

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einspaltige Beilage für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 192.

Verlags-Zernsprecher No. 2050.

Donnerstag, den 26. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1906.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni  
auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,  
bei den Ausgabestellen,  
den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Die Arbeiterfrage in der Landwirtschaft.

In kurzer Zeit wird wieder mit den Feldarbeiten begonnen und damit werden auch in der Landwirtschaft die Klagen über den „Leutenmangel“ von neuem erhoben werden. Trotz besserer Regelung der Arbeitsvermittlung in Arbeitsnachweisen für ländliche Arbeiter und trotzdem die Landwirte in jedem Jahre recht stattliche Summen für die privaten Gefindevermittler ausgeben, bleibt in den landwirtschaftlichen Betrieben stets ein großer Teil des Bedarfs an Arbeitskräften ungedeckt. Da es besonders die jüngsten und gewandtesten Leute sind, welche nach den Großstädten oder nach den Industriezentren abwandern, so bleiben den Landwirten in vielen Fällen nur minderwertige Arbeitskräfte zur Verfügung. Ältere Arbeiter mit verringerten Kräften, Leute mit körperlichen Fehlern oder von allgemeiner Minderwertigkeit; besonders groß ist der Mangel an weiblichem Dienstpersonal.

Auf mancherlei Ursachen ist diese Abwanderung vom Lande zurückzuführen. Ein Teil der Landwirte ist noch immer geneigt, die Ursache der Landflucht lediglich in der „Vergnügungssucht“ der Abwandernden zu suchen. Auch wenn man in diesem Beweggrund keinen Vorwurf sieht, da ja schließlich die meisten Menschen je nach ihren Verhältnissen und nach ihrer Bildungsstufe ein Bedürfnis für diese oder jene Art von Vergnügungen haben, wird man die „Vergnügungssucht“ nicht hauptsächlich für die Abwanderung nach den Städten verantwortlich machen können, zumal die abgewanderten ländlichen Arbeiter, die in der Industrie fast ausnahmslos als ungelernete und deshalb in der Regel schlechter bezahlte Arbeitskräfte tätig sein müssen, für Veranlagungen kaum allen große Beträge ausgeben können. Die nächstliegende Ursache der Abwanderung liegt in der niedrigen Entlohnung der Landarbeiter. Nicht ohne Grund be-

haupten die Vertreter der Landwirtschaft in öffentlichen Versammlungen und in den gesetzgebenden Körperschaften, daß viele Arbeiter in den landwirtschaftlichen Betrieben eine bessere Existenz haben wie in gewissen gewerblichen Berufen, da nicht selten der Arbeitsverdienst in der Textilindustrie, in den vielen Branchen der Heimindustrie usw. bei wesentlich verteuertem Lebensführung noch niedriger ist als in der Landwirtschaft. Aber dabei wird übersehen, daß es sich bei den Landarbeitern zum größten Teil um Leute in vollster Kraft und Gesundheit handelt, die in den Industriebezirken sehr leicht Arbeit finden. Könnten all die zahlreichen Heimarbeiter in der Konfektion, in der Textilindustrie, in der Schuhmacherei, Buchbinderei, in der Spielwarenindustrie usw. die schweren Arbeiten als Banarbeiter, Bergarbeiter, Erd- und Eisenarbeiter leisten, so würden gewiß auch viele von ihnen abwandern, ohne daß man in erster Linie die „Vergnügungssucht“ dafür verantwortlich machen könnte. Eine weitere Ursache für den immer stärker werdenden Fortzug der Landarbeiter muß man darin suchen, daß auf den großen Gütern — auf denen bekanntlich der Arbeitermangel am meisten hervortritt — noch immer das „patriarchalische“ System besteht. Selbst dort, wo es noch in gutem Sinne besteht als ein Verhältnis, bei dem der Arbeitgeber in bester Fürsorge für die Arbeiter eintritt, hat es sich überlebt. Die alten Leute mögen sich dabei noch wohl fühlen, der jüngeren Generation aber behagt es nicht mehr in solchen Verhältnissen. Dann aber sind die Existenzbedingungen der Landarbeiter nicht selten noch unsicherer wie die der industriellen Arbeiter. Meist muß der Landarbeiter in einem Hause des Arbeitgebers wohnen. Diese Wohnungen — es sei nur an das bekannte Wort des Kaisers in Cadix erinnert — sind häufig sehr unwohnlich und ungesund und bei Differenzen mit dem Arbeitgeber droht immer die Aufforderung zur Räumung der Wohnung. Ein Gefühl der Unsicherheit muß auch bei den Landarbeitern entstehen, wenn sie sehen, daß ältere Arbeiter von Ort zu Ort getrieben werden, damit sie nirgends den Unterhaltungswohnort erreichen können. Erst vor kurzem hat Graf Wassadowsky dieses Manöver im Reichstag wieder als unwürdig gegeistelt.

Die letzte Ursache der Landflucht liegt aber begründet in der Tatsache, daß die Landarbeiterfrage von all der sozialpolitischen Gesetzgebung, die in ihrer Gesamtheit doch einen bedeutenden Fortschritt darstellt, am wenigsten profitiert hat. Von der Krankenversicherung sind die Landarbeiter gänzlich ausgeschlossen und da auch die Armenunterstützung und Armenpflege, sowie das Krankenhauswesen auf dem Lande weit im Rückstand geblieben sind, so kann eine Krankheit von wenigen Wochen für den Familienhaushalt des Landarbeiters die schlimmsten Folgen haben. Auch bei Unfällen sind die

landwirtschaftlichen Arbeiter oft benachteiligt, weil bei ihnen die Rente nicht nach dem wirklich verdienten Lohn berechnet wird, sondern nach bestimmten niedrigen Durchschnittssätzen. Weiter fehlt noch gänzlich die Regelung des Arbeitsvertrages nach Tarifverträgen oder ähnlichen Abmachungen, die Betriebsinspektion nach Art der Fabrikinspektion und die Entscheidung bei Arbeitsstreitigkeiten, wie dies bei den industriellen Arbeitern durch die Gewerbegerichte und bei den Handlungsgehilfen durch die Kaufmannsgerichte eingeführt ist. Gerade jetzt, wo infolge des neuen Zolltarifes den Inhabern der landwirtschaftlichen Großbetriebe wesentlich höhere Gewinne zugesichert erscheinen, ist es nicht unbillig, zu fordern, daß nunmehr auch für die Landarbeiter eine Verbesserung der Daseinsbedingungen in Angriff genommen wird. Das liegt auch im Interesse der Landwirtschaft selbst, denn nur so kann der Landflucht Einhalt geboten werden.

## Politische Übersicht.

Graf Lanza.

L. Berlin, 24. April.

Der bevorstehende Rücktritt des Grafen Lanza von seinem Berliner Posten wird mit den üblichen Gesundheitsrückfällen erklärt. Der Vorkämpfer läßt verbreiten, er habe schon unter dem vorigen Ministerium demissionieren wollen (aber warum hat er es alsdann nicht getan?); er vertrage das Berliner Klima nicht (aber er hat es doch so lange Jahre vertragen!) und, kurz und gut, er sehne sich nach Ruhe. Dies alles will und soll bedeuten, daß der Rücktritt nicht in Verbindung gebracht werden darf mit den Schwierigkeiten, die sich neuerdings zwischen Berlin und Rom erhoben haben. Man hat selbstverständlich keine Veranlassung, die beschwichtigende Begründung zu bekritteln, aber man denkt sich das Seine dabei. Im übrigen könnte es ganz gut sein, daß Graf Lanza nicht darum geht, weil er mit Berlin unzufrieden ist, sondern weil ihm die gegenwärtige Politik seiner Regierung nicht behagt.

Das Stärkste, was jemals . . .

Das Stärkste, was jemals von Seiten der Regierungsbürokratie den Mitgliedern des Reichstags, den verfassungsmäßigen „Gesetzgebern“ des Landes, geboten worden ist, ist die neue Diätenvorlage. Unter den zahlreichen Pressestimmen haben wir nur in der „Post. Ztg.“ Sätze gefunden, die den „Geist“ dieser Vorlage voll und ganz treffen. Das Blatt schreibt unter der Überschrift „Verdächtige Gesetzgeber“ (nämlich die Reichstagsabgeordneten): „Die Vorlage über die Aufstellungsgelder für die Reichstagsmitglieder macht den Eindruck, als wäre sie von einem Gardeoffizier verfaßt, der bei der An-

## Fenilleton.

### Die türkische Frau und der Harem von heute.

Die dichten Vorhänge verhüllen noch immer die Fenster des türkischen Frauenhauses neugierigen Blicken und ihre wogenden Spitzen wallen leise auf wie der undurchdringliche Schleier eines verborgenen Heiligentums. Aber der alte romantische Glanz des Harems ist dahin geschwunden, und wer in diesen modern eingerichteten Räumen die Wunder phantastischer Romane und Berichte aus der Vergangenheit suchen wollte, würde arg enttäuscht sein. So wie die bizarre Pracht der alten „Konaks“ und der üppige Prunk ihrer Verzierungen dem nüchternen Stil eines Schweizerhauses oder eines amerikanischen Cottage hat weichen müssen, so ist auch der orientalische Luxus von Inkrustationen und Teppichen, der selber den Harem zu einem märchenhaften Feensaal umgestaltete, durch moderne Möbel und durch europäische Eleganz ersetzt worden. Ein elegantes Haus, das eigentlich nach Mohammeds Gebot für den Aufenthalt der Frauen vorgeschrieben war, ist heute nur noch den Gattinnen einiger weniger hoher Beamter vergönnt; sonst ist die strenge Abgeschlossenheit, in der früher die türkische Frau von ihrem Gatten lebte, vielfach aufgehoben worden und der Mann reserviert sich nur noch das Erdgeschoß zum Empfang seiner Freunde. Die eleganteste Einrichtung eines modernen türkischen Harems besteht heute in einem Salon mit Kofakombeln, der mit Liberty-Seide ausgeschlagen ist, und auch alle die andern reizenden Sachen, vom echten Sevres-Porzellan bis herab zu den modernen französischen Galanteriewaren, werden im Boudoir der Türkin mit ebenso viel Entzücken aufgestellt wie in dem Zimmer der europäischen Dame. Dennoch leuchtet unter dieser dichten Schicht von Stud und neuester Zivilisation noch ein Etwas von der alten Pracht orientalischer Schmuckkunst hervor. Aus dem dunklen Grün der Seiden, aus dem Gewirr der

Pfeffersträucher mit den roten Früchten tauchen die laparizösen Linien eines bunten Kioskes hervor; bunte Teppiche und schwere Seiden bedecken Boden und Wände und in einer Marmorhalle plätschert schläfrig der volle Strahl der Fontäne. Ein Schatten üppiger Träumerei liegt über den Raum gebreitet, in dem die modernen Möbel stehen und in dem nach englischer Sitte ein dünner Tee mit Cafes und Sandwiche gereicht wird. Ein solcher Kontrast zwischen uralter Gewohnheit und moderner Kultur macht sich nicht nur in der äußeren Umgebung der türkischen Frau bemerkbar, sondern, wie Marc Délys in der „Revue hebdomadaire“ erzählt, auch in dem Herzen der schönen Bewohnerin dieser Räume. Die moderne türkische Frau empfängt eine sorgsame Erziehung, sie studiert fremde Sprachen, erhält durch ihre Lehrkräfte einen Einblick in das Leben der Gegenwart, gewinnt durch Ausbildung ihrer reichen geistigen Fähigkeiten einen weiten Horizont; aber die strenge Sitte ihres Landes hindert sie, diese Dinge, von denen sie gelesen und gehört, nun wirklich aus Erfahrung kennen zu lernen, sie ist von dem Strom des wirklichen Lebens streng abgeschlossen, zur Untätigkeit, zur Träumerei, zum dumpfen Dahinleben verdammt. So lange sie Kind ist, hat sie eine europäische Erzieherin, die ihr Gedächtnis mit allem möglichen Wissensschatz vollstopft und das unerfahrene Herz mit phantastischen Ideen erfüllt; bis zu ihrem dreizehnten Jahre genießt sie die Freiheit und die Ausbildung eines europäischen Mädchens, darf ins Theater gehen und Tennis spielen, wird spazieren geführt und sieht mit erstaunten Augen das Bild der Welt. Aber wenn sie den „Tscharschaf“, das Kleid der erwachsenen Frau, angelegt hat, dann richten sich um sie die Mauern der türkischen Sitte auf, unübersteigbar, drohend, drückend, licht- und luftraubend. Nun darf sie nur noch zu Wagen oder von Dienerinnen begleitet zum Gebet nach den Moscheen und zum Einkauf nach den Basaren gehen, vor Sonnenuntergang muß sie stets zu Hause sein, stets tief verschleiert gehen. Im Sommer auf dem Lande genießt sie etwas mehr Freiheit. Sie legt die

schweren Seidengewänder ab und tummelt sich in den leichten Geweben des Hausgewandes, des „Hiderme“. Dann tauchen in dieser hellen Luft der Kästentriebe am Bosphorus die Szenen der Jugend wieder auf, sie wird wieder zum Kind und all ihr Liebreiz, all ihre geistige Lebendigkeit, die im Winter zu schlummern schienen, wachen auf wie der Schmetterling, der in die Sonne fliegt. . . . Die Polygamie hat in der heutigen Türkei sehr an Geltung verloren und ist eigentlich nur noch ein schwer durchführbarer Luxus. Das Gesetz erlaubt nur dem Manne mehrere Frauen heimzuführen, der einer jeden eine eigene Wohnung zuweisen kann; nach dem Gebot des Propheten müssen nun zwei Frauen desselben Gatten so weit von einander entfernt wohnen, daß die eine von der andern nichts zu merken braucht. Strenge Gleichheit muß in der Behandlung der beiden Damen walten, und selbst mit zärtlichen Aufmerksamkeiten darf der Ehemann nur dann die eine Frau bedenken, wenn er für die andere ein gleiches Liebespfand bereit hält. Doch neben den materiellen sind es auch ideale Gründe, die seit einigen Jahrzehnten die Polygamie immer mehr zurückdrängen. Seit den Reformen von Nad-Pascha im Jahre 1876 gilt die Vielweiberei als das Zeichen einer rückständigen Kultur und wird deshalb von vielen vermieden. Immerhin ist die moderne Frau in der Türkei noch weit davon entfernt, die selbständige Stellung ihrer Schwestern in England oder Deutschland erlangt zu haben. Sie ist nicht die Gefährtin ihres Mannes, die Sorgen und Freuden mit ihm teilt, sondern ein reizendes Spielzeug, ein Luxusgegenstand; selbst in der Küche führt der Ehemann das Regiment. Dafür ist die Frau durch die türkischen Ehegesetze außerordentlich günstig gestellt, hat ein Verfügungsrecht über das Vermögen ihres Gatten und ist im Falle der Scheidung viel günstiger gestellt als der Mann. Auch entgeht sie der Gefahr, die als drohendes Schwert über dem Geschick jedes europäischen jungen Mädchens schwebt, als Jungfer zu werden; der Islam verbietet nämlich das Junggefellentum und zwingt den Mann zur Heirat. Liebes-

weijung seines Vorgesetzten zu ihrer Ausarbeitung mißvergnügt dachte: „Den Kerls auch noch Diäten?“ Der Gardechef konnte auch, ehe er Hülfswörter im Reichsamt des Innern wurde, bei der Staatsanwaltschaft oder der Polizei gedient haben. Denn der Entwurf geht wesentlich von polizeilichen und kriminalistischen Gesichtspunkten aus. Er sieht in dem Gesetzgeber — und der Abgeordnete ist ja wohl Gesetzgeber — einen Menschen, zu dem man sich allerlei bedenklicher Handlungen versehen kann, einen Menschen, der dringend verdächtig ist, wenn nicht gerade der Neigung, silberne Vöfel zu fischen, so doch sich ungerechtfertigt zu bereichern. — Man wird zugeben, ein größeres Maß von Mißtrauen als in diesem Entwurf kann den erwähnten Vertrauensmännern des Volkes, den Gesetzgebern des Deutschen Reichs nicht bewiesen werden. Es fehlen nur noch Strafandrohungen wegen versuchten oder vollendeten Betrugs. Aber vielleicht erscheinen die überflüssig, weil ohnehin das Strafgesetz auf die Abgeordneten Anwendung leide. Da die Begründung des Entwurfs eine „besondere Kontrolle“ schon deshalb für geboten erklärt, weil für die Festsetzung und Anweisung der Pauschbeträge „ein rechnungsmäßig genügender Nachweis der Anwesenheit“ erbracht werden müsse, scheint es, als solle der Rechnungshof nachprüfen, ob nicht etwa ein Abgeordneter das Reich einmal oder öfters um 30 Mark überzuteilt hat. Ist ein Abgeordneter dessen verdächtig, vielleicht nimmt sich seiner dann der Staatsanwalt an.“

Dieser ostelbische Polizeigeist, der aus der Vorlage spricht, wird wohl auch von den Reichstagsabgeordneten, die Ehrgefühl haben, so zurückgewiesen werden, wie sich's gebührt: Mit einer glatten Streichung der Kontrollpunkte. Ehe sich der Reichstag dazu entwürdigt, das Plundergeschick dieser Diäten-Vorlage in der gewagten Form anzunehmen, tut er besser, ganz auf die 8000 Silberlinge zu verzichten. Sein Stolz darf kein geringerer sein, als der der Krone oder des allerrangältesten Geheimrats. Um so unverständlicher ist es, daß ein Blatt wie die „Ebn. Btg.“, die ja ihren Berichterstatter höhere „Aufwandselder“ zahlt, die Ehrenfrage in dieser Vorlage völlig ignoriert, im Gegenteil mit beiden Händen nach den Silberlingen aus der Hand preussischer Geheim- und Polizeiräte greift. Vor 60 Jahren wäre so etwas in Berlin unmöglich gewesen! Und heute?

Der Reichskanzler.

Es ist jetzt also sicher, daß der Reichskanzler in keinem Falle vor dem 4. Mai Berlin verlassen wird. Am 3. Mai, seinem Geburtstage, wird er den Kaiser zum ersten Male nach seiner Erkrankung wiedersehen, „in der Paradeuniform der Bonner Husaren“, wie sein Arzt es mindestens versprochen hat. Ob der Fürst überhaupt einen Erholungsurlaub nehmen wird, steht noch dahin. Jedenfalls ist immer noch kein Ort bestimmt worden, wo ein etwaiger Urlaub verbracht werden soll. Inzwischen hat der Reichskanzler den Wunsch, Berlin nicht zu verlassen, so lange der Reichstag beisammen ist. Er möchte vor allem, wenn es irgend angeht, den Etat des Auswärtigen Amtes persönlich vertreten. Aber bis es dahin kommt, können noch Wochen vergehen. Da das Etatsnotgesetz mit dem 1. April in Kraft getreten ist, kann sich der Reichstag mit der dritten Lesung Zeit lassen, und er wird sie erst nach den Steuerdebatten beginnen. Abkömmlich wäre Fürst Bülow also für einige Wochen ganz gut; gleichwohl scheint es, als werde er seine völlige Wiederherstellung hier und nicht auswärts erwarten.

Russen-Ausweisungen.

Was und ist der Minister des Innern bisher nicht genau über die Einzelheiten der Russen-Ausweisungen unterrichtet? Man möchte es annehmen, wenn man erzählt, daß er dem Polizeipräsidenten aufgegeben hat, ihm über die betreffenden Vorgänge zu berichten. Sehr arge

Mißgriffe scheinen vorgekommen zu sein. Wenigstens begreift man nicht, weshalb Männer ausgewiesen wurden, wie der angesehene Mediziner Dr. Schwarz, der sich hier zu Studienzwecken aufhielt, oder wie der Millionär Berlin aus Riga, der hier ein Banddepot von Millionen besaß und für seinen großen Holzhandel neue Verbindungen suchte. Die Öffentlichkeit ist bisher nur merkwürdig mangelhaft über die stattgehabten Ausweisungen unterrichtet worden, und was die Berliner Blätter darüber bringen, kommt ihnen auch mehr gleichsam durch Zufall auf den Tisch. Aber was beispielsweise dem „Tageblatt“ mitgeteilt worden ist, genügt gerade, um es bedauern zu lassen, daß nicht von einer einsichtigen, überlegenen Zentralstelle aus mit sorgfältigen Unterscheidungen vorgegangen worden ist. Man kann doch nicht leugnen, daß Fälle, wie die soeben angeführten, im Widerspruch stehen mit dem, was sonst wohl als leidige Notwendigkeit vielleicht anerkannt werden kann. Die Herren Schwarz und Berlin dürften schwerlich jemals der hiesigen Armenpflege zur Last gefallen sein, und politischer Untriede sind sie auch nicht verdächtig. Also wozu ihre Ausweisung?

Der franzosenfeindliche Islam.

s. Paris, 23. April.

Wenn man all den schauerlichen Klagen französischer Blätter über die verderblichen Wirkungen einer angeblich von Deutschen geschickten, gegen Frankreich gerichteten muslimanischen Agitation in Afrika glauben schenken darf, dann hätte Deutschland seinem westlichen Nachbarn nichts Schlimmeres wünschen können als ein wirkliches Protektorat über Marokko; denn das würde doch ein vorzügliches Mittel abgegeben haben, um den Islam fortgesetzt gegen die Franzosen zu verheben und diesen in ihren Schutzgebieten endlose Schwierigkeiten zu bereiten. Der geheimnisvolle „Graf von Oppenheim“, der an allen Ecken und Enden der islamitischen Welt gegen Frankreich intrigieren soll, hat jetzt Gesellschaft erhalten in der Person des der Umgebung des Sultans von Marokko angehörigen Dr. Polkmann, der die Pläne von Verschwörern in Tunis in der Hand hält — so behaupten wenigstens französische Blätter. Im vergangenen Jahre wurde der Kommissar für das westliche Marokkanen ermordet. Etwas später brachen in der Region von Bunder Unruhen aus, denen im Bezirk Dierma der Leutnant Taillour zum Opfer fiel; wieder einige Zeit später wurde Leutnant Fabre in der Nähe von Karma von gedungenen Mördern getötet, wobei drei weitere Offiziere und Unteroffiziere umkamen. Von dem Mörder Coppolani behauptet nun der „Temps“, es sei vollständig erwiesen, daß er der Sekte der Gudsfiga angehöre, die dem Orden der Duderja untersteht. Dieser Orden aber stehe durch sein Oberhaupt, den Scheich Ma El Minin, in unmittelbaren Beziehungen zum Scherifen von Marokko und selbst zu der Umgebung des Sultans, „der ein Deutscher, Dr. Polkmann, angehört“. — Auch von Oppenheim weiß der „Temps“ Neues zu melden: Er habe von Tripolis aus Aufstände im Nildelta und in Engilich-Sofoto inszeniert. Er soll auch die Hand dabei im Spiele haben, daß in Tunis Agenten herumreisen und den Leuten erzählen, der wahre Protektor aller Muslimen sei der deutsche Kaiser und der Sultan von Konstantinopel werde demnächst Tunis wieder an sich reißen. Und solcher Unsinn wird geglaubt!

Bulgarische Königswünsche.

Eine der deutschen Orient-Korrespondenz aus „absolut glaubwürdiger Quelle“ zugegangene Nachricht besagt, daß der bulgarische Kabinettschef Petrow demnächst in einer Sonderkommission sich nach den Hauptstädten der Großmächte begeben würde, um die Entscheidung für sein Land höchwichtigster Fragen, worunter natürlich die Unabhängigkeitserklärung und Proklamation zum

Königreich zu verstehen ist, herbeizuführen. Hierzu wird uns von befehlunterrichteter diplomatischer Seite mitgeteilt, daß man die Meldung für einen ballon d'essai hält, der von Sofia aus aufsteigt. Was Deutschlands Stellung zu der Angelegenheit anbetrifft, so ist zu bemerken, daß es in Balkanangelegenheiten den in erster Linie dort interessierten Mächten bekanntlich den Vortritt läßt. Im übrigen steht es der bulgarischen Regierung nach dem Besuche des Fürsten Ferdinand und nach Abschluß eines deutsch-bulgarischen Handelsvertrages durchaus wohlwollend gegenüber. Als Absatz- und Durchgangsland für deutsche Erzeugnisse beansprucht das Land wirtschaftlich unser Interesse, und die Erfüllung des seit lange gehegten Wunsches, als von der Türkei unabhängiges Königreich anerkannt zu werden, wird wohl seitens des deutschen Kabinetts auf keinen Widerstand stoßen, wenn die übrigen Mächte dies gutheißen. Offiziell ist von einer Reise des bulgarischen Kabinettschefs bis jetzt jedenfalls nichts bekannt. Vermutlich wird die obige Meldung zu Verlautbarungen in Petersburg, Wien, London, Paris usw. führen, und von der Stellung, die die betreffenden Regierungen zu der bulgarischen Absicht einnehmen, wird es wohl abhängen, ob die angeblich geplante Rundreise stattfindet oder nicht. Angesichts der Haltung der Türkei und des „makedonischen Frühlings“, der anscheinend in voller Entwicklung begriffen ist, läßt sich wohl kaum annehmen, daß man die Lage auf dem Balkan durch ein Entgegenkommen gegenüber diesen bulgarischen Wünschen jetzt nicht verschärfen will.

Die politische Lage in Bulgarien.

a. Sofia, 22. April.

Die politischen Verhältnisse in Bulgarien sind seit Jahren zum erstenmal wieder aus dem Gleichgewicht geraten und der Parteienkampf, der dadurch entfesselt worden ist, gefährdet sogar den Bestand des bisher unerschütterlich scheinenden Ministeriums Petrow-Petkow, das sich seit drei Jahren einer gewaltigen Mehrheit in der Kammer erfreute. In der Sotranje von 1903 kann die Regierung mit 146 Stimmen rechnen, von denen 129 auf die Stambulowisten, 17 auf die Radoslawowisten entfallen; der Opposition gehören nur 43 Stimmen an, darunter 7 Nationalisten, 7 „Jungdemokraten“, die Erben der „Allliberalen“ oder Karawelisten, 7 liberale Progressisten, Bankowisten und Daneowisten. Unter diesen Umständen konnte dem Kabinet das Regieren nicht schwer fallen. Seine gesetzgeberische Arbeit war auch sehr erprießlich und der Fürst, der im August 1905 Unzufriedenheit mit einigen Mitgliedern bekundete, wurde durch die Erziehung des Justizministers Storkow durch Panajotow und des Eisenbahnministers Popow durch Theodore Gatew zufriedengestellt. Seitdem erlitt die Autorität des Ministeriums nicht die geringsten Schwächungen, bis vor drei Monaten internationale Schwierigkeiten die Bulgaren aus ihrer politischen Zufriedenheit unsanft aufschreckten. Sie waren eine Folge der Veröffentlichung des österreichischen Interesses verletzenden serbisch-bulgarischen Handelsvertrages. Nicht nur Serbien, auch Bulgarien als der Hauptschuldige, hat für diese Herausforderung einer Großmacht büßen müssen. Die Handelsvertragsverhandlungen, in die es mit Österreich-Ungarn eingetreten war, erlitten eine läche Unterbrechung. Die bulgarischen Unterhändler wollten einen Vertrag nicht abschließen, ohne daß Österreich sich im Prinzip mit einer Veterinär-Konvention einverstanden erklärte. Dieses lehnte nun um so entschiedener seine Billigung eines solchen Vorschlages ab, woraus sich ein Zollkrieg entspann. Österreich sucht jetzt Bulgarien noch dadurch besondere Verlegenheiten zu bereiten, daß es sich weigert, seine Einwilligung zu verschiedenen, die Selbständigkeit des Fürstentums einschränkenden Bestimmungen des Berliner Vertrages zu

heiraten sind in der Türkei sehr selten, denn die zukünftigen Eheleute kennen kaum ihre Gesichtszüge, viel weniger wissen sie etwas von dem Charakter und den seelischen Eigenschaften ihres zukünftigen Lebensgefährten. Trotz ihrer abhängigen Stellung hat die Frau in der Türkei stets im geheimen eine große Rolle gespielt, denn sie ist verschlagen und intrigant und weiß den Mann, ohne daß er es ahnt, nach ihrem Willen zu leiten. In neuester Zeit macht die Frauenemanzipation in der Türkei immer größere Fortschritte. Die Prinzessin Naime zum Beispiel, eine der reizendsten unter den Frauen des Sultans, liebt nicht nur die persische und arabische, sondern auch die europäische Literatur und läßt sich aus allen Sprachen viel vorlesen. Besonders ist sie eine leidenschaftliche Verehrerin deutscher Musik, die ihre schönsten Stunden im Anhören der Fugen von Bach und der Sonaten von Beethoven verbringt. Die türkischen Damen lesen sehr viel Französisch, und zwar sind Bourget und Loti ihre Lieblingsdichtsteller.

Aus Kunst und Leben.

Die Münchener Festspiele. Hoftheaterintendant v. Speidel hat an den Magistrat von München ein Schreiben gerichtet, worin mitgeteilt wird, daß der Prinzregent die Königl. Hoftheaterintendanz ermächtigt hat, das Anerbieten des Stadtmagistrats München bezüglich der restlichen Stromkosten in Höhe von 22 320 M. und der Zuschußleistung von 61 000 M. für die Festspiele im Prinzregententheater, letztere zunächst für das Jahr 1906, anzunehmen. Die Hoftheaterintendanz soll alljährlich mit dem Stadtmagistrat erücht über die Abhaltung der Festspiele verhandeln unter dem Gesichtspunkte, daß die Richard Wagner-Festspiele im Prinzregententheater auch in künftigen Jahren unter Voraussetzung jeweils entsprechender Zuschußleistung der Stadt in einer für die Kunstpflege und die städtischen Interessen gleich vorteilhaften Weise soweit abgehalten werden sollen, als nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse ihre Abhaltung unmöglich machen. Die Intendanz fügt dem hinzu, daß in dem Festspiele selbstverständlich alljährlich eine mehrmalige Aufführung des „Nibelungenrings“ nicht fehlen

wird, da ohne dieses je vier Abende umfassende Werk Festspiele überhaupt nicht möglich seien, und daß ihrerseits die regelmäßige Einbeziehung von „Tristan und Isolde“ in den Kreis der Festspiele beabsichtigt ist.

n. Fortschritte der drahtlosen Telegraphie. Marconi macht wieder von sich reden, indem er der Londoner „Royal Society“ eine größere Arbeit eingereicht hat, die sich selbstverständlich wiederum mit der drahtlosen Telegraphie beschäftigt und deren etwas übermäßig langer Titel in der Übersetzung folgendermaßen lautet: „Verfahren, durch die die Strahlung elektrischer Wellen hauptsächlich auf bestimmte Richtungen beschränkt werden kann und durch die die Aufnahmefähigkeit eines Empfängers auf elektrische Wellen aus bestimmten Richtungen begrenzt werden kann.“ Es handelt sich also um eine Aufgabe, deren hervorragende Wichtigkeit schon seit Jahren betont worden ist. Bisher gehen die elektrischen Wellen, die von einer Station ausgesandt werden, in alle Richtungen aus. Sie zu kontrollieren und so zu lenken, daß sie nur die Empfangsstation erreichen, für die sie bestimmt sind, ist in Fachkreisen überhaupt als das größte Problem der drahtlosen Telegraphie bezeichnet worden, das einer Lösung harter. Die Notwendigkeit, ein solches Mittel zu besitzen, tritt schon bei der gegenwärtigen Entwicklung der drahtlosen Telegraphie stark hervor, muß aber mit der Zeit noch immer fühlbarer werden. Je mehr Stationen für drahtlose Telegraphie bestehen, desto größer wird die Gefahr, daß die von ihnen ausgesandten elektrischen Wellen einander stören, und daß die drahtlosen Depeschen an Orte gelangen, für die sie nicht berechnet gewesen sind, so daß damit das dringende Erfordernis der Geheimhaltung der Telegramme nicht erfüllt bleibt. Wenn Marconi jetzt wirklich die Lösung der großen Aufgabe vollbracht hat, so wird die drahtlose Telegraphie, die ihm schon so viel verdankt, ohne Zweifel in eine zweite Ära der Entwicklung treten. Marconi will die elektrischen Strahlungen von dem Sendearrangement durch Lichtbündel eines Scheinwerfers ausstrahlen, so daß sie nur die gewollte Richtung verfolgen. Auch der Empfänger würde so eingerichtet werden, daß er nur für die in der bestimmten Richtung laufenden Wellen aufnahme-

fähig ist. Dabei wird wahrscheinlich der weitere Vorteil entstehen, daß die drahtlose Telegraphie einen geringeren Aufwand an elektrischer Kraft beanspruchen würde. Unterdes hat auch die Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, die nach dem System von de Forest in den Vereinigten Staaten arbeitet, neue Erfolge erzielt, die namentlich für die Telegraphie über sehr große Entfernungen von erheblicher Bedeutung zu sein versprechen. Von der Station auf der Coney-Insel am Eingang des Hafens von New York sollen in letzter Zeit in jeder Nacht erfolgreiche Depeschen über den Ozean bis nach Irland gesandt worden sein, und in den ersten Tagen des April wurden in einer einzigen Nacht 1000 Worte übertragen, von denen fast 600 aufgenommen und richtig verzeichnet wurden. Die weiteste Entfernung, auf der bisher drahtlose Telegramme befördert worden waren, betrug etwa 3400 Kilometer, zwischen Coney-Insel und Colon in Mittelamerika. Der neue Rekord beläuft sich dagegen auf 5200 Kilometer. Dabei ist noch in Rechnung zu ziehen, daß die Stationen für drahtlose Telegramme in Irland noch nicht ganz vollendet sind, so daß dort als Empfänger vorläufig ein Flugdrache benutzt wird. Die Versuche gehen auch dahin, die elektrischen Wellen so abzustimmen, daß sie für die Telegraphie von Amerika nach Irland die beste Wirksamkeit erreichen, und aus diesem Experiment erklärt sich auch der Umstand, daß ein Teil der Telegramme unerschütterlich geblieben ist. Sobald die Versuche zu dem Ergebnis geführt haben, die richtige Abstimmung für die elektrischen Wellen anzugeben, soll die drahtlose Telegraphie nach dem System de Forest zwischen Amerika und Irland auch zu Handelszwecken in Benutzung gestellt werden. Es besteht auch sogar schon der Plan, eine Verbindung zwischen Irland und San Francisco herzustellen, wobei man sich vielleicht zweier Relais wird bedienen müssen, und zwar eines auf der Coney-Insel und eines zweiten auf dem Kamm des Felsengebirges. Übrigens hat sich das französische Parlament jüngst auf wieder mit der drahtlosen Telegraphie beschäftigt, indem ein Abgeordneter Klage darüber geführt hat, daß Frank-

geben. In seinen Handelsverträgen mit den übrigen Mächten hat Bulgarien eine solche Einwilligung jedesmal erhalten, welche die betr. Regierungen, außer der französischen, jedoch von der Zustimmung sämtlicher Signatarmächte abhängig machen. Der bulgarische Justizminister hatte nun schon, ohne die Entscheidung der Wiener Regierung abzuwarten, die aus dem Berliner Verträge hervorgegangene Konsulargerichtsbarkeit aufgehoben, wogegen Österreich-Ungarn dann Protest einlegte. Die peinliche Lage, in die das bulgarische Ministerium dadurch geraten ist, sucht die Opposition nach Kräften auszunützen. Die Nationalisten haben in Sofia, die Demokraten in Philippopolis eine große Versammlung abgehalten; die beiden Parteien sind darin einig, daß sie die Regierung auf das Hartnäckigste bekämpfen wollen. Man darf hier also einer politisch lebhaft bewegten Zeit entgegensehen.

### Deutsches Reich.

\* **Miserables Deutsch.** Hervorragende Stillsitzen müssen an der Begründung des Gesetzentwurfs mitgearbeitet haben, der dem Reichstag über die Gewährung von Diäten zugegangen ist. Schon in der Begründung des Gesetzentwurfes über die dazu erforderliche Änderung der Reichsverfassung findet sich folgender Satz, über den man zweimal nachdenken muß, will man ihn recht verstehen: „Wenn den Mitgliedern des Reichstags entsprechend dem gleichzeitig vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstags, eine Vergütung für den mit der Ausübung des Mandats verbundenen Aufwand gewährt werden soll, so muß gleichzeitig der Beschluß von Bestimmungen gefordert werden, welche die Verschlußfähigkeit des Hauses soweit als möglich sicherstellen.“ Die oft gerügte Häufung der Substantiva auf „ung“, die hier den Sinn verdunkelt, findet sich auch in der Begründung des Gesetzentwurfes über die Reichstagsdiäten. Überdies ist der Gehetwurf, dem diese Arbeit obliegt, auch unter die Sprachfehler gegangen. Er lautet sich folgendes neue Verbum: „Da durch die Passivsumme der gesamte Jahresaufwand des Abgeordneten abgegolten ist...“ Wahrscheinlich hat ein gewisses Bartgeflügel den Herrn Geheimrat davon abgehalten, für die Entschädigung der Reichstagsmitglieder eines der Zeitwörter zu verwenden, die wirklich deutsch, d. h. verständlich sind.

\* **Gefährlicher Geschichtsunterricht.** In der letzten Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung begründete Stadtverordneter Dr. Quard folgende Anfrage an den Magistrat: „Ist es dem Magistrat bekannt, daß auch von jetzt beginnendem neuen Schuljahr ab wieder in Frankfurter Schulen Geschichtsbücher für den Unterricht verwendet werden, welche die größten geschichtlichen Unwahrheiten enthalten, und was gedenkt der Magistrat gegen diesen Mißstand zu tun?“ Der Redner wandte sich besonders gegen das in den höheren Schulen verwendete Geschichtsbuch von David Müller, das von byzantinischen Entstellungen wimmelt. Friedrich Wilhelm III. über den der Freiherr v. Stein ein vernichtendes Urteil fällt, wird darin als Mörder eines Fürsten hingestellt. Der Liberalismus der Vormärz-Zeit wird als kosmopolitisch und antinational denunziert, während doch jene Liberalen gekämpft und geblutet haben für die nationale Einigung. Ernst Moritz Arndt, Robert Prus, Hoffmann von Fallersleben, Gottfried Kinkel, Waldeck, Karl Vogt, Herrwegh, Robert Blum wurden verfolgt, gemahregelt, eingesperrt oder erschossen, weil sie für ein einiges freies Vaterland eintraten, und da kommt so ein kleiner Schulmeister und nörgelt an diesen Männern herum. Die Niederschlagung

rungenschaft so gut wie gar keinen Nutzen gezogen habe und daß diese Zurückhaltung dem Land sehr zum Schaden gereichen kann.

\* **Japaner über das Jenseits.** Die Redaktion des „Shin Bussjo“, einer in Japan erscheinenden neobuddhistischen Zeitschrift, hatte jüngst den originellen Einfall, an die intelligentesten Köpfe des Landes eine Rundfrage folgenden Inhalts zu richten: „Gibt es ein Jenseits oder nicht? Welches sind Ihre Gründe dafür oder dagegen? Wenn es nach Ihrer Meinung ein zukünftiges Leben gibt, wie stellen Sie sich dasselbe vor.“ Unter den eingelaufenen Antworten, die einen entschiedenen Sceptizismus bekunden, finden sich nach der Münch. Allg. Ztg. folgende: „Ich kann mir“, schreibt Dr. Hirojuki, „nicht denken, daß es ein anderes Leben gibt! Der Grund ist der, daß man bis jetzt keinen wissenschaftlichen Beweis dafür hat liefern können!“ In einigen Antworten wird sogar die Behauptung aufgestellt, die Wissenschaft habe bewiesen, daß es kein anderes Leben gebe. Andere bekunden einen wackersten Materialismus: „Der menschliche Körper“, schreibt Herr Shimoda Jiro, „ist ein Aggregat von verschiedenen Elementen, und das, was man die Seele nennt, ist die resultierende aus komplexen Kräften, die zusammen die Lebensenergie bilden. Sobald der Körper sich auflöst, wandelt sich die Lebensenergie ebenso um wie die anderen Kräfte, sie hört ebenso zu existieren auf wie die menschliche Seele.“ Dagegen schreibt Herr Kato Bonju: „Das Weltall ist durchdrungen vom Buddha, der die drei Welten erfüllt. Der Sohn des Buddha weiß, daß sein Leben sich weit zurück in die Vergangenheit und ebenso weit in die Zukunft hinaus erstreckt. In einem zukünftigen Leben zu zweifeln, ist dasselbe, wie wenn man an dem kommenden Morgen zweifeln wollte. Ist die Wirklichkeit der kommenden Welt nicht genügend erwiesen durch die Wirklichkeit der Gegenwart, die doch ebenso aus der Vergangenheit hervorgegangen ist, wie die Zukunft aus der Gegenwart hervorgeht wird? . . . Es ist mein schärfstes Verlangen, durch die Wirkung des großen Gesetzes, das die Wandlungen der Wesen leitet, den höchsten Zustand des Buddha zu erreichen und ein Erlöser der Menschheit zu werden.“ Derselbe Herr Kato fügt übrigens noch folgendes, speziell an die Adresse

der achtundvierziger Revolution wird mit einem wahren Indianergeheul begrüßt, und so geht es fort bei den Kriegen von 1806 und 1870, die ganz einseitig vom preussischen Standpunkt dargestellt werden. Ebenso wird über die Sozialdemokratie eine ganz falsche Vorstellung erweckt. Der Gebrauch solcher Geschichtsbücher muß im höchsten Maße fälschlich und unterrichtlich korruptierend auf Lehrer und Schüler wirken. Wir lenken deshalb die öffentliche Aufmerksamkeit auf diesen Mißstand und erwarten, daß der Magistrat die geeigneten Schritte tut. Einen Antrag stellte der Redner nicht. — Stadtrat Dr. Ziehen erklärte, leider gehöre das David Müllersche Buch nicht zu der Kompetenz des Magistrats und der Stadtverordneten. Er hoffe aber, daß die maßgebenden Stellen — die Direktoren der Schulen und das Provinzialschulkollegium — die Beschwerden prüfen werden. Wenn aber über Bücher, über die von der städtischen Verwaltung entschieden werden könne, Klagen laut werden, so sei er, so viel an ihm liege, bereit, objektiv nachzuprüfen und etwaige Mißstände zu beseitigen. (Bravo!) Über manche Dinge könne man ja verschiedener Meinung sein. Es sei deshalb gut, in zweifelhaften Fällen zurückhaltend zu sein. Um so mehr könne man auf ein einiges Zusammenwirken rechnen. Stadtverordneter Dr. Quard sprach seine Freude über die entgegenkommende Haltung des Magistrats aus.

\* **Das neue Linien Schiff „Deutschland“** wird auf kaiserliche Anordnung mit Unterkunftsräumen zum persönlichen Gebrauch des Kaisers versehen werden. Im Flottenverbande soll die „Deutschland“ später den Dienst als Flottenflaggschiff versehen.

\* **Weibliche Armenpfleger.** In der bayerischen Abgeordneten-Kammer wurde der Antrag auf Wählbarkeit der Frauen in den Armenpflegschaftsrat nach lebhaftem Eintreten sämtlicher Parteien einstimmig angenommen. Die Staatsregierung verhielt sich völlig ablehnend mit dem Hinweis auf die schlechten Erfahrungen (?) in anderen Bundesstaaten und die eventuellen Folgen in Bayern, wo dann Frauen auch in den Gemeinderäten und andere gemeindliche Verwaltungen gewählt werden müßten. Aus dem Hause wurde dieser Anschauung des Ministers sofort entgegen getreten.

\* **Der Mangel an Familienwohnungen in Windhoef** soll sich, Blättermeldungen zufolge, so sehr bemerkbar machen, daß Gouverneur v. Lindquist das Kolonialamt telegraphisch ersucht hat, mit der Hinausendung verheirateter Beamten vorläufig innezuhalten. Nach den Anschauungen des Kolonialamts über die Notwendigkeit, verheiratete Beamte in die Kolonien zu ziehen, wie sie der Erbsprung zu Hohenlohe vor kurzem im Reichstage entwickelte, wird demnach von seiten der Regierung der Bau von Beamtenhäusern eingeleitet werden müssen. Der Reichstag hat in diesem Jahre bekanntlich für Beamtenwohnungen in Deutsch-Ostafrika 30 000 Mark bewilligt.

### Ausland.

#### England.

Am Sonntag wurde, wie aus London gemeldet wird, vor dem Garde-Regiment in Aldershot durch General Leond vor versammelter Mannschaft und vor den Offizieren die Verfügung des Kriegsministers verlesen, die auf die Mißhandlungen von Offizieren seitens ihrer Kameraden Bezug nimmt. Die Angelegenheit betrifft den Leutnant Kenned, der wegen der erlittenen Mißhandlungen seinen Abschied genommen hat. Der Oberst seines Regiments ist des Amtes enthoben worden, verschiedene Offiziere, die an der Mißhandlung teilgenommen haben, wurden auf 6 Monate in ihrer Beförderung zurückgesetzt.

der Redakteure des „Shin Bussjo“ gerichteten Postskriptum bei: „Die Frage, ob es ein zukünftiges Leben gibt, an einen Buddhisten zu richten, ist für ihn gleichbedeutend mit einem öffentlichen Anschlag, daß der Glaube im Verfall begriffen sei.“

\* **Ehrung Curies.** In der Pariser Akademie der Wissenschaften widmete Frankreichs größter lebender Mathematiker Poincaré, Curie einen ergreifenden Nachruf, worauf die Sitzung zum Zeichen der Ehrer ausgenommen wurde. Die Regierung bewilligt Frau Curie für sich und ihre Kinder 12 000 Frank jährlich als Ehrengabe.

\* **Von der Verheiratung Frank Bedefinds** erfährt man durch eine Einladung des Intimen Theaters zu Nürnberg. Die Einladung lautet: Die Direktion beehrt sich, Sie zu der Mittwoch, 2. Mai, stattfindenden Uraufführung von „Totentanz“, drei Szenen von Frank Bedefind (Gast Pianist Herr Bedefind als Gast, Vikisti Frau Bedefind als Gast) ganz ergebenst einzuladen.

\* **Von Leo Fall,** dem Komponisten der in Mannheim mit so außerordentlichem Erfolge aufgeführten Oper „Irrsicht“, erschienen im Verlag „Harmonie“, Berlin W. 35, „Drei Lieder“ mit Texten des jung verstorbenen österreichischen Dichters E. N. Weich: „Wilde Ros“, „Schnee“, „Wanderlust“. (Preis komplett mit Singstimme 2 M.) Jedem Musikfreund seien diese Lieder auf das wärmste empfohlen.

\* **Der Hofmaler Herr Nikolaus Lehmann** ist kürzlich, 80 Jahre alt, in Prag gestorben. Er war ein begabter Verehrer von Gabriel Max und hat viel dazu beigetragen, diesem Künstler zur Anerkennung zu verhelfen. Er hat Bilder von Max zuerst in Prag zur Aufstellung gebracht, ist aber auch literarisch eifrig für ihn eingetreten.

\* **Universitätsstudium der Frauen.** Die Mehrzahl der Professoren und Dozenten der Berliner Universität erklärte sich einverstanden, daß die mit Hospitantenschein versehenen Frauen ohne weiteres zum Belegen der Vorlesungen zugelassen werden. — Vom Senat der Universität Jena erging an die beteiligten sächsischen Regierungen der Antrag, daß in sämtlichen Fakultäten Frauen immatrikuliert werden können. — Nach fünfjährigem Unterricht haben die vom Hamburgischen Verein für Frauenbildung und Frauenstudium zu Ostern 1901 ein-

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 26. April.

#### Die Hebung des Gasverbrauches durch Gasautomaten.

II.  
Der Gasautomat.

Der Gasautomat ist eine englische Erfindung. Er ist ein mit Sperrventil versehenes Gasmesser, welches nach Einwurf von Geldstücken soviel Gas abgibt, als durch das eingeworfene Geld vorausbezahlt ist. Dies Gasquantum braucht nicht mit einemmal verbrannt zu werden, sondern nach und nach, wie es gerade beliebt. Ist das bezahlte Quantum verbraucht, so ist ein weiterer Gaszufluß abgesperrt. Erst durch Einwurf eines neuen Geldstücks kann wieder Gas entnommen werden. Der Gasautomat arbeitet also nach dem Prinzip: Kleinverkauf gegen Bar! Der Abnehmer braucht das Gas nicht in größeren Beträgen monatlich oder vierteljährlich zu bezahlen; er wird in die Lage versetzt, es nach Bedarf großenteils zu kaufen. Damit ist eine große Schwierigkeit für die Ausbreitung des Gasconsums aus dem Wege geräumt. Um eine andere zu beseitigen, nämlich die Kostenlast für die Gasanlage und für die Apparate, übernehmen die Gaswerke nach englischem Vorbild sämtliche Kosten für den Anschluß einer Wohnung an ihr Rohrnetz und für die innere Leitung, die Beleuchtungskörper, Brenner, Kocher usw., so daß der Haushalt weiter nichts zu bezahlen hat als die einzuzuerwerbenden Geldstücke, nicht einmal die Miete für den Gasmesser. Damit das Gaswerk auf seine Kosten kommt, ist gewöhnlich der Bezugspreis für den Kubikmeter Gas um 1 oder 2 Pf. höher gesetzt als bei gewöhnlichem Gebrauch. In dieser kostenlosen Herstellung und Hergabe der ganzen Einrichtung liegt das Schwergewicht der Gasautomatenfrage. Wenn die Einrichtung nicht kostenfrei geliefert wird, würde die Einführung von Gasautomaten an den Einrichtungskosten (ca. 100 M.) scheitern. So aber die Gasautomaten allgemein zur Einführung kamen, da sie der Gasverbrauch in ungeahnter Weise. In London sind fast eine halbe Million Gasautomaten in Betrieb, mehr denn doppelt soviel als gewöhnliche Gasmesser. Von den neu hinzutretenden Abnehmern entscheiden sich dort vier Fünftel für den Gasbezug durch Automaten, ein Beweis dafür, daß außerordentliche Vorteile damit verknüpft sein müssen. In München betrug die Zahl der Automaten am 1. April 1905 nur 231, am 1. Oktober 2281, am 1. April 1906 3034. Das Gaswerk ist nicht imstande, den Anforderungen des Publikums zu entsprechen. Zurzeit sind 10 000 Automatenanlagen angemeldet, von welchen Ende dieses Jahres etwa 4500 ausgeführt sein werden. Die Automatenanlagen haben sich als hervorragendes Mittel zur Populartisierung des Gases bewährt. Die Erhöhung des Gasverbrauches betrug im Jahre 1905 fast 12 Prozent gegen nur 5 und 6 Prozent in den beiden Vorjahren. Der durchschnittliche Jahresverbrauch eines Münchener Gasautomaten betrug 248 Kubikmeter. In Kopenhagen waren bereits Ende März 1903 über 13 000 Automaten in Betrieb, in Amsterdam Ende 1903 fast 29 500, in Utrecht fast 7000. In Berlin, Charlottenburg, Magdeburg, Nürnberg, Straßburg, Karlsruhe, aber auch in den kleineren Städten Weimar, Gell, Mexane sind die Automaten bestens eingeführt. Die Konsumenten sind begeistert von der bequemen Handhabung; sie verbrauchen, ohne es zu merken, mehr Gas wie früher und beschweren sich nicht über die Höhe der Gasrechnungen, die sehr oft recht säumig bezahlt wurden. Der Gasautomat hat die Vorteile des Gasconsums in Bevölkerungsdichte gebracht, die sonst nie daran gedacht hätten, Gas zu benutzen. Zu den eifrigsten Freunden gehören Lohnarbeiter, kleine Handwerker, alleinstehende Frauen, überhaupt die sogenannten kleinen Leute. Es ist daher

gerichteten Realschulklassen zehn Abiturientinnen zur Universität entlassen. Sechs der geprüften jungen Mädchen werden Medizin, zwei Geschichte und zwei Neu-philologie studieren.

\* **Gegen die Bibelkritik.** Im Vatikan verlautet, daß der Papst hinsichtlich der stärker werdenden Bibelkritik eine Art neuen Syllabus herausgeben werde, in dem alle von ihm als sträflich erkannten Abwege der Exegete aufgezeigt werden. Wir glauben nicht, daß diese neue „Aufzählung“ dem menschlichen Drange nach Ergründung der Wahrheit irgendwie Einhalt tun wird. Eher dürfte das Gegenteil eintreten.

\* **Die Novellen des Masuccio.** Gegen das freisprechende Urteil des Altensburger Landgerichts im Prozeß gegen den Überheber der Masuccio-Novellen, Dr. Sokolowski in Leipzig, hatte der „Cölner Männerverein zur Bekämpfung der Unsitlichkeit“ beim Reichsgericht Revision eingelegt. Das Reichsgericht hat jetzt aber das erste Urteil bestätigt und die Revision aufgehoben. Die im Ungarischen Verlage in Altensburg erschienenen Novellen des Masuccio sind hiermit freigegeben. Der Cölner Stillschleppapostel den Novellen eine so wohlfeile und wirksame Reklame gemacht haben.

#### Vom Scherzhaft.

\* **„Das Automobil und seine Behandlung.“** Von Julius Kühler, Ingenieur in Berlin. Mit 80 Abbildungen im Text. Leipzig, Lindenstraße, Verlagsbuchhandlung Richard Carl Schmidt u. Co. Elegant in Leinen gebunden 2.50 M. Es ist viel schwieriger, als man es allgemein annimmt, dem Laien die an sich so gewiß einschlägigen Vorträge des Motorwagens so darzulegen, daß er wirklich aus diesen Darlegungen etwas lernen kann. In dieser Beziehung haben eine ganze Reihe von Autoren ihren Zweck durchaus verfehlt. Ihre Bücher lagen dem Fachmann doch eigentlich nichts Neues und für den Laien sind sie wenig oder ganz unverständlich. Daß der Autor dieses Buch sich von diesem Fehler fern gehalten hat, ist ein hoch anzuerkennendes Verdienst. Sein Buch bezieht kurz und knapp, jedoch vollständig erschöpfend Teil für Teil des Motorwagens, und gibt dann die wichtigsten Regeln über Fahrkunst und Behandlung des Automobils an. Sehr anzuerkennen ist auch die Durchführung einer brauchbaren Terminologie. Es ist das beste Werk, das über diesen Gegenstand bisher geschrieben ist. Der Preis ist im Verhältnis zu dem gebotenen ein außerordentlich niedriger.

zu wünschen, daß man in allen Städten mit der Einrichtung von Gasautomaten vorgeht, um so mehr, als die namentlich in Frage kommenden Gaslocher den Tages- und Sommerfonsum bedeutend vermehren, und damit einen der Hauptwünsche unserer Gaswerke erfüllen, denn der Tages- und Sommerfonsum liegt meist sehr darnieder.

A. M.

**Handwerkskammer Wiesbaden.** Seit 5 Jahren sind die Gesellenprüfungsausschüsse in Tätigkeit und trotzdem kommen immer wieder Unstimmigkeiten formeller und materieller Art vor, die beseitigt werden müssen. Auch ist es zweckmäßig, nach einem solchen Zeitraum einmal wieder zusammenzukommen, um die Erfahrungen, Mängel wie Vorzüge, zu besprechen, um so die junge Einrichtung gründlich zu prüfen und immer besser und vollkommener zu gestalten. Deshalb wird naheinander an geeigneten Orten durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer zu Wiesbaden und auch durch den Sekretär der Kammer eine Besprechung mit den Mitgliedern der Gesellenprüfungsausschüsse abgehalten werden.

**Hohes Alter.** Heute tritt der hier in weiteren Kreisen bekannte und geehrte Herr Geh. Postrat a. D. Kühne in erfreulicher geistiger Frische und körperlicher Nüchternheit in das neunzigste Lebensjahr. Vivat sequens!

**Was ist bei der Steuererschätzung in Abzug zu bringen?** Mit Rücksicht auf wiederholte Fragen über das, was bei der Steuerveranlagung abzugsfähig sei, bringen wir nachstehend die gesetzlichen Vorschriften in Erinnerung. Als steuerpflichtiges Einkommen des einzelnen Steuerpflichtigen gelten dessen gesamte Jahreseinkünfte in Geld und Geldeswert einschließlich des Mietswertes der Wohnung im eigenen Hause oder der ihm zustehenden freien Wohnung, sowie des Wertes der im Haushalt verbrauchten Erzeugnisse der eigenen Wirtschaft und des eigenen Gewerbebetriebes. Abzugsfähig sind: 1. die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben; 2. solche indirekten Abgaben jeder Art, welche zu den Geschäftskosten zu rechnen sind; 3. die regelmäßigen jährlichen Abschreibungen für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Betriebsgeräten usw.; 4. die vom Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen und Renten; 5. die auf besonderen Rechtsmitteln (Vertrag, Verschreibung, letztwilliger Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Miete; 6. die von den Steuerpflichtigen für ihre Person gesetzlich oder vertraglich zu entrichtenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung, Witwen-, Waisen- und Pensionskassen; 7. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Erlebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 M. jährlich nicht übersteigen; 8. die von dem Steuerpflichtigen Einkommen eines Haushaltsvorstandes, dessen steuerpflichtiges Einkommen 2000 M. nicht übersteigt, ist für jedes Familienmitglied unter 14 Jahren der Betrag von 50 M. in Abzug zu bringen; sind mindestens drei Familienmitglieder unter 14 Jahren vorhanden, so findet auf jeden Fall eine Ermäßigung um eine Stufe statt. Die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigende wirtschaftliche Verhältnisse (außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt, Erziehung, Erkrankung, besondere Unglücksfälle) können auf Antrag berücksichtigt werden. Es ist in solchen Fällen rätlich, einen besonderen Antrag zu stellen.

**Zum Lindererstreik.** Heute vormittag 10 Uhr findet eine Versammlung der streikenden Arbeitnehmer im „Konfordiaale“, Stiftstraße 1, statt.

**Das Nebelgesetz** wird gegenwärtig in der Provinz Rheinhessen sehr streng gehandhabt. Mehrere Winger in Guntersblum hatten in ihren Weinbergen Neben abgeschnitten, um damit neue Weinberge anzupflanzen. Da sie es veräumt hatten, die Erlaubnis bei der Bürgermeisterei einzuholen, so hat die Verwaltungsbehörde verfügt, daß sämtliche Neuanlagen vernichtet werden müssen.

**Falsche Hundertmarkscheine** sind gegenwärtig wieder im Umlauf, die sich durch folgende Merkmale von den echten unterscheiden: Das „W“ in der Straßendruckung „Der Banknoten nachmacht“ usw., ist zu groß und überragt die erste und die dritte Zeile, während es sich bei den echten Scheinen genau mit der Zeile deckt. Ferner ist bei den Falschstücken die Grundlinie der Zahl 1 in der Ziffer 100 auf der Rückseite glatt statt stumpfwinklig, und die Buchstaben E H M in der Wertbezeichnung „Einhundert Mark“ sind stark ausgeprägt und ohne Schraffierung der echten Scheine. Die gleichen Falschstücke waren vor etwa zwei Jahren auch im Umlauf.

**Beschlagnahme** wurden durch Beschluß des Amtsgerichts zu Düsseldorf: a. die in den Nummern 3 und 4 der monatlich erscheinenden Sammlung „Les études de M. S. D. Albas“, erschienen bei der Administration 27 Boulevard St. Martin, Paris, erhaltenen Abbildungen, b. die in den Nummern 8, 11, 30 und 31 der unter dem Titel „Le nu idéal“ dieselbe erscheinenden Sammlung enthaltenen Abbildungen, gemäß § 184 des Strafgesetzbuchs.

**Befehlswechsel.** Herr Georg Wieler, Eltvillerstraße, verkaufte sein Besitzgut im Distrikt „Rödera“, an der Platterstraße, bestehend aus Wohnhaus und mehreren Grundstücken, an die Stadtgemeinde durch Vermittlung der Immobilien- und Hypothek-Agentur Julius Kliffadl, Schiersteinerstraße 13.

**Theater- und Konzertnotizen.**

**Marcell Salzer's Lustiger Abend.** Wie bereits mitgeteilt, findet am Samstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im großen Kasino ein einmaliger „Lustiger Abend“ des eminenten Vortragensünstlers Marcell Salzer statt. Marcell Salzer hat für hier ein exquisites und hochinteressantes Programm aus Berlin zusammengestellt und fremder Dummheiten zusammengestellt. Den Vortragsstoff hat die Hofmusikantenbandlung von Heinrich Wolff, Wilhelmstraße 12, übernommen.

**Bereins-Nachrichten.**

**Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden** veranstaltet am nächsten Freitag, den 27. d. M., wiederum einen ihrer gewohnten und allgemein beliebt gewordenen Familienabende, und zwar ist es diesmal ein humoristischer Abend, für den eine Reihe alterer und neuerer Kräfte gewonnen worden ist, so daß wiederum viel Anregung und Genuß für die Teilnehmer

zu erwarten steht. Gäste, von Mitgliedern eingeführt, haben Zutritt; Anmeldungen zum Beitritt zu der Gesellschaft sind an den ersten Schriftführer Herrn Franz Doas, Alwinenstraße 8, zu richten.

**(1) Hirschheim, 24. April.** Gegenwärtig herrscht auf dem Main ein so reger Schiffsverkehr, wie er in diesem Umfange wohl früher nie gewesen ist. Ohne Zweifel ist dies auf das Hochwasser im März und anfangs April zurückzuführen. In damaliger Zeit lag der Verkehr ganz daneben, so daß eine vollständige Stauung entstand. Täglich gehen 30 bis 40 Schiffe abwärts, manchmal noch mehr. In den Hochzeiten zu Rotheim, Kassel und Mainz werden die einzelnen Flüsse zu großen Schleppflößen vereinigt und gehen dann nach dem Niederrhein. Auch der Schiffsverkehr ist ein überaus harter. — Mit 1. Mai dieses Jahres ist Herr Lehrer Roth von hier nach Viebrich veretzt. Aber 13 Jahre hat er an dieser Schule in treuer Pflanzung gewirkt. Mit allgemeinem Bedauern sieht man ihn deshalb von hier scheiden.

**Ch. Köhler, 24. April.** Eine hochherzige Zuwendung hat Herr K. Weinberg von Schwanheim dem hiesigen Kreis gemacht. In dem diesjährigen Verwaltungsbericht unseres Kreises war nämlich mit Bedauern hervorgehoben worden, daß dem Kreis nicht größere Geldmittel zur Bekämpfung der Kindersterblichkeit zur Verfügung ständen. Um nun den Kreis in dieser Hinsicht zu unterstützen, hat ihm Herr Weinberg zunächst für zwei Jahre je 5000 M. überwiesen. — In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurden an Stelle der ausgeschiedenen Herren Dattmer-Dattersheim und Braun-Oberliedersbach die Herren Dolackneiderebinger Hof aus Krißfeld und Landwirt Wilt, Schoder aus Dattersheim zu Mitgliedern des Kreisratshauses gewählt.

**v. Gomburg v. d. G., 25. April.** Der Kaiser empfing gestern abend den Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirsky und Voogendorff. Heute vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts Birkel. Geheimen Rates Dr. v. Lucanus und unmittelbar später eine Spazierfahrt im Automobil. Zur Frühstückstafel war Prinzessin Marie von Meiningen geladen.

**Aus der Umgebung.** Von plötzlichem Unwohlsein befallen wurde der Annoncen-Acquisiteur Heinrich Fischer aus Gomburg, der mit seiner Frau eine Tour nach dem Feldberg unternommen hatte. Da unterwegs nicht sofort die nötige Hilfe geleistet werden konnte, verschlimmerte sich sein Befinden und kurz nach seiner Heimkehr erlag er einem Gehirnschlag.

Unter einzelnen Wohnhäusern, welche dicht am Fuße des Berges in Braubach liegen, kürzten mehrere Mauern ein. Eine Untersuchung der gefährdeten Stellen ergab, daß weitere Ausbuchtungen der Felsen ausgeschlossen sind und eine Gefahr nicht mehr besteht.

In Babu wurde in der Gärtnerei des Herrn Othmayer ein Einbruch verübt. Der aber dem Ganzer nichts einbrachte als den Inhalt eines Automaten und einer Sammelbüchse.

Im Zuchthaus in Diez starb der Strafgefangene Keller, nachdem er 58 Jahre lang für die ihm zur Last gelegte Tat, in Frankfurt einem Manne beim Rasieren den Hals durchschneiden zu lassen, geübt hatte.

Zum Nachfolger des nach Berlin verlegten Postdirektors Heberich in Eltville ist Postinspektor Erdbrücker aus Altheim in Weiskirchen ernannt worden.

Der Magistrat in Königstein beschloß, die Grundstücke der Herren Jech und Sittig zur Anlage eines Kurgartens anzukaufen, ferner die Errichtung eines Badehauses, Lawn-Tennis-Platzes und Lesezimmers.

Herr Lehrer Fink in Dörnberg hat eine Stelle in Südrheinland übernommen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in den am 1. April d. J. in Cassel eingemeindeten vier Vororten gewannen die Sozialdemokraten zwei Sitze, so daß sie nunmehr über vier Mandate in der Casseler Stadtverordneten-Versammlung verfügen.

Drei Jungen im Alter von 14 und 13 Jahren in Braubach wurden bei dem Verlaß, in das Haus eines alleinlebenden Mannes einzubrechen, abgefaßt und der Polizei übergeben.

Herr Lehrer Lehnhäuser in Eltville, der am 1. Mai in den Ruhestand tritt, wurde der Adler zum Hohenzollern-Orden verliehen.

In Krißfeld hat man die Biersteuer eingeführt. Das Ortsamt ist bereits von der Regierung genehmigt.

Am 21. Juni d. J. soll ein Bürgerfest auf der Marksburg abgehalten werden. Für den zweiten Tag ist eine gemeinsame Fahrt nach der Hohenburg im Elb in Aussicht genommen.

Der Bahnhof Niederhohheim-Oberliedersbach, der vor kaum vier Jahren gebaut wurde, muß jetzt, um einen Zusammenstoß zu verhüten, von allen Seiten gestützt werden, bevor er zum zweitenmal ausgebaut wird.

In der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. O. Dreuer u. Co. in Höchst wurde durch Anschlag bekannt gegeben, daß die Firma aus dem Verband Metall-Industrieller in Frankfurt und Umgegend ausgetreten sei. Die Arbeiter dieser Fabrik werden also von einer eventuellen Ausperrung nicht getroffen werden.

**Sport.**

**L. K. Rhein- und Taunusklub, Wiesbaden.** kommenden Sonntag, den 29. April, unternimmt der Klub seine vierte Hauptwanderung nach dem nahen Rheinhessen in folgender Weise: Sammelplatz der Teilnehmer ist am Luisenplatz in Wiesbaden, wo auch die Tischkarten ausgeben werden. 7 Uhr 30 Min. Abfahrt mit der Elektrischen, deren Verwaltung bereitwillig für eine entsprechende Anzahl Wagen Sorge tragen wird. Ankunft an der Kaiserbrücke 8 Uhr 15 Min., dann über die Brücke mit schöner Aussicht auf den Strom und die Rheingauer Berge nach Nombach (8 Uhr 40 Min.). Weiter über den Kleinen und großen Saal, vorbei an malerischen Liefergruppen mit lieblichen Ausblicken auf das jenseitige Wiesbaden. Noch ehe wir den Wald betreten, kommen wir an den blauen Anemonen (Anemone Pulsatilla) vorbei, in den Reinen blüht das Aconitum, und mancher anderer Fremdling unserer heimischen Flora begegnet uns unterwegs. Unser Weg führt bei der Rotbellerkapelle vorbei. Sie ist den 14 Heiligen Martinus, Blasius, Christophorus, Cerialus, Dionysius, Egidius, Erasmus, Eusebius, Georg, Pantaleon, Vitus, Barbara, Katharina und Margarete geweiht, deren Hülle die gläubigen Wallfahrer bei bestimmten Abeln erleben. In der Begleitung gehen wir noch die 1865 erbaute Wendeltreppe. Durch herrlichen Wald gemächlich herab erreichen wir um 10 Uhr den Senaberg. Von dem Turm bietet sich ein weites Panorama auf den ganzen Taunus, dessen malerische Höhen sich mit frischem Frühlingsgrün schmücken und des freundliche Rheingaugebirge. In den Niederungen prangen die Kirschkäuze noch in vollem Blütenstand, mit jungem Grün zieren sich die weiten Auen und auf dem alten Rhein hebt sich das erste Frühlingsgrün an, folge Dampf mit fröhlichen Menschen laden auf dem nahen Strom durch all die Frühlingspracht. Wir wandern weiter am Forsthaus vorbei nach dem Vernardsbörn. Unterwegs müssen wir einen verlassenen Kalksteinbruch passieren, in welchem ein angeworener Steinwall die Fahrstraße mit dem Waldpfad verbindet. 11 Uhr erreicht man Ullersborn, wo in der Wirtschaft von Karl Brenner gestoppt wird. Von hier erst durch schönen Wald, dann heraus in ein weites Blütenmeer, Kirschen und Obstbäume aller Art stehen in voller Blüte, und mit Entzücken durchstreift man die liebliche Gegend. Um 1 Uhr erreichen wir Seidesheim und weiter durch den Wittenwald nach Nieder-Engelheim (1 Uhr 50 Min.). Hier wird im Gasthaus „Zur Krone“ bei Stolzenberg des Mittagessen eingenommen. Ingelheim ist voll historischer Erinnerungen. 708 bis 784 ließ sich hier Karl der Große eine Pfalz bauen, die mit Säulen und Mauerwerk aus reicher geziert war. Auch lesbare Mosaiken, welche der Papst Gregor I. dem großen Kaiser sandte, schmückten den herrlichen Palast. 1270 brannte der Bau ab, Karl IV. erneuerte ihn zwar 1351, doch sind heutzutage nur wenig Reste noch von der stolzen Kaiserpfalz erhalten. Die Remigiuskirche blickt noch

eine Zeile der alten Palastkapelle. Ermoldus Rigellus, ein Dichter aus der Zeit Karls des Großen, gibt eine Beschreibung jenes kaiserlichen Palastes und mit bereiten Worten preist er dieses schöne Bauwerk. Besonders rühmt er die großen Gemälde, welche Karls und seiner Vorfahren Taten darstellten. Fern verweilt der Kaiser hier und hielt auch 788 eine Reichsversammlung dort ab. Die Nachfolger Karls residierten oft in diesem Palast, besonders Otto der Große, der hier anlässlich der Vermählung seines Sohnes Otto II. 972 eine glänzende Versammlung von Bischöfen und Edlen berief, denen er das junge Königspaar vorstellte. Wehmütig weilt die Erinnerung bei dem einst so mächtigen Heinrich IV., der hier, von den Großen des Reichs verlassen, von seinem undankbaren hartnäckigen Sohne gezwungen wurde, der Krone zu entsagen. — Um 4 Uhr 50 Min., nach dreistündiger Mittagsrast, wird der Weitermarsch nach Freiwaldheim angetreten, wo bei J. Gensler bis zur Abfahrt um 7 Uhr Aufenthalt genommen wird. Die Rückreise erfolgt mit einem Halb-Salonboot der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft (Fahrpreis 70 Pf.). Ankunft in Viebrich 8 Uhr 15 Min., von hier mit der Elektrischen nach Wiesbaden. Der Ausflug, der in der letzten Frühlingszeit eine reiche Fülle von Natur Schönheiten uns zeigt, auch nur eine Gesamtmarkezeit von 5 1/2 Stunden erfordert, können wir aus wärmten empfehlen. Auch Gäste sind, wie immer, willkommen. Dieselben sind gebeten, sich den Führern Herren Karl Eichhorn und Philipp Kiesel vor Beginn der Wanderung vorzustellen. Die Wege sind durchweg in bestem Zustand und sind dieselben auch bei unangünstiger Witterung ohne weitere Schwierigkeiten gut gangbar.

**Gerichtssaal.**

**d. Wiesbaden, 25. April. (Strafkammer.)** Der Schuhmacher Heinrich B. von Griesheim hatte einen Gefellen, der über ein Sparfassenbuch von 250 M. verfügte. Dieser Gefelle mußte zu einem in einer fernen Garnison liegenden Infanterie-Regiment einrücken, als es ihm im Zivilgeschäft am besten zu gehen anfing, und als er Abschied nahm, vertraute er seinem Meister, der damals noch in geordneten Verhältnissen lebte, sein Sparfassenbuch an, zugleich mit der Bitte, ihm als einmal ein paar Mark des Ersparten zu schicken, wenn er darum bitten sollte, was er freilich ernstlich nicht vorhaben, als er 75 M. verlan hatte, und kam trotzdem nach zwei Jahren heil und munter nach Griesheim zurück, wo er den Meister und die Frau Meistlerin ebenfalls besucht antraf. Nur das Sparfassenbuch war nicht mehr vorhanden, den darauf eingezahlten Beträgen hatte der Meister statt des Gefellen vollends den Garauß gemacht, und nun mußte er zugeben, daß er nicht ganz ehrlich gehandelt hatte. Er sorgte aber schleunigst für den Ersatz des veruntreuten Geldes und zahlte außerdem, sich selbst zur Strafe und dem anderen zum Nutzen, etwa 7 Prozent Zinsen. Der Gefelle wurde bald darauf Meister an des Meisters Stelle, der leider seine Frau schmählich im Stich ließ und mit einem jungen Mädchen durchbrannte, wodurch er sich eine strafrechtliche Verfolgung wegen Entführung einer Minderjährigen zuzog, die ihn als Untersuchungsgefangenen ins Gefängnis brachte, wo er jetzt noch sitzt, auf den Termin zur Hauptverhandlung wartend. In irgend einer Weise kam bei der Entführungsgeschichte auch die Sache mit dem veruntreuten Gelde des Gefellen zur Sprache. Die Strafkammer verurteilte ihn in dieser Sache wegen Untreue und Unterschlagung zu 2 Wochen Gefängnis. — Der Bureauvorsteher eines Rechtsanwalts in einem nassauischen Städtchen hat in verschiedenen Fällen als Beauftragter seines Chefs eingenommene Klientengelder im Gesamtbetrag von etwa 170 M. und in Beziehung auf diese Unterschlagungen Quittungen gefälscht. Außerdem unterschlug er 90 M., die er als Vertreter einer Lebensversicherungsgesellschaft eingenommen hatte. Sämtliche Gelder sind inzwischen erlist worden. Das Gericht verurteilte den verhältnismäßig jungen, noch nicht vorherbestraften Mann, dem wohl geglaubt werden darf, daß er in einer Noilage gehandelt hat, wegen Untreue, Unterschlagung und Urkundensälfchung zu 3 Monaten Gefängnis. — Selten kommt der Schiffer Adam Schl. von Winkel ans Land, daher dauerte es eine ziemlich lange Zeit, bis sein Bruder, der Feldarbeiter Joseph Schl., eine Drohung verwirklichen konnte, die er im Herbst des vergangenen Jahres gegen den Feldarbeiter Ettinger ausgesprochen hatte. Die Drohung lautete: „Dem werd' ich's einmal zeigen, wenn mein Bruder da ist!“ Der Bruder war in Winkel am 4. Februar und beide Brüder saßen lange hinter der Weinflasche in einer Wirtschaft. Als sie die Wirtschaft gegen Witternacht verließen, trug jeder eine Flasche Wein unterm Arm — für die Frau des Joseph Schl. Auf dem Weg nach dem Schiff oder nach der Behausung des Joseph Schl. begegnete ihnen der Ettinger und nun schlug ihm Joseph Schl. ohne weitere Präliminarien die Weinflasche über den Kopf, daß die Flasche zerbrach und der Wein von des Überfallenen Kleidern tropfte, dessen Schädeldede den Schlag aber glücklicherweise mit bewundernswerter Festigkeit ausgehalten hatte. Eine Minute später gingen beide Brüder an dem E. und diesmal lagen sie alsbald alle drei auf der Strafe, wobei endlich Ettingers Kopf nicht unerheblich beschädigt wurde: eine Stirnwunde machte ihm Wochen lang zu schaffen. Das Gericht verurteilte wegen dieser Mißhandlung den Joseph Schl. zu 1 Woche Gefängnis und den Adam Schl. zu einer Geldstrafe von 30 M. — Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Christian B. aus Haintchen besand sich am 12. Oktober v. J. eine Stunde lang in der Wirtschaft von Müller in Niederlahnstein. Dabei sah er auf dem Tisch ein Täschchen liegen, in dem sich die goldene Uhr der Nichte des Gastwirts befand, und als er die Wirtschaft verließ, war es ihm nicht möglich, der Verfolgung zu widerstehen. Er nahm das Täschchen samt Inhalt mit, wurde gleich verfolgt, eingefangen und so endigte der Diebstahl für die Wirtsnichte ohne Verlust. Der Angeklagte wird wegen Diebstahls im Rückfalle zu einer Zuchthausstrafe von 2 Monaten verurteilt zufällig einer einjährigen Zuchthausstrafe, die er eben in Ziegenhain verbüßt.

**\* Frankfurt, 20. April.** Im Mai 1905 hat der Tagelöhner Johann Georg Wagner in Frankfurt nicht weniger als neun Mansardeneinbrüche verübt, wobei er meist Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 1500 M. erbeute. Bei der Fortschaffung und Verwertung des Diebstahls war ihm der Bergmann Wilhelm Wette

behilflich. Beide wurden schließlich in Wiesbaden aufgefesselt und von der dortigen Strafkammer Wagner zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, Velte zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt, weil sie sich auch in Wiesbaden mehrerer Einbrüche, bezw. der Fehlerei schuldig gemacht hatten. Die Frankfurter Fälle standen heute vor der hiesigen Strafkammer zur Aburteilung. Unter Einrechnung der in Wiesbaden erkannten Strafen wird Wagner zu sieben Jahren, Velte zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

**\* Vereidigung eines Taubstummen.** Vor dem Schöffengericht in Meß fand die Vereidigung eines taubstummen Zeugen in folgender Weise statt: der Richter legte ihm die gedruckte Eidesform vor, die der Zeuge dann am Gerichtstische abschreiben und mit seiner Unterschrift versehen mußte. Das Schriftstück wurde zu den Akten genommen. Hieraus machte er seine Aussage durch die Zeichenprache dem als Dolmetscher zugezogenen Direktor der Meyer Taubstummenanstalt, der sie dann dem Gericht übermittelte.

**Kleine Chronik.**

**Städtisches Walderholungsheim.** Die Cölnner städtische Verwaltung beabsichtigt die Einrichtung eines Walderholungsheims für erkrankte und rekonvaleszente Klassenmitglieder im Königswald in der Nähe von Heumar. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß der Plan in kurzem dem Stadtverordnetenkollegium vorgelegt werden kann.

**Weibliche Schulinspektoren.** Der Tochter des Generalgouverneurs von Indien, Miss Maud Lawrence, ist die Stelle der obersten Schulinspektorin von London übertragen worden. Sie wird in ihren dienstlichen Leistungen von einer größeren Anzahl weiblicher Inspektorinnen unterstützt, welchen die Aufsicht über die Elementar-Mädchen- und Fachschulen wie auch deren sanitäre Überwachung zufällt.

**Häufige Blitzhschläge** werden bei den diesjährigen Frühjahrsgewittern beobachtet und haben bereits Menschenleben gefordert und Brände verursacht. In Borgsdorf an der Nordbahn zertrümmerte ein gewaltiger Blitzhschlag den 40 Meter hohen Schornstein der dortigen Klingerwerke vollständig.

**Lebend verbrannt.** In Mülheim a. d. Ruhr kam die 16jährige Tochter eines Arbeiters während der Feldarbeit einem Feuer zu nahe, das ihre Kleider in Brand setzte. Unter gräßlichen Schmerzen verbrannte das Mädchen, ehe Hilfe zur Stelle war.

**Schwesterliebe.** Um ihr sechsjähriges Brüdchen von den tödlichen Folgen erlittener Brandwunden zu retten, hat sich in Elberfeld die 16jährige Tochter eines Eisenbahnbeamten ein größeres Stück Haut aus dem Arm schneiden lassen. Die Operation ist glücklich verlaufen.

**Die Karbolsäureflasche.** In Erzen bei Trier entnahm das vierjährige Söhnchen eines Einwohners dem Wandschrank ein Fläschchen mit konzentrierter Karbolsäure und trank davon. Nach kurzer Zeit gab das Kind trotz ärztlicher Hilfe den Geist auf.

**Mißglückte Täuschung.** Der Stationsbeamte W. von der Arefelder Eisenbahn hat durch Täuschung 2500 M. unterschlagen. Er sollte zu einer anderen Station versetzt werden, und da bei dieser Gelegenheit der Betrug gemerkt worden wäre, täuschte er einen Einbruch in den Geldschrank vor. Der Versuch mißlang, und der Täter wurde verhaftet.

**Rechenungsflucht.** Auf der weisfällischen Zeche „Minister Achenbach“ wurden durch hereinbrechende Gebirgsmaße fünf Bergleute verletzt; drei derart schwer, daß sie dem Krankenhause zugeführt werden mußten.

**Ein eigentümlicher Unglücksfall** passierte in dem lippeischen Dorfe Sammersen. Ein Ochse, der sich im Stalle losgerissen hatte und unglücklicherweise auch das Tor zur Chaussee offen fand, raste die Straße entlang. Ein Mädchen im Alter von 22 Jahren, das gerade des Weges kam, hatte das Unglück, daß der Haken, mit dem das Tier befestigt gewesen war, sich am Schuh festhakte. Dadurch zu Fall gebracht, bearbeitete der Ochse die Unglückliche derart mit den Hörnern, daß der Tod der Bedauernswerten bald nachher eintrat.

**Liebe über das Grab hinaus.** Der aus Osnabrück stammende Privatier Wesmold hat sich in Dichtung bei Wien aus Gram über den Tod seiner Frau vor einem Spiegel erschossen.

**Reiches Vermächtnis.** Der in Dessau verstorbene Baumeister Otto hat der Stadt Berlin 300 000 Mark vermacht.

**Gottesdienst mit Lichtbildern.** Ein Versuch, Lichtbilder zur Bereicherung des Gottesdienstes zu verwenden, wurde dieser Tage in der Stadtkirche zu Mannheim in Würtemberg gemacht. Vor dem Altar wurde ein Vorhang aufgehängt, auf dem insgesamt zwölf Szenen aus der Leidensgeschichte Christi, ausgewählt aus den schönsten Bildern der alten Meister, hauptsächlich Dürer, Holbein und Rembrandt, gezeigt wurden, während der Geistliche die entsprechenden Bibelfstellen las und die Gemeinde wieder sang.

**Ein neuartiges Bitterblatt** zeigt der Turm der neu eingeweihten protestantischen Friedenskirche in Mannheim. Statt der Ziffern enthält dasselbe nur Striche, aber die Zeiger sind sehr gut unterscheidbar. Da die Zeigerstellung die Hauptsache ist, so merken viele Leute gar nicht, daß die Ziffern durch Striche ersetzt sind. Die Mannheimener Uhr soll übrigens erst die dritte in Deutschland sein, die mit diesem neuen Bitterblatt ausgerüstet ist.

**Künstliche Schmiss.** In einem Berliner Lokalblatt finden wir folgende Anzeige: Welcher Heilkundige macht einem jungen Studenten hübschen Schmiss gegen hohe Gratifikation? Discretion erbeten. Offerten unter N. S. 620 befördern Danne u. Co., Berlin W. 8, Leipziger Straße 26. Der junge Mann will vermutlich mit dem

„Schmiss“ reuommieren. Ein solcher ist aber durchaus kein besonderer Ruhm, sondern ein Beweis dafür, daß man mit dem Kopf variiert und schlecht gepaukt hat.

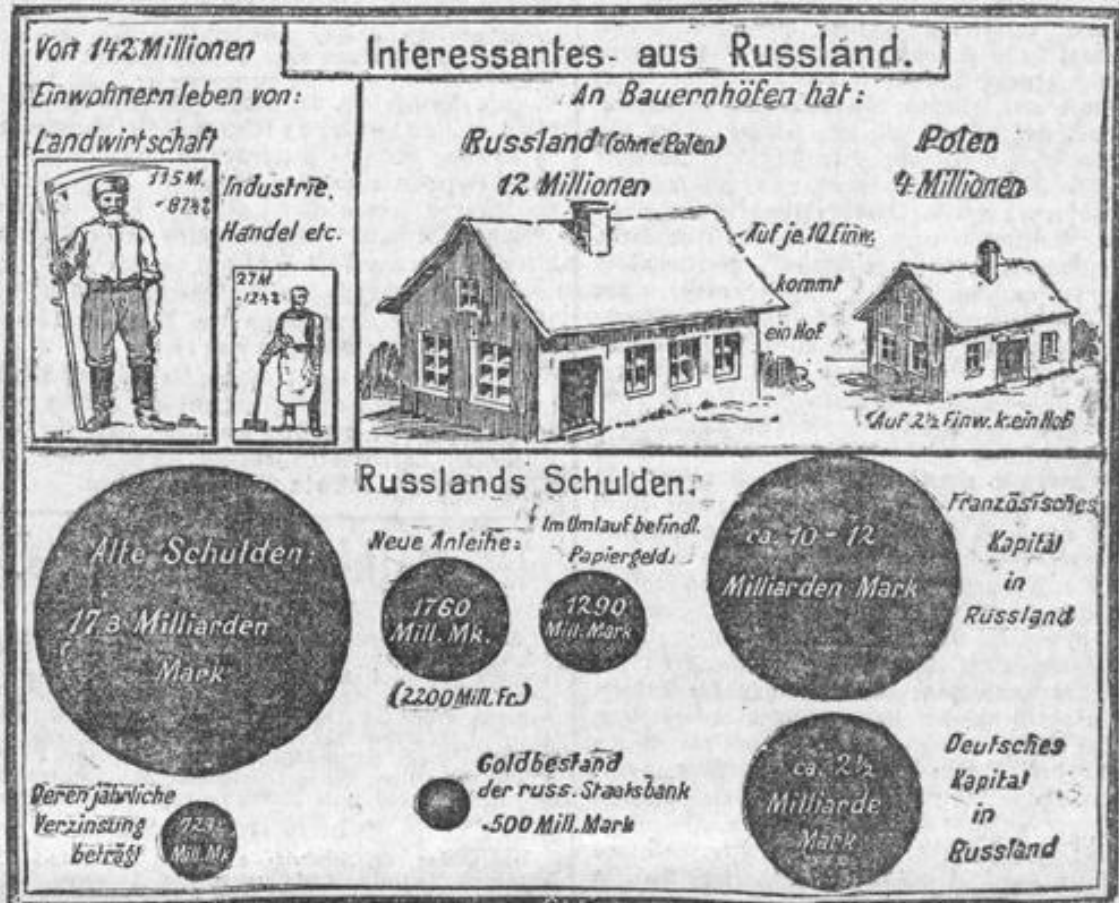
**Selbstmord eines Generalmajors.** Aus Dresden wird berichtet: Der Generalmajor Edler von der Plantz auf Piskowitz beging am Montag Selbstmord. Plantz war nervenkrank und sollte einer Heilanstalt zugeführt werden.

**Schwerer Verlust eines Postbeamten-Vereins.** Die Beamten des Hauptpostamtes in London hatten einen genossenschaftlichen Verband gegründet. An der Spitze dieses Verbandes stand ein Mr. W. Cann, der nunmehr verschwunden ist und gegen den ein Haftbefehl erlassen wurde. Der Genannte soll den Verein um 25 000 bis 30 000 Pfd. Sterl. geschädigt haben. Der Verein besteht seit dem Jahre 1882.

**Gedächtniskapelle.** Wie „Astonbladet“ meldet, hat der Konsul Erman zu Stockholm der Stadt Låben 40 000 Kr. zur Errichtung einer Gustav Adolf-Gedächtniskapelle am dortigen Schwedenstein gespendet.

**Interessantes aus Russland.**

Eine interessante Verhandlung beschäftigte am Samstag das Berliner Schöffengericht. Es handelte sich um die Privatklage des bekannten Regierungsrates im Kaiserlichen Statistischen Amt, Rudolf Martin, gegen den Leiter des Carl Heymannschen Verlages, Georg Freyberg, und endete mit der Verurteilung des Letzteren zu 300 M. Geldstrafe. Veranlassung zu dieser Beleidigungsklage hatte das Ende v. J. erschienene, berechnete Russen erregende Werk Martins: „Die Zukunft Russlands und Japans“, welches außerdem den Untertitel „Soll Deutschland die Beute bezahlen“, trug, negebend. Dieses Buch, welches eine berechnete Warnung vor weiterem Festlegen deutschen Kapitals in Russland enthielt, brachte eine Fülle wissenschaftlichen Materials. Unserer heutigen Statistik liegen die genauen Anlagen des Martinschen Werkes zugrunde. In ihrem ersten Teil bringt unsere Statistik eine Gegenüberstellung der in der Landwirtschaft (115 Mill. Einw.) und in der In-



**Kabelströmungen.** Wie die „Times“ aus Wellington meldet, sind beide Kabel zwischen Neuseeland und Australien gerissen, vermutlich infolge von unterseeischen Störungen. Alle Telegramme müssen daher über die pacifische Strecke geleitet werden.

**Eine dankbare Abonnentin.** Die in Pavia verstorbene Marquise Isabella Lucini, eine der reichsten Gutsbesitzerinnen Italiens, setzte in ihrem Testamente ein Legat von 1500 Lire einem dortigen Witzblatte aus, auf das sie seit Jahren abonniert war. Gleichzeitig testierte sie weitere 1500 Lire für die Mitarbeiter dieses Blattes, damit sie bei einem fröhlichen Bankette ihres gedenken. In der betreffenden Testamentsklausel erklärt die Erblasserin, daß sie mit den beiden Legaten der Redaktion den Dank für die vielen heitern Stunden ausdrücken will, die sie ihr als Abonnentin bereitet hat.

**Trockenes Wetter.** Da das Wetter in England noch immer trocken und schön ist, und auch die von Zeit zu Zeit erscheinenden Wolken ohne Regen vorübergehen, ist nunmehr angeordnet worden, daß in den Kirchen von Sonntag ab bis auf weiteres um Regen gebetet werden soll.

**Durch eine Kohlengrubenaufflammung** in dem der Colorado Kohlen- und Eisengesellschaft gehörigen Bergwerk zu Trinidad sind am Sonntag 2 Arbeiter, meist Indianer und Japaner, getötet worden.

**Jüdische Fanatiker.** Ein merkwürdiger Akt des Fanatismus, der den Verlust mehrerer Menschenleben zur Folge hatte, ward aus Bombay berichtet. In Kasab, einem Ort in der Nähe der Stadt, schickte ein Sadhu, der göttlichen Charakter zu haben glaubte, auf dem Boden einer tiefen Grube Holz auf, setzte den Stroh in Flammen und forderte die Gläubigen auf, mit ihm in die Flammen hinaufzusteigen. Er versicherte ihnen, daß sie keinerlei Schaden erleiden und daß sie das Glück erfahren würden, einen Schimmer von Paradiesesmonnen zu erleben. Der Sadhu und neun Schüler, darunter fünf Frauen, stiegen dann in die Grube hinab, waren aber kaum angelangt, als sie furchtbar um Hilfe zu schreien begannen. Man versuchte sie schlenudig mit Stricken zu retten, aber diese rissen. Nur drei Fanatiker konnten gerettet werden.

**Der Ausfall** ist im zentralen Teile von Columbia (Santander) sehr verbreitet. Bei einer Bevölkerung von noch nicht 4 Millionen wird die Anzahl der Ausfälligen auf 50 000 bis 60 000 geschätzt. Es bleibt auch hier — wie seinerzeit in Norwegen und Dänemark — nichts anderes übrig, als die Ausfälligen von den Gesunden zu trennen. Zur sachmännischen Durchführung einer Unterbringung aller Leprösen in eigenen Hospitälern oder auf Inseln hat nun die Regierung den berühmten Lepraforscher Professor Ehrhard aus Kopenhagen berufen; dieser wird mit seinem Assistenten, Herrn Dr. Jansen, bald nach Columbia abreisen.

dustrle und dem Handel (27 Mill. Einw.) beschäftigten Einwohner Russlands; es ergibt die ungeheure Mehrheit von 75 Proz. für die ersteren. Der zweite Teil bringt eine Zusammenstellung der Bauernhöfe in Russland und Polen, für letzteres ergibt sich eine im Prozentfuß stärkere Verteilung der verschiedenen Einwohner auf die Höfe. Der untere Teil der Statistik bringt eine gerabe in diesen Tagen hochinteressante Übersicht der Schuldenlast Russlands.

**Die Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.**

**Tragikomisches aus San Francisco.** Wie schnell die Amerikaner sich auch von den furchtbaren Schlägen, die sie betroffen, aufraffen, zeigt klarer als je zuvor die Tatsache, daß die Stimmung der Bewohner von San Francisco, die bei dem Untergang ihrer Stadt mit dem nackten Leben davongekommen sind, nach der ersten völligen Lähmung sehr schnell wieder zu Hoffnungsfreudigkeit und selbst humorvoller Betrachtung der traurigen Lage umgeschlagen ist. So wird in den heute vorliegenden Berichten besonders von tragikomischen Szenen in dem Chaos, das nach der Zerstörung der Stadt eintrat, berichtet. Namentlich beschäftigt man sich viel mit dem Schicksal der Opernsänger, die, wie gemeldet worden ist, sämtlich mit heiler Haut davon gekommen sind, wenn sie auch schwere Einbußen an persönlichem Besitz zu tragen haben. Sie sitzen jetzt wohlbehalten in dem bequemen Expresszuge, der sie nach dem Osten zurückführen soll, und lassen sich natürlich von allen Seiten interviewen. Allen voran der berühmte Heldentenor Egnor Caruso, von dem man erzählt, daß er im Augenblick der Katastrophe im Nachtloftum einen großen Koffer die Treppen des Palast-Hotels hinabgeschleppt und etwa 100 Meter über die Straße gezogen habe, worauf er sich auf ihn niederlegte, eine Zigarette anzündete und sich das grausige Schauspiel der einstürzenden und brennenden Stadt um ihn herum betrachtete. Er selbst berichtet nun über seine Erfahrungen folgendes: „Ich war in dem Palast-Hotel, und der Erdstoß schleuderte mich fast aus dem Bette. Sofort riß ich heftig die Fenster auf, und in meiner Aufregung sang ich die höchsten Noten, zu denen ich je hinzugekommen bin. Warum ich das tat, das weiß ich nicht; aber es schien mir, als ob meine Erregung dadurch nachließ. Ich erreichte die Halle in einem Schlafrock, aber dann kehrte ich zurück und kleidete mich an und rettete drei Koffer, während ich die übrigen im Stich lassen mußte. Ich kam zum Lafayette-Quartier, aber die Soldaten wollten mich nicht hereinlassen, bis ich dem Offizier eine große Photographie Roosevelts mit eigenhändiger Unterschrift zeigte. Darauf sagte der Soldat: „Wenn Sie ein Freund von Teddy sind, dann kommen Sie herein und machen Sie sich es bequem“ — was ich auch tat, indem ich mich auf dem Grase zum Schlafen niederlegte...“ Ähnlich war auch

die Wirkung des Erdbebens auf einen anderen Sänger, Signor Rossi, der sich aus seinem Zimmer im Hotel zu einer ruhigen Stelle auf dem Korridor begab und dort seine Stimme zu probieren begann, ohne sich um die Klammern und die strandigen Mauern zu kümmern; vor- loren hatte er seine schöne Stimme nicht, aber zu einer besonderen Glanzleistung vermochte er sich doch nicht an- zuschwingen. Der Bariton Plangon wieder wanderte würdig auf der Straße umher, wie in einen Traum versunken, dabei lediglich mit seinem Nachthemd be- kleidet, und achtete nicht auf die Vorstellungen seiner Freunde, die ihn bewegen wollten, sich etwas vollständiger anzuziehen. Von der Schar der Choristinnen, die zu der Operngesellschaft gehörten, hat keine andere Kleider gerettet, als die sie im ersten Schrecken angelegt hatten und die hant genug ausgefallen waren. Der Senator Cornelius Pendleton, ein Mann, dessen Schmeichelei auch zwei Männer nicht unspannen können, erzählt sehr drahtlich von seiner Rettung. In seinem Schlafgemach fiel die Decke herab, und nur ein Stück wurde von einer Wand gestützt, so daß er von den fallenden Trümmern nicht begraben wurde. „Aber meine unentbehrlichsten Kleidungsstücke“, erzählte er, „waren unter den Trum- mern begraben, und ich mußte zufrieden sein, einiges Unterzeug und eine Bettdecke zu haben. Da hörte ich die Ketter über mir arbeiten und ein Loch ausbauen. Man rief mich an: „Sind Sie ein Kleiner oder ein Großer?“ „Ach, ich bin ein sehr dicker Mann.“ „Schadet nichts, versuchen Sie durchzukommen“, und ich kam durch. Wie ich durchkam, begreife ich allerdings nicht. Man gab mir einen Gehrock, Erdarbeiterhosen und eine Socke, und damit laufe ich noch bis heute herum.“ Merkwürdige Bilder sieht man auch draußen in den Kiefernlagern der Flüchtigen. Vornehme Damen in kostbaren Abend- manteln sitzen vor Kästen schauernd an kleinen Feuern, während die Männer auf die Suche nach Brennbaum gehen oder sich miteinstellen, um etwas Brot zu erhalten. Und trotzdem sind diese Heimatlosen recht vergnügt und machen ihre Spae über ihre miliche Lage. Ein Mann hat es fertig gebracht, ein kleines Piano zu retten und in den Park hinauszuschaffen. Nun sieht er auf einer Bistuttbuche und gibt Konzerte. Eine Frau hat aus vier Stöcken und einem Damaststuck, das darüber gebreitet ist, ein Bett gebaut, dessen Mobiliar aus ein- zigen Kleidungsstücken in einem Kasten und einem Kanarienvogel im Kastig besteht; über dem Eingang steht zu lesen: „Hier wird Glück prophezeit billig.“ Ein Mann hat sich ein Unterkommen gebaut aus immergrünem Astwerk und sitzt nun darin als der stolze Besitzer des einzigen Zylinderhutes im Park und eines Banjo mit zerrisenen Saiten. Vor drei Tagen noch hatte der Mann eine Frau und ein komfortables Heim. Jetzt brät er Speck über dem Feuer und it mit den Fingern . . . Zwei Leute von der Rennbahn treffen sich. „Nun, Bill, wo wohnst du denn nun?“ fragt der eine. „Siehst du den Baum da drüber, den biden da“, antwortet Bill. „Da Kletterst du hinauf, meine Wohnung ist auf dem dritten Ast links.“ Und damit gingen sie lachend davon. So kann man die sonderbarsten Wohnungen sehen, von den schönsten Holzhütten, die Kaninchenstallen gleichen, bis zur Behausung eines neuen Diogenes, eines kleinen Italiener, der sich ein leeres Faß zurechtgemacht hat. Da Karten und Briefpapier nicht zu erhalten waren und doch jeder so schnell wie möglich Nachricht geben wollte, wurde von der Post gestattet, alles, was irgendwie zur Übermittlung von Nachrichten dienen konnte, frei aufzugeben. Da sah man Wappen, Papierschnitzeln, Papp- deckel, Holzstücke und sogar Lederstucke, die alle als Brief- papier dienen mußten.

### Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April.

Am Bundesratstisch: Kolonialsekretar Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg und Staatssekretär Dr. Nieberding.

Die Sitzung wird um 1 Uhr 20 Min. eröffnet. Bei der Uberfuhr der Einnahmen und Aus- gaben der Schutzgebiete für 1903 tadelt Abg. Erzberger (Zentrum) die enormen Etats- über- schreitungen bei dem Kolonialamt.

Geh. Regierungsrat Seitz begründet die teilweise allerdings erheblichen Überführungen des Etats von Kamerun mit dem wohl zu niedrig angelegten Aufschlage. Unterstaatssekretär Zwele geht auf die Beman- gungen Erzbergers in rein etats-technischer Beziehung ein und erklärt, daß diese Bemängelungen in der Rech- nungskommission aufgeklärt werden könnten.

Abg. Rospich (freif. Volksp.) meint, die Etats- über- schreitungen sollten unter regulären Verhältnissen unterbleiben. Besonders sei zu verwerfen, daß beifeils- weise der Gouverneur v. Putschamer teure Berg- angangsfahrten auf Reichslosten unternommen habe und durch seine Vorliebe für teure Viehgattungen den Etat belaste. Es sei ein recht gewagter Schritt, ihn zum Gouverneur zu ernennen. Redner schließt: Mit einer derartigen Wirtschaft muß gebrochen werden.

Abg. Baehem (Zentr.) führt aus, die Verhältnisse in Kamerun seien glücklicherweise nur auf Ausnahme- zustände zurückzuführen.

Hierauf wird die Uberfuhr über die Einnahmen und Ausgaben an die Rechnungscommission verwiesen.

Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfes, betz. Änderung des Schutztruppengesetzes vom 7. Juli 1896.

Abg. Engelen (Zentr.) beantragt die Überweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Staatssekretär Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg erklärt, die Vorlage entspreche dem Wunsch, eine gefe- sicte Grundlage zu schaffen, auf welcher die Aufstellung des Etats, namentlich bei ev. Einstellung weiterer weicher

Schutztruppenkompagnien erfolgen könne. Das Budget- recht des Reichstags werde durch dieses Gesetz in keiner Weise beeinträchtigt werden können.

(Schluß in der Abend-Ausgabe.)

**Donnburg v. d. S., 25. April.** Zum Nachfolger des kommandierenden Generals Stüber in Metz als Kom- mandeur des 18. Armeekorps wurde der Generalleutnant v. Frittwitz und Cassron von der 8. Division in Falle, gleichzeitig unter Ernennung zum General der Infanterie, bestimmt.

**Harburg (Elbe), 25. April.** Bei der heute im Wahl- bezirk 7 (Lüneburg) stattgehabten Landtags- wahl wurde der Ministerialdirektor im Reichsamt des Innern Just (Nat.) mit famflichen 280 abgegebenen Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht auf- gestellt.

**Belgrad, 25. April.** Der König hat Pasitsch mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

**Atheinabern, 25. April.** Der verhaftete 45jahrige Fabrik- arbeiter Doppelgerand das bestialische Sittlich- keitsverbrechen an dem 10 Jahre alten Töchterchen des Verwalters Gilt ein. Der 20 Jahre alte Weigel, der während der Tat Wache stand, ist festgenommen worden.

**wb. Weizensfeld, 25. April.** Die Lohnkommission der Braunkohlenarbeiter hat die Bergbehörden um Mitteilung der jetzt geltenden Arbeitsbedingungen und um Nachricht, in welcher Weise die Grubenbesitzer Ver- handlungen einzuleiten geneigt sind, gebeten. Das „Weizensf. Tagebl.“ sagt, daß dies der erste Schritt zur Beendigung des Streikes sei.

**wb. Budapest, 25. April.** Das „Amtsblatt“ veröffent- licht heute die Ernennung von Gega Jesipowitsch zum Minister von Kroatien.

**wb. Lissib, 25. April.** Wegen die Fürsten Amikotowari und Matshabel wurde heute auf der Straße ein Bom- benattentat veruhrt, wodurch zwei sie begleitende Edelleute verwundet wurden. Die Täter entkamen. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt.

## Volkswirtschaftliches.

### Handel und Industrie.

**Grostter Farbwerte.** Der Reingewinn der Farbwerte in O b o h t beträgt pro 1905 8 028 548,61 M. (gegen 6 708 172,49 M. in 1904). Es wird eine Dividende von 24 Proz. (gegen 20 Proz. im Vorjahre) vorgeschlagen; an Tantiemen für Aufsichtsrat und Vorstand, sowie an Kontofaktum am Gewinn beteiligte Beamte sollen 1 372 261,80 M., für Arbeiter-Unterrichtung, Kaiser Wilhelm- und Auguste-Stiftung und Beamten-Pensionsfonds 300 000 M. (im Vorjahre 150 000 M.) aufgewendet und 808 288,81 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

### Weinbau und Weinhandel.

**m. Mainz, 24. April.** Herr Georg Schmitt, Weinguts- besitzer in Rierstein, Schwabsburg und Dornheim, ließ hier 63 Nummern 1904er Rieslingweine versteigern, welche bis auf 6 Nummern leichten Zuschlag fanden. Die Weine waren schöne sortige Gewächse von mittlerer bis besserer Qualität. Er- löst wurden für 1904er das Stück 800 bis 1520 M., für das Halb- stück 500 bis 220 M., Erlös für 30 Stück und 27 Halbstück 59 320 M., durchschnittlicher Erlös für das Stück 1900 M. Das Gesamtergebnis beträgt 59 320 M. Die Weine wurden ohne Faer ausgedoten.

**B. Mainz, 24. April.** Heute versteigerte hier der Weinguts- besitzer Karl Gundersloch aus Radenheim 60 Nummern 1904er Radenheimer naturreine Weine. Die Weine waren raffine, reifetunige und gepflegte Sachen, welche große Beach- tung bei den Interessenten fanden und leicht zugeschlagen wurden. Die erzielten Preise hielten sich für das Halbstück 1904er auf 400 bis 4000 M., ein Viertelstuck 900 M. Der durchschnitt- liche Erlös ist 908 M. für das Halbstück. Das Gesamtergebnis beträgt 56 580 M. Die Weine wurden ohne Faer versteigert.

**B. Bingen, 24. April.** Bei sehr gutem Besuche versteigerte heute der Herr Jakob Krugler, Weingutsbesitzer in Bingen, 60 Nummern Rieslingweine, welche bei stärken Geboten bis auf 6 Nummern leichten Zuschlag erhielten. Zum Angebot kamen 1904er und 1905er Weine aus ersten Lagen der Gemein- schaften Münster und Scharlachberg. Erlost wurden für 1904er das Stück 440 bis 650 M., das Halbstück 400 bis 840 M., Erlös für 6 Stück und 5 Halbstück 6190 M., durchschnittlicher Erlös das Stück 728 M., 1905er für das Stück 400 bis 2140 M., das Halb- stück 800 bis 2000 M., Erlös für 20 Stück und 17 Halbstück 50 380 M., durchschnittlicher Erlös für das Stück 1904er ist 1451 Mark. Das Gesamtergebnis beträgt ohne Faer 56 570 M.

### Vienezucht.

**+ Jastadt, 24. April.** Nächsten Sonntag, den 29. d. M., nachmittags 9 1/2 Uhr, hält der Vienezuchtverein „Sektion Wiesbaden“ im Gasthaus „Zur Stadt Frankfurt“ (Besitzer Jakob Bohrmann) seine Aprilversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Vortrag des Herrn Prätorius-Wiesbaden, Beratung und Aufstellung eines neuen Arbeitsplanes, Res- olution der Vollerzucht. Gleichzeitig wird ersucht, die Waben- presse mit zu dieser Versammlung zu bringen.

### Viehzucht.

**Alsfeld, 23. April.** Der auf Veranlassung des Bezirkszucht- vereins Alsfeld mit dem sogenannten Strichenmarkt daher im vorigen Jahre abgehaltene Zuchtstockmarkt hat einen so außerordentlich günstigen Verlauf genommen, daß von diesem Vereine behauptet worden ist, den Markt als Zuchtstockmarkt auch in diesem Jahre wieder mit dem Strichenmarkt am 11. Juli abzuhalten. Der Verkauf von Zuchtstock soll sich aber dieses Jahr nicht nur auf Rindvieh, sondern auch auf Ziegen und Schweine ausdehnen. Da auch der Bezirkszuchtverein Lanter- bach gebeten werden soll, sich an dem Markte zu beteiligen, so sehr zu hoffen, daß der Antrieb von Prima- und Zweitmaterial einen ziem- lich großen Umsatz annehmen wird. Es dürfte daher ange- zeugt sein, daß Private und Gemeinden, welche Zuchtstocke an- kaufen wollen, den Erwerb bis dahin verschoben, da ihnen auf dem Alsfelder Markte sicher Gelegenheit geboten wird, die Aus- wehl aus einer großen Anzahl von Tieren zu treffen. Auch andere Interessenten dürfen Gelegenheit haben, sich von der Entwicklung der Zucht des Zimentaler Viehes, des deutschen Edelschweines und der Saaner-Ziegen im nördlichen Teile der Provinz Oberhessen ein Bild zu machen.

## Handelsteil.

**Deutsche Reichsbank.** Nach den neuesten Verlautungen ist es nicht ausgeschlossen, daß eine Herabsetzung des Bank- diskonts in nächster Zeit doch noch zu den Möglichkeiten ge- hört. Der nächste Ausweis dürfte eine Besserung des Status zeigen, die zum mindesten denjenigen des Vorjahres entspricht. Der Ausweis vom 23. April 1905 hatte eine Erhöhung der steuerfreien Notenreserve um 73 Millionen Mark auf 228 Mill. Mark verzeichnet. Es wird eben viel auf die Flüssigkeit des

Geldmarktes direkt nach der Emission auf die Russen-Anleihe ankommen.

**Von der Berliner Börse.** Matte New Yorker Depeschen bewirkten an hiesiger Börse Zurückhaltung der Tendenz. Der Montanmarkt hingegen war fest auf den günstigen Quartals- ausweis der Harpener Gesellschaft, sowie der Hoffnung, bei den Baustahlieferungen für San Francisco werde der deutsche Wettbewerb Erleichterung durch Zollkonzessionen erfahren. Bochumer waren daraufhin 1 1/2 Proz. höher, Laurahütte 1 Proz.; Phönix stiegen im freien Verkehr bis 218. Am Russen- markt werden jeweiligen erhöhete Kurse sofort wieder von einem Teil der Spekulation zu Verkäufen benützt, so daß es beinahe erscheint, die Russenverkufer nützen die gegebenen Rat- schläge aus. Im weiteren Verlauf schwächte sich die Börse mehr ab und lenkte allmählich in stilles Geschäft über. Privat- diskont 3 1/2 Proz.

**Zur Russen-Anleihe.** Bei den Verhandlungen über die neue russische Anleihe war namentlich von Osterreich die Hauptbedingung gestellt worden, daß Rußland sich verpflichte, innerhalb zweier Jahre mit keiner auswärtigen Anleihe her- vorzutreten. Nun soll aber Finanzminister Kokoszew erklärt haben, er sei ermächtigt, zu erklären, daß die russische Regie- rung zu keiner derartigen Bedingung ihre Zustimmung gegeben habe. Bei der Wichtigkeit dieser Bestimmung für die Beur- teilung der russischen Finanzlage im allgemeinen wie der gegenwärtigen Emission im besonderen entsteht für die Emissionshäuser laut „F. Z.“ nunmehr die unbedingte Pflicht, die Angelegenheit in absolut unzweideutiger Weise klarzulegen.

**Rückgang der Versicherungsaktien.** Die Aktien der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft, die am vergangenen Samstag auf die Nachrichten aus San Francisco hin einen scharfen Kurzurckgang erfahren, haben sich nicht erholt; im Gegenteil. Mit Beginn dieser Woche ging die Aktie wiederum um rund 1000 M. zurück. — In der Generalversamm- lung der Preussischen Nationalversicherungs-Aktiengesellschaft wurde seitens der Verwaltung betont, daß die Gesellschaft kapitalkraftig genug sei, um den Verlust in San Francisco, allerdings unter Zuhilfenahme der Reserve, zu tragen. Die Dividende wurde auf 30 Proz. festgesetzt. — Die Versiche- rungs-Aktiengesellschaft Vita in Mannheim hat einen Reinge- winn von 75 260 M. (i. V. 20 018 M.) erzielt und wird eine Dividende von 4 Proz. zahlen.

**Stettiner Vulkan.** Jeder neue Geschäftsbericht liefert einen neuen Beweis von dem Aufschwung industrieller Tätigkeit im vergangenen Jahre. So brachte der Vulkan Erzeugnisse im Gesamtwerte von 24 408 000 M. (gegen 17 152 000 M. in 1904) zur Ablieferung. Fertiggestellt wurden in 1905 das Linienschiff „Preußen“, der kleine Kreuzer „Lübeck“, der Doppelschrauben- passagierturbinendampfer „Kaiser“, 27 Schiffskessel, 7 Loko- motivkessel, 3 Schiffsdampfmaschinen, 3 Dampfmaschinen und 59 Lokomotiven. Der prozentual erhebliche Steigerung der abgelieferten Produkte entspricht nicht die Entwicklung der Fabrikationsgewinne, diese sind vielmehr laut Bericht infolge der Steigerung der Rohmaterial- usw. Preise und der Löhne von 3 619 000 M. auf 3 150 000 M. zurückgegangen. Da in- dessen erheblich höherer Zinsgewinn zur Verfügung stehen, beträgt der Reingewinn bei 2 098 000 M. (2 006 000) Ab- schreibungen 2 157 000 M. gegen 2 174 000 M. in 1904. Die Dividende ist mit 14 Proz. festgesetzt. Die erste Reserve erhöhet sich auf 2 Mill. M., die zweite auf 1 1/2 Mill. M. Zurzeit ist die Beschäftigung die gleiche wie im Vorjahr. Auch die Lokomotivbau-Abteilung ist für das laufende Jahr voll be- schäftigt. Nunmehr aber wird die Erlangung neuer Aufträge erschwert durch die hohen Materialkosten und die sich steigernden Arbeitslöhne.

**Erhöhung der Eiswarenpreise.** Die Vereinigung der Eisgieereien von Ostdeutschland und Sachsen hat die Preise der Handelsrohguwaren aller Arten und Abfurrohren um 5 M. die Tonne und die von rohen und emaillierten Poterien, rohen und emaillierten Gewichtsartikeln, emaillierten Sanität- Utensilien und beschlagenen Handelsguwaren um 5 Proz. erhöhet.

**Concordia, Bergbau-Aktiengesellschaft, Oberhausen.** Die Dividende wurde in der letzthin stattgehabten Generalver- sammlung für 1905 auf 12 Proz. festgesetzt. Auf die Anfrage eines Aktionärs teilte der Vorstand mit, daß der Überschuß in den ersten 3 Monaten 1906 711 346 M. (gegen 512 305 M. im selben Zeitraum 1904) beträgt; im Jahre 1905, dem Ausstands- jahr, hatten die drei ersten Monate einen Verlust von 29 258 M. gebracht.

**Deutsche Stein-Industrie-Aktion-Gesellschaft in Bensheim.** Großes Aufsehen erregt die nach der gestern abgehaltenen Generalversammlung der obigen Firma erfolgte plötzliche Ent- lassung des Direktors Monninghoff. Er soll entlassen worden sein, weil er den Betrieb unordentlich leitete und zu große Kosten verursachte. Monninghoff galt für sehr tüchtig, war angesehen und genoß großes Vertrauen. Nachträglich wurden auch der Prokurist Kuntz und ein Buchhalter entlassen. Der Direktor Monninghoff hat den Zusammenschluß der deutschen Granitwerke veranlaßt, der im vorigen Jahre in Cöln stattfand. Nähere Mitteilungen über die Vorgänge bei der Bensheimer Firma stehen noch aus.

**Eisenbahn-Einnahmen.** Die Einnahmen der Luxem- burgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Aprildekade aus dem Bahnbetrieb betragen 177 721 Frank, + 16 472 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 20. April cr. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1 948 050 Frank und ergeben eine Mehreinnahme von 370 904 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Die letzte Dekade-Einnahme ist um so günstiger zu bezeichnen, als der Karfreitag und die Osterfeier- tage in dieselbe fielen und nur 7 gegen vorjahrlich 9 Arbeitstage hatte.

**Kleine Finanzchronik.** In der Generalversammlung der Deutschen Linoleum- und Wachstuch-Kompagnie in Rixdorf wurden die Aussichten als sehr günstig bezeichnet und der Umsatz als gestiegen. — Die Vereinigungsgesellschaft für Stein- kohlenbau im Wurmrevier genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Millionen Mark auf 17 Millionen Mark. — Die München-Pasinger Terrain-Aktiengesellschaft mit 3 1/2 Mill. Mark Aktienkapital ist gestern perfekt geworden. — Der tür- kische Finanzminister knüpfte Unterhandlungen an über die Konversion der privilegierten türkischen Anleihe, sowie über einen Vorschuß von 250 000 L. 4.

## Geschäftliches.

**Barmstadter Möbelfabrik.** Bedeutendstes Ein- richtungshaus Mitteleuropas. 300 Zimmereinrichtungen stets lieferbar, vorrätig. Man verl. Preis, u. Abbildungen. F 4

**Die Morgen-Ausgabe umfasst 18 Seiten,** sowie die Beilage „Land- und hauswirtschaftliche Rund- schau“ Nr. 8.

Leitung: W. Schutte vom Strat.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Wilhelm H. Merglich; Nr. des Blattens: 3. Kölner; für den übrigen Teil: G. Haberberg; für die Anzeigen und Bekanntm.: D. Bornauf; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Saß- und Flaschen-Wein-Versteigerung in Wiesbaden.

## Am Samstag, den 28. April, und Montag, den 30. April 1906,

jedesmal vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, im Saale der „Loge Plato“ zu Wiesbaden, Friedrichstraße 27 läßt der

### Heinrich Ditt,

früherer Besitzer des Hotel-Restaurant „Ronnenhof“ in Wiesbaden, Weingutsbesitzer in Laubenheim a. Rh., Edenheim und Gausheim a. Rh.,

### wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts

folgende Weine versteigern.

Am ersten Tage, den 28. April:

60 ganze, 28 halbe und 12 viertel Stück Weißweine im Faß aus den Jahrgängen 1893 bis 1905.

Am zweiten Tage, den 30. April:

40 halbe und 18 viertel Stück deutsche Rotweine im Faß

ca. 7000 Flaschen Weißweine u. ca. 2000 Flaschen Rotweine.

Die Weine sind meistens eigenes Gewächs; außerdem befinden sich darunter 12 halbe Stück,

### 1904er Neroberger

aus den Weinbergen der Stadt Wiesbaden.

(N. 2338) F 31

Allgemeine Probenahmen in den Kellereien „Bergschlößchen“, Marktstraße 24, in Wiesbaden, vom 21. bis inkl. 26. April.

Elektr. Straßenbahn: blaue Linie bis Haltestelle Marktstraße-Bahnstraße.

Versteigerungs-Listen auf Wunsch.



**HAUSWALDT'S CHOCOLADEN**  
findet man in 25000 deutschen Geschäften.

(Mg. 1178 g) F 101

in der Schulbuchhandlung **E. Bornemann,** Luisenstraße 25, 1183 **Bücher**

Spezialbehandlung **Chronischer Beinleiden**

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos, ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsstörung.

Sprechst.: **Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 32, 4-6.** (5 Min. vom Hauptbahnhof. Nur Werktag.)  
**Offenbach a. M., Herronstr. 17, 1-3.** Ecke Frankfurterstrasse.

**Dr. med. F. Franke, Arzt,**  
Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Auch ganz veraltete Fälle werden in wenigen Wochen geheilt.

**Ausführliche Preislisten** stehen zu Diensten.

**No. 124**  
Perl-Java-Mischung  
per Pfund Mk. 1.10.

**No. 148**  
feingrüne Java-Mischung  
per Pfund Mk. 1.14.

Allseits beliebt!  
**Emmericher Kaffee-Mischungen**  
Marktstrasse 26.  
Frei ins Haus.  
Telephon 2518.

**200** Frühj.- u. Sommer-Herren-Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrat. Ansehen gestattet. **Schwalbacherstr. 30, 1. Allee-Seite.**

**100** Knaben-Frühjahrs-Paletts (nur gute Ware, Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 10, 12, 14, 16, 18, jetzt Mk. 5, 6, 7, 8, 9, so lange Vorrat reicht. Ansehen gestattet. **Schwalbacherstr. 30, 1. Allee-Seite.**

**Jose künstl. Zähne**  
besteht man einfach mit **Stollpulver aromat.** (4. gef. Schuß 5136), man kann dann sofort alles fäulen, selbst lachen, niesen, ohne das selbige herunter fallen; per Büchle 50 Pf., u. oben 60 Pf. in Marken: i. b. Victoria-Apothek, Rheinstr. 41, Drog. Moebus, Taunusstr. 25, Drog. Santas, Mauritiusstr. 3, Drog. Fortschl, Rheinstr. 66, Drog. Otto Siebert, Marktstr. 9. F 91

**No. 157**  
sehr gute Brasil-Mischung  
per Pfund Mk. 1.06.

**No. 158.**  
sehr gute Santos-Mischg.  
per Pfund Mk. 1.00.

Telephon 2518.

**Guten Mittagstisch**  
zu 60 u. 70 Pf. empfiehlt  
**M. Jude,** Nerostraße 16, Part.

**Vertrauliche Auskünfte**  
über Vermögens-, Familien-, Geschäfts- u. Privat-Verhältnisse auf alle Plätze besorgen **diskret und gewissenhaft** (Bag. 5938) F 151  
**Greve & Klein,** Internat. Auskunftsb., Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Neu eröffnet!  
**Damen-Frisier-Salons**  
I. Ranges  
Höchste Auszeichnungen. Vielfach prämiert.

Grosse Burgstrasse, Ecke Herrnmühlgasse, **W. Hurtmanns,** Grosse Burgstrasse, Ecke Herrnmühlgasse.  
bisher I. Damen-Friseur der Firma **Ed. Rosner.**

**I. Etage, kein Laden.** Ausgestattet mit allem Komfort und sämtlichen technischen Apparaten der Neuzeit. **Telephon 1921.** **I. Etage, kein Laden.**

Gelegenheitskäufe!!  
**Wenn Sie viel Geld sparen wollen!**  
So kaufen Sie Ihre Herren- u. Knaben-Anzüge, Konfirmanden-Anzüge von dem einfachsten Cheviot-Anzug bis zu den feinsten Sammgarn-Anzügen, meistens Erbstück für Maß, in elegantesten Ausführungen und modernsten Farben, sowie ein Bothen Frühjahrs-Paletts, einzelne Hosen, Joppen etc. sabelhaft billig nur **Marktstr. 22, 1. Stock, kein Laden.** **Telephon 1894.** Bitte auf Straße und No. zu achten.

**Hotel Darmstädter Hof,**  
Ecke Adelheidstrasse und Moritzstrasse,  
**Haus bürgerlichen Ranges.**  
Besitzer: **Chr. Wolfert.**  
Bringe hiermit meine gut eingerichteten Fremdenzimmer in empfehlende Erinnerung.  
**Guter Mittagstisch. — Reichhaltige Speisekarte.**  
Prima Abendplatten von 6 Uhr ab à 70 Pf.

**Konditorei und Café**  
**Julius Nerbel, Kirchgasse 62.**  
Täglich frisches f. Gebäck, Torten, Desserts, Eis, Crèmes, Frühstückspasteten, Bouillon.  
Bestellungen aller Art werden gewissenhaft ausgeführt.

**Eschelzmatt**  
bei Luzern (Schweiz)  
**Hotel „Kurhaus Löwen“.**  
Beliebter, von deutschen Familien viel besuchter, ländlich schöner, alpiner **Lustkurort.** Wald, Garten, Bäder, elektr. Licht. Anerkannt vorzügliche Verpflegung. Mäßige Pensionspreise. Prosp. gratis. (B. Z. 14682) F 4

Weltausstellung St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung, Grand Prix  
**Globus Putz-Extract**  
putzt besser  
als jedes andere Metall-Putzmittel  
Alleiniger Fabrikant: **Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.**

Seiden-Haus M. Marchand. Grösste Auswahl in Foulards für Roben.

Alle Schulbücher,

welche eingeführt sind im Königl. Gymnasium — Königl. Realgymnasium Reform-Realgymnasium — Realschule — Höhere Mädchenschule, sowie in den Privat-Lehranstalten — Mittel- und Volksschulen — Fortbildungsschulen sind in den

neuesten Auflagen

dauerhaft gebunden vorrätig. 1098

Moritz und Münzel,

Wilhelmstrasse 52. Fernruf 2925.

Große Versteigerung

von

Baumschwamm-Waren, Eichen-Truhen, Nippfachen, Lurus-, Gebrauchs- u. Dekorations-Gegenständen zc.

Wegen Geschäftsangabe versteigere ich im Auftrage des Herrn Otto Rahn

heute Donnerstag, den 26. April cr., und die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

Schwalbacherstr. 7

Folgende Baumchwamm-Waren, Eichen-Truhen zc., als:

Truhen mit und ohne Bänke, Salonfüßen, Paneele, Konsole, Silber- und Photographie-Rahmen und -Ständer, Staffeleien, Schlüssel- und Zigarrenschränke, Schlüssel- und Garderobeleisten, Uhr- und Kartenständer, Zeitungshalter, Bilder, Haussegel, Marken-, Silber-, Manschetten-, Taschentuch- und sonst. Kästen, Notes, Poésie-Bücher, Schreibmappen, Kassetten, Lösser, Feder-schalen, Glocken, Glockenhäuser, Thermometer, Handspiegel u. dgl. m.;

ferner im Auftrage der Firma A. Weber & Co.:

Lurus-, Gebrauchs- u. Dekorationsgegenstände, Nippfachen zc. aller Art, als: Vasen, Jardiniere, Schalen, Nippfachen, Gruppen, Figuren, Aufsätze in Glas, Porzellan, Majolika zc., Bronze-Büchhalter, eiserne Etageren-tische, Ständer, Rahmen, Fairy-Lichter u. -Lämpchen (Illuminations-Lämpchen) und sonstige Dekorationsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Schwalbacherstr. 7. Auktionator und Taxator.



Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern,

Glühlicht u. blaues Licht, angeschlossen komfort. einger. Ruhezimmer.

Thermalbäder,

direkt aus eigener starker Quelle im Hause.

Garantiert rein ohne Wasserversatz.

Pension einschliesslich Zimmer und Bad von 6 Mk. an. Gute Küche.

Badhaus „Zum goldenen Ross“.

Telephon 3083.

Goldgasse 7.

Hugo Kupke, Eigentümer.

Gesetzl. geschützt. Entquillt auf dem Hausgrundstück „Zum goldenen Ross“ mit ca. 140 Liter pro Min. 48 Grad C.



Spiritus - Glühlicht:

Lampen und Brenner

in nur erprobten u. bewährten Konstruktionen für die Beleuchtung v. Zimmern, Küchen, Korridoren, Gärten, Höfen, Stallungen, Veranden und Balkons.

\* Windsicher! \*

Man verlange unsere illustrierte Preisliste.

Erich Stephan, Vertrieb der Centrale für Spiritus-Verwerthung.

Ausstellungs- und Verkaufsstok:

Kleine Burgstrasse.

WIESBADEN.

Ecke Häfnergasse.

662

Anfertigung von Dekorationsposamenten.

Spezial-Haus für Passementrie und Möbelposamente.

Anfertigung von Möbelposamenten.

Gustav Gottschalk,

Inh. Fritz Gottschalk,

Gogr. 1876. Kirchgasse 25. Tel. 784.

Neuheiten

für die

Frühjahr-Saison

in

Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.

Kurzwaren.

1075

Anfertigung von Korbstickerien.

Anfertigung von Handstickereien.

Handschuhe.

Glacé-, Sued-, Juchten-, Veneziana-, Wasch- u. Wildleder-Handschuhe. Prima schwarze, weiße u. farb. Glacé-Handschuhe in allen Preislagen. Schön sitzende Seiden-, Leinen- und Leder-Imitation-Handschuhe. Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl. Krawatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Fassons. Hosenträger, Portemonnaies, Kragen, Manschetten, Seiden. Große Auswahl in den neuesten Ledern, Gummi-, Gold-Gürteln. Ein Posten zurückgekehrter Handschuhe und Krawatten, nur gute Qualitäten, weit unter Preis. 920

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Martin Jourdan, Mainz, Möbelfabrik,

Johannisstrasse 12-14. Heiliggrabgasse 4.

Leistungsfähigstes Haus

für complete Wohnungseinrichtungen und Einzelmöbel. F37

Das Beste in Eierspeisen sind

Mitzes Eier-Nudeln

per Pfund 50, 60 und 80 Pf.,

garantiert farbfrei mit höchstem Eiergehalt.

In allen besseren Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften zu haben. (F. Da. 4061) F 184

Modes.

FRIDA WOLF,

Grosse Burgstrasse 12.

Ayant travaillé longtemps dans un des premiers ateliers à Paris, elle se recommande à faire des chapeaux élégants pour dames et fillettes.

Neelles Möbelgeschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtl. Kasten- und Polstermöbeln. Nur erstklassige Ware unter weitgehendster Garantie. Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. Einzelne Möbel werden nach jedem Stil und Holzart angefertigt. Zahlungsfähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

Anton Maurer, Möbellager, Sedanplatz 7. Galtestelle der Elektrischen.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc. in schönster Ausführung. 697

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstrasse 89, nahe der Kirchgasse.

Vorzüchliche, garantiert reine, alle selbstgefeilerte

Weine (eigenes Wechstum), roten u. weißen, in Flaschen oder Krügen das Liter zu 60 u. 70 Pf. verkauft Carl Fritz, Bäckerei, Wörstadt (Rheinheffen). Ich suche für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen Vertreter gegen gute Provision.

## Die Wohlfahrts-Einrichtung Brockenheim,

Adolfstraße 5, 8th. P., bittet um gütige Unter-  
stützung durch überflüssigen Hausrat, Kleidungs-  
stücke und Sachen jeglicher Art. Die Sachen  
werden unentgeltlich durch L. Rettenmayer,  
Rheinstraße 21, abgeholt.

In der  
**halben Zeit**  
und mit  
**halben Kosten**  
waschen Sie Ihre Wäsche

mit  
**Johns**  
**„Volldampf“**

**Waschmaschine**  
nur durch Dämpfen u. Spülen.

**Grösste Schonung**  
**der Wäsche.**

Kein Zerren, Reissen u. Reiben  
wie bei anderen Systemen.

Probe-Maschine steht zur Ver-  
fügung. 1203

Vertreter:  
**L. D. Jung,**  
Kirchgasse 47,  
Spezial-Magazin für Haus- u.  
Küchen-Einrichtungen.

Telephon 514. Telephon 514.

## Haushaltungs-Seifen.

Salmiak-Terpentin-  
Schmierseife. | In Kisten von  
Weisse Schmierseife. | 2, 5, 12 1/2 Pfd.  
Glycerin-Schmierseife. | und mehr.

**Gustav Erkel,**  
Seifen-Fabrik. 488  
Telephon 514. Metzergasse 17.

## Berichtigung.

In meiner Empfehlungs-Anzeige in der gestrigen Abend-Nummer sind  
3 Druckfehler enthalten. Es muß heißen:

**Gehacktes Rindfleisch** (nicht gepökeltes) . . . a Pfd. 60 Pf.  
**Gehacktes Schweinefleisch** (nicht gepökeltes) a Pfd. 80 Pf.  
**Schweinelenden** (nicht Braten) . . . . . a Pfd. 100 Pf.

**Seel, Wiesbadener Fleischkonjum, Bleichstraße 27.**

# Aufruf.

Um auch in diesem Jahre den **armen, erholungs-  
bedürftigen Schulkindern Wiesbadens**  
die Wohltat eines Ferien-Aufenthalts in guter Luft und den **leidenden Kindern** eine  
Soolbadkur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Ausschuss an alle edlen Menschen-  
freunde die eindringliche Bitte, die Bestrebungen des Vereins durch Geldbeiträge gütigst  
unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 419 Kinder ausgesandt, und die von  
Ärzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und  
geistige Entwicklung der Pflinglinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der  
überaus großen Anzahl von Gesuchen gerecht werden zu können.

Wir hoffen keine Fehlbite zu tun; gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Auf-  
gaben zu erfüllen: Die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das  
Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge bittet man an Herrn Bankier **Lackner, Kaiser-Friedrichplatz 2,**  
zu richten. Außerdem sind die **Redaktion dieses Blattes**, sowohl wie alle Nach-  
stehenden gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. F 214

## Der Vorstand und Ausschuss des Vereins für Sommerpflege armer Kinder (G. V.):

Frau Kommerzienrat Albert,  
Frau Professor Borgmann,  
Frau Clotilde Deneke,  
Frau Dr. Dreher,  
Freiin L. von Dungern,  
Frau Geh. Rat Professor Heinrich Fresenius,  
Fraulein M. Grohmann,  
Frau Simon Hefl,  
Frau Landgerichtsrat Dr. Homann,  
Frau Professor Kalle,  
Frau Baronin Ludwig von Knoop,  
Frau L. von Köppen,  
Frau Oberst Kuschel,  
Frau Klara Gräfin Matuschla-Greifensklau,  
Frau Mayer Windscheid,  
Fraulein Agathe Mertens,  
Frau General Mertens,  
Fraulein Otten,  
Frau Oberst von Porembsky,  
Fraulein Elisabeth Proll,  
Frau Anna Reben,  
Fraulein Seelgen,  
Frau Sanitätsrat Seyberth,  
Frau Eugen Siebel,  
Fraulein Pauline Scholz,  
Frau Strauß-Wogler,  
Frau Präsident Stumpff.

Stadtrat W. Arnt,  
Kommerzienrat Barling,  
Regierungsrat Dr. von Conta,  
Rechtsanwalt von Ed,  
Kaufmann W. Erkel,  
Dr. med. Geißler,  
Pfarrer Gruber,  
Landrat von Herzberg,  
Professor Kalle,  
Rentner Kadeß,  
Dr. med. Wilh. Koch,  
Rektor Köppler,  
Landeshauptmann Kretzel,  
Banquier Ladner,  
Dr. med. Eugen Bühl,  
Schulinspektor Müller,  
Dr. med. Prästian,  
Kaufmann C. Reichwein,  
Assessor Reusch,  
Dr. med. Schöneiseifen,  
Dr. med. Stricker,  
Rektor Schloffer,  
Dr. med. Schellenberg,  
Polizeipräsident von Schend,  
Rentner Sutorius,  
Dr. med. Bigener,  
Pfarrer Beeßenmeyer,  
Rentner W. Borwert,  
Dr. med. Walther,  
Prof. Dr. Weintraub,  
Rektor Würschrfer.

## Königlich Preussische Klassenlotterie.

Zu der am 7. Mai beginnenden und bis zum  
31. Mai dauernden Hauptziehung der 214. Lotterie  
habe ich noch einige Lose abzugeben:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
200 M.	100 M.	50 M.	40 M.	25 M.
20 M.	10 M.	5 M.	2 M.	1 M.

Plan der Lotterie auf Wunsch gratis und franko.  
**Königliche Lotterie-Einnahme,**  
Webergasse 3, Hof links.

## Konserven- Räumungs-Verkauf.

### Brechspargel

mit Köpfen:  
die 1-Pfd.-Dose **40, 50, 60, 70 Pf.**,  
die 2-Pfd.-Dose **70, 85, 1.-, 1.20.**

### Stangenspargel

die 1-Pfd.-Dose **50, 60, 80, 95 Pf.**,  
die 2-Pfd.-Dose **90, 1.-, 1.20, 1.70.**

### Junge Erbsen

die 1-Pfd.-Dose **30, 40, 45, 55, 70 Pf.**,  
die 2-Pfd.-Dose **40, 50, 60, 70, 1.-,**  
**1.30 Mk.**

### Karotten

die 2-Pfd.-Dose **40 u. 90 Pf.**

### Erbsen u. Karotten

die 2-Pfd.-Dose **50 Pf. u. 1.- Mk.**

### Wiesb. Allerlei

die 2-Pfd.-Dose **60 Pf.**

### Schnittbohnen

die 2-Pfd.-Dose **25, 30, 40 u. 60 Pf.**

### Ananas

1 Pfd. **1.- Mk.**, 2 Pfd. **1.50 Mk.**

### la Metzer Mirabellen

1 Pfd. **50,**  
2 Pfd. **80 Pf.**, 4 Pfd. **1.50.**

### Kirschen

2 Pfd. **80 Pf.**, 4 Pfd. **1.50.**

### Pflaumen

ohne Kern <sup>1016</sup>  
2 Pfd. **70 Pf.**, 4 Pfd. **1.30.**

## J. C. Keiper,

Telephon 114. Kirchgasse 52.

Alle Sortwaren werden repariert  
und Stühle gekleidet **Nickelberg 20, 3.**  
**G. Bender, Stord- und Stuhlflechter.**

# M. Schneider.

## Der Extra-Verkauf

zu ausserordentlich **herabgesetzten** Preisen dauert nur mehr kurze Zeit.

**Alle Waren sind im Preise ermässigt.**

Günstigste Gelegenheit für Frühjahrs-Einkäufe.

# Vorteilhaftes Angebot

in

# Damen-Konfektion.

Um mit Beginn der heissen Tage mein grosses Lager in

## Wollenen Jacketts u. Bolero-Kostümen

geräumt zu haben, gewähre ich hierauf von

**Donnerstag, den 26. April, bis einschliesslich Mittwoch, den 2. Mai,**

einen **Extra-Rabatt** von

# 20%

welcher an der Kassa in Abzug gebracht wird.

# M. Schneider.

191

**Plattdütscher Klub.**  
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr:  
**Sigung**  
im „Wesendhof“, Schwalbacherstr. 30a.  
Gäst' sind willkommen.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:  
**Marburg's Schweden-König**



als bester  
**Kräuter-Magenbitter.**  
Alleiniger Fabrikant:  
**Friedr. Marburg,**  
Neugasse 1.  
Gegr. 1852. Tel. 2069.  
„Marburg's Schweden-König“ ist patentamtlich geschützt. Vor mißbräuchlicher Benützung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 1074

**2 prima Hethähne**  
(Et. Seifert) bill. an vt. Göbenstr. 4, 3 L.



Nur allein in Wiesbaden!  
**Pariser Fußbodenlack**  
Goldene Medaille.  
1-Kilo-Büchse M. 1.70,  
3 Büchsen Abnahme M. 1.60,  
10 Büchsen Abnahme M. 1.50.  
Zu haben bei 1031  
**Carl Ziss,**  
Grabenstraße Nr. 30.

**Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.**  
Die Feier unseres

## 10-jähr. Stiftungsfestes,

bestehend in

## Abend-Unterhaltung und Ball,

findet am Samstag, den 28. d. M., abends von 9 Uhr ab, im Kaiserfaale, Dogheimerstraße 15, statt.

Die geehrten Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins, sowie die Vorstände der dem Kreis-Krieger-Verband Wiesbaden-Stadt angehörenden Vereine laden wir hiermit kameradschaftlichst ein und eruchen um ihr Erscheinen.

Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

## Wiesbadener Männergesang-Verein. E. V.

Zum Bau des Vereinshauses soll die Ausführung der

### massiven Decken

in Beton oder sonstiger feuersicherer Konstr. vergeben werden. Die Unterlagen sind im Bauverein R. Friedrichs, Rheinstraße 60, einzusehen und von da gegen M. 1.— in bar zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen und postfrei bis zum 5. Mai d. J., 12 Uhr mittags, bei Hrn. A. Walther, Bleichstr. 24, einzureichen.

Wiesbaden, 24. April 1906.

Der Vorstand.

## Aug. Schäffer Nachf.

Saalgasse 1. (Walter Hinnenberg), Telephon 2729.

Installations-Geschäft für Elektrotechnik.

Besteingerichtete Ladestation für Klein-Akkumulatoren aller Arten.

Fachmännische Behandlung unter Garantie.

Neuheiten in Klein-Akkumulatoren

für Automobile, Fahrräder und für Notbeleuchtung.

Ein noch fast neues schwarz-schwarz-feld. Aeid zu verkaufen. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. 15, Rüdenschtr. 20, Berlitz 45. 6 Eichen-Str. 6. Adlerstr. 49, 2. St. 2.

**Jetzt ist es Zeit!**  
die Sommerproffen zu bekämpfen.



## ALBION

(patentamtlich geschützt)  
No. 2 verstärkt entfernt

Sommerproffen  
Sonnenbrand,  
braune Haut  
und  
gelben Teint.

Setz Flasen à 1 Mark in  
Apotheker Blums Flora-Drogerie,  
Gr. Burgstraße 5, Telephon 2433.

**Landschaftsgärtnerei**  
Paul Eisele, Sedanplatz 6.  
Neuanlagen, Unterhalten und Um-  
arbeitung von Gartenanlagen jeglicher  
Art.  
Bestellung auf Balkontöpfen u. Bepflanzung  
frühzeitig erbeten.

**Bernstein-Fußboden-**  
**Glanz-Lack,** mit höchstem Glanze  
hart trocknend,  
per 1 kg 1.60 M., bei 5 kg 1.50 M. empfiehlt

### Oranien-Drogerie

(Robert Sauter).  
Oranienstraße 50. Telephon 2433.  
Musterkarten gratis. 927

Amberger  
**Emaile-**  
**Geschirre**



mit  
Marke **LÜWE**  
sind die besten. 1021  
Springen beim Kochen nicht ab,  
Niederlage:

## M. Frorath Nachf.,

Haus- u. Küchengeräte-Magazin,  
Wiesbaden. Kirchgasse 10.

# Wein-Restaurant

Wörthstr. 13, Ecke Jahnstrasse.

Zu dem am Samstag, den 28. April, abends 8 Uhr, stattfindenden

## Eröffnungs-Essen

ladet höflichst ein

**August Hartmann,**

langj. Küchenchef vom Hotel Tannhäuser.

NB. Essen wird an einzelnen Tischen serviert. Liste zum Einzeichnen liegt im Lokal auf.

## Männer-Turnverein.

Sonntag, den 29. April:  
**Frühjahresturnfahrt**

über Chausseehaus, Schlangenbad (Frühstück), Fischbach, Erbacher Forsthaus, Gensbachtal, Widerholer Brücke, Steinhäuser nach Dettlich.  
Abmarsch 6 1/2 Uhr Sedanplatz. Lieberhändler mitbringen. Gäste willkommen. F 460  
Der Vorstand.

Königlicher Hofapotheker  
**L. Rettenmayer**  
Wiesbaden

übernimmt auch  
**Verpackungen**  
einzelner Frachtgüter

und deren Abholung und Expedition unter Versicherung, sowie größerer Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüster, Kunststoffe, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.).

Leihkästen für Pianos, Hunde und Fahrräder.  
Bureau: 202  
**Rheinstrasse 21,**  
neben der Hauptpost.

## Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Mengasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Mäcke, Mäntchen etc. Nicht vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei billiger Berechnung angefertigt. F 209

**Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

**Kinders-Badewannen**  
von Mk. 5.50 an

**Sitz-Badewannen**  
widets von Mk. 6.50 an empfiehlt 648

**Franz Flössner,**  
Welfenstr. 6.

**Ich hab's.**  
Kopfkäse verschwinden sicher durch  
**Saarklar** à Fl. 50 Pf.  
Meinverf.: Drogerhaus **Wannig,** Welfenstr. 25.

**Ausverkauf in Farbwaren.**  
Wegen Aufgabe der Artikel gebe zu billigsten Preisen ab: Oelfarben, Polus, Kreide, Lacke, Bronzen, Leinöl, Pinsel, Spachteln etc.  
**Philipp Nagel,**  
Mengasse 2.

**50 Pf.**  
per Flasche ohne Glas, und per Liter in Fässchen von 20 Liter ab, sehr schöner kräftiger  
**Rheinwein,**  
eigenes Wachstum, nicht zu vergleichen mit den stark gezuckerten ungelunden Weinen, welche vielfach im Handel, sogar schon von Wiederverkäufern zu noch billigeren Preisen angeboten werden. Kleine Proben gratis. Bessere Rhein- u. Mosel- u. Weine in allen Preislagen. Streng reelle Bedienung. 1118  
**E. Brunn,** Wein- u. Spiritus-Handlung,  
Widderstraße 33.  
Hergoal. Anhalt. Hoflieferant.  
Gegründet 1857. Telefon 2274.

**Sportbörse-Zahlasche,**  
das Beste aller Portemonnaies, daher äußerst praktisch für Damen, **Hand-Täschchen,** 4 Abteilungen, nur ganz weiches, biegsames Leder. Preis 1.50.  
Offenbacher Lederwarenhaus  
**W. Reichelt,**  
Große Burgstraße 6.

**VACUUM-REINIGER**  
arbeitet nur mit reiner Saugluft.  
Zarteste Behandlung.  
Jede Beschädigung unter Garantie ausgeschlossen.  
Kirchgasse 38. n. Telef. 747.

## Orangen!!

In direkter Ladung aus Dampfer Nordstrand via Antwerpen ein Doppelwaggon nur **allerbesten vollsaftiger** Früchte eingetroffen. Verkauf ganzer Originalitäten, wie auch im Detail billigst.  
Täglicher Engros-Verkauf auf dem hiesigen Markte. — **Wiederverkäufer, Hotels und Pensionen** Vorzugspreise.  
Sachachtend

**J. W. Hommer,**  
Mauritiusstraße 1.  
Telephon 1801.

**Neue Welt,**  
Perle der Vorstenlanden, beste und beliebteste G-Pfeifig-Zigarra.  
Alleinverkauf für Wiesbaden:  
Moritzstraße 3. **J. Koch,** Moritzstraße 3.

## la Limburger Käse

reif und weichschnittig  
Pfund 34 Pf.  
**C. F. W. Schwanke Nachf.**  
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

## Hass. Geflügelzucht.

**Legehühner**  
abzugeben. Bestellung Erbacherstr. 3, Post.  
**Feinsten echten Gummthaler.**  
Brotkäse, Zister Käse. 1206  
Echten Münsterkäse, Bräuterkäse.  
Echten Rheimer Kopsenkäse 2 St. 15 Pf.  
Camembert, ff. Qualität, per Stück 35 Pf.  
Bauernhandkäse per Stück 6 Pf.  
Telephon 125. **F. Schaab,** Grabenstr. 3.

**Schirmfabrik Renker,**  
Langgasse 3. Telephon 2201.  
Reparaturen und Ueberziehen zu billigsten Preisen.

**Haarzöpfe**  
— größte Auswahl — von 2.50 Mk. an.  
**H. Giersch,** 1. Lad. v. d. Langgasse.

**Ausverkauf wegen Umzug.**  
Verkauf zu jedem nur möglichen Preise helle Satin-Schlafzimmer, drei dunkle, Ziegelschränke, polierte Stühle, Kleiderschränke in jed. Größe, Esstisch in versch. Preislagen, Wohnzimmer, Garnituren, Sofas, großes Lager in allen Sorten Lack, Möbel und Betten, Küchenmöbel, Tische u. Stühle. Für gute Arbeit beste Garantie. Ansicht gerne gestattet ohne Kaufzwang.  
**Jacob Fuhr,**  
Goldgasse 12. Möbellager.  
**Hühneraug.** n. bel. eng. Nägel  
Baden (sep.). Auch außer dem Hause.  
**Düster,** Heilgeschilfe.

**Chott. Schäferhund,** reine Rasse, 1/2 Jahr, billig zu verkaufen Körnerstraße 4, 3 L.

**Gelegenheitskäufe.**  
Wegen Bezug von Herrschaften übertragen und übernommen: 1 sehr gutes Pianino, versch. Garnituren, Sofas und Sessel, versch. Ausstattungsgegenstände, runde u. ovale, bis zu 80 Personen, einzelne Sophas, einfache Schreibtische, Schränke, 1 großer Tisch, einfache Waschtischchen, großer Boden kompletter Betten, Dienstoff-Betten, viele Andere sehr billig **Goldgasse 12.**  
Zwei Sprünge zu verl. Friedrichstraße 29, 3. Schneiderisch bill. zu verl. Feldstr. 24, Baden.  
Eine **Ladentische,** 1 Lind.-Küchenschrank, 1 gr. Tisch zu verl. Dreizehndstr. 6, Neuer Ort, S. Wald. zu verl. Herderstr. 27, B. r.  
Zwei gebr. **Salverdecke,** fast neu, eine **Federrolle** u. **Kremlerleuchte** zu verl. Goldgasse 15.  
Schönl. **Breat,** f. n. d. Zimmermannstr. 4, B. l.  
Gasherd sofort zu verl. Reichstr. 27, 1. Stg.

**Künstl. Zähne**  
von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an. Klomben, Zahnziehen billigst.  
**Amerikan. Zahnarzt Union,**  
Jah. C. König, Langgasse 4, 1 St.

**Bitte anschneiden!**  
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **E. Sipper,** Drägenstr. 54, Stb. 2 L.

## Zwei große Herrschafts-Billen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind zu verkaufen. Stellung etc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **G. 559** an den Tagbl.-Verl.

## Schöne Villa

in Wiesbaden, in feiner Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unter **M. 559** an den Tagbl.-Verlag.

**3a, 3b und 3c, 42,000 Mark** i. Hypothek auf eine Doppel-Villa gesucht von vermög. Besitzern. **Waheres Wilhelmstr. 5, Part.**

**Bon nobler und diskreter** Hand 3- bis 500 Mk. zu leihen gesucht. Angebote unter **D. 552** an den Tagbl.-Verlag.

Um einen Kurkurs durchzumachen, 100 Mk. z. leih. gef. geg. Sicherheit u. pünktl. Rückzahlung. Off. u. **M. 18** postlag. Schützenhofstr.

**Güte** wird bill. garniert Zimmermannstr. 6, 1. Gard.-Wäsch. u. Spinn. Derrmannstr. 28, B. P.

**Massage, sowie Nachtwachen** werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh. Vorstraße 4, 3 rechts.

## Klavierbegleitung

täglich 1-2 Stunden sucht junger Konzertsänger aus Berlin auf 3a. 14 Tage. Sicheres Verdienstspiel Bedingung. Herr oder Dame. Bill. Preis. Gelegenheit zum Leben erwünscht. Offerten unter **G. 559** an den Tagbl.-Verlag.

## Akademische Schneidereschule

von **Frl. Joh. Stein,**  
Luisenplatz 1a, 2. Etage.  
Erste und älteste Fachschule am Platz für die feinsten Damen- u. Kinderarbeit. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbild. f. Schneid. u. Direkt. Aufnahme tägl. Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen und Rockf. von 75 Pf. bis 1 Mk. **Wästen** in allen Größen in Stoff und Lack, mit u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikspreisen.

**Damen** wenden sich in bist. An-gelegenh. an gewissenhafte erfabr. Person. Off. unter **L. 552** an den Tagbl.-Verlag.  
**Werkstatt,** mittelgr. sof. a. v. Frankenstr. 18, B.  
**Kaufbrunnensstr. 9, 2,** möbl. Zimmer zu verm.  
**Detenestr. 15, Stb. 1,** erb. f. Arb. Sch. Schlaff.  
**Detmundstr. 56, G. P.,** erb. 2 vl. Arb. Schlaff.  
**Lehrstraße 5, 1 L.,** ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren ankünd. Herrn zu vermieten.  
**Zwei gr. Sch. leere Z.** in kleiner Fam. abzug. Näh. Moritzstraße 23, 1.

## Kleinere Villa

oder Etagen-Wohnung von 5-6 Zimmern nebst Zubehör in Götzenlage zu mieten gesucht. Offert. u. Preisangabe unt. **N. 559** an d. Tagbl.-Verl.  
Eine **schöne Wohnung,** 5-6 Zimmer, wo Miete gestatt. zum 1. oder 15. Mai gegen monatliche Vorauszahlung gesucht. Offerten unter **C. 560** an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes, gut möbl. Zimmer bis Mt. 50 monatl. nahe Taunusstr. bei längerem Aufenthalt von Herrn gesucht. Off. unt. **T. 559** an den Tagbl.-Verlag.

**Eine tüchtige Verkäuferin** mit Sprachkenntnissen per sofort oder 1. Juli gef. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Photographie erbeten. **S. W. Gertel,** Wäsche-Anstaltsgasse 11.

**Tüchtige Hevettierinnen** sucht **H. Dör,** Damenkleider, Mengasse 24.

## Gesucht

wird zum baldigen Eintritt nach auswärts eine **Manzell**  
oder einfache Stüge, ebentl. eine nicht zu junge Köchin. Dieselbe muß sowohl in der einfachen, wie feinen Küche, sowie im Backen u. Einmachen perfekt sein. Näh. zu erf. **Hotel Royal.**

**Einfaches fleißiges Mädchen** zum 1. Mai gesucht Scheffelstraße 5, 1 St.

Ein **tüchtiges Mädchen** gel. Hälmergasse 4-6. **Tüchtige Wirtschaftlerin,** die 1. Jahre e. Sanatorium vorgeh. in d. feinst. u. kranken-tische durchgeh. bew. im Ginnern u. Backen perfekt ist, sucht zum 1. Mai od. später, Gehalt a. g. Jeugn. u. Empfchl. Stelle in Sanatorium, Pensionat od. f. Herrschaftshaus, ev. best. alleinl. **Hrn. R. zu erf. u. 10-2 Uhr vorm. Drägenstr. 54.**

**Tapezierer,** tüchtiger Holzwerker, gesucht. **Haus. Bremser,** Friedrichstr. 8.

## Behring gesucht

mit Berechtigung zum einjähr. Militärdienst. **H. Rosenstein,** Weinrothhandlung.

**Bautchniker,** Beschäftigung. Offerten unter **L. 554** an den Tagbl.-Verlag.

## Verloren

**Wieder-Vormonnaie,** 7-8 Mk. Inhalt u. Schlüssel. Abz. g. Bel. b. Portier Englischer Hof.

## Verloren

Dienstag nachmittag langer **Belzboa (Stuhs)**  
von Beausite nach dem Wald bis Café Orient. Abzugeben gegen gute Belohnung **Glafabethstraße 11, Part.**  
Schwarzer Hund mit grauem Stragen entlauf. Gegen Belohnung abzugeben **Müdesheimerstr. 9, 2.**

**Codes-Anzeige.**  
Gestern morgen 6 Uhr verchied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, **Frau S. Weiber,** geb. **Süchl,** im Alter von 88 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Friedr. Weiber** und **Andr. Wiesbaden,** den 25. April 1906.  
Die Beerdigung findet Freitag, 2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

**Codes-Anzeige.**  
Schmerzerfüllt hierdurch die Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin,  
**Franz Kühn,**  
nach langem, qualvollem Leiden und Dienstag früh im Alter von 83 Jahren durch den Tod entrißen wurde.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Helene Haas,** geb. **Kühn.**  
**Antonie Ringstedt.**  
**Adam Haas.**  
Wiesbaden, den 25. April 1906.  
Seerobenstraße 13.  
Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 5 Uhr vom Leichenhause aus statt.

# Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Gartenmöbel,

Sande und Leiterwagen, Triumphe, Brillant- und Progressstühle. Unter 150 Kinder- und Sportwagen-Neuheiten die Auswahl. Kann jedermann, auch die feinsten Verordnungen, zufriedenstellen. Verfüme niemand, bei Bedarf die elegante und sehr billige Ausstellung zu besichtigen. Gummireise werden aufgefüttert und alle Reparaturen billig ausgeführt. Kein Laden, aber ein sehr großer heller Verkaufsraum. 511 Adolf Alexi, Dambachtal 5, 2 Minuten vom Hochbrunnen. — Telefon 2653.

## Brillanten. Ringe, Nadeln, Ohrringe

wegen Todesfall billig!

### Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.



### Universal-Sicherheitsgurt für kleine Kinder,

bester Schutz gegen das Herausfallen, anwendbar am Kinderwagen, Bettchen, Sportwagen, Kinderstuhl und zugleich als Laufgürtel, bei Großherzogl. Luxemb. Großfürstl. Russischer Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

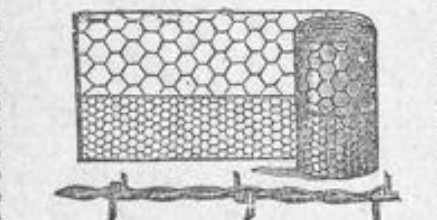
ältestes Spezial-Geschäft am Platze für Kinderwagen, Kinderstühle und Sportwagen.

Alle Reparaturen an Kinderwagen, sowie Aufziehen von Gummireifen in eigener Werkstätte. — Alle Wagenteile einzeln. 1067



Waagen und Gewichte aller Systeme. 36 Webergasse 36.

Carl Kreidel. Reparatur-Werkstätte. 1120



Alle Gartengeräte, Drahtgeflechte, Stacheldraht u. Giesskannen empfiehlt billigst 1181

Hermann Weygandt, Eisenwarenhandlung, Ellenbogengasse 4.

Uhrenologin Seltenstraße 12, 1.

## Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Mayer, Fr., Rent., Kreuznach. — Becker, Amtsrat, Kluckowo. — Hoberg, Rent., Düsseldorf. — Machris, Hotelbes., Schirmeck.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Brückner, Fr., Chemnitz. — Steinert, Fr., Chemnitz. — Steinert, Fr. Baumeister, Chemnitz.

Astoria-Hotel. Werner, Kfm., Berlin. — Ditmar, Rent. m. Fr., Brüssel.

Belgischer Hof. Kadach, Kfm., Leipzig.

Bellevue. Oberländer, Rent. m. Fr., Berlin. — Weis, Halle. — Clough, Huddersfeld.

Hotel Bender. Riedel, Ziegeleibes., Reckendorf. — Dickerhoff, Kfm., Berlin. — Spangenberg, Fr., Würzburg. — Harnoldt, Oberlehrer, Rochlitz. — Lotz, Fr., Würzburg.

Hotel Biemer. Tuks, Fr. Rent. m. T., Folkestone. — Rockmeyer, Kfm. m. Fr., Milwaukee. — Mirandolle, Fr., Rent., Haag.

Schwarzer Bock. Wolf, Kfm. m. Fr., Pirmasens. — Werner, Berlin. — Schmidt, Kfm., Stettin. — Ballawitz, Kfm., Stettin. — Schindler, Fr. m. T., Zweibrücken. — Ihlau, Dr. med., Stettin. — Jensen, Fabrikbes. m. Fr., Dockenhoden. — Bauer, Exzell., Gen.-Leut. z. D., Köln. — Färber, Fr., Berlin. — Schwanzitz, Fr., Berlin.

Zwei Böcke. Görgs, Badenstaltsbes. m. Fr., Charlottenburg. — Meentzen, Kfm., Oldenburg. — Decker, Fr., St. Goarshausen. — Klöppel, Fr. Rent., St. Goarshausen. — Günther, Fr., Braundorf.

Branbach. Stein, Prof. m. Fr., Dortmund. — Rheinheimer, Rechtsanw., Dr., m. Fr., Kaiserslautern. — Frank, Landger.-Rat, Düsseldorf. — Teichert, Libau. — Becker, Rent. m. Fr., Hamburg. — Broß, Rent., Alshelm. — Kurtenacker, Kfm., Frickhofen.

Hotel Buchmann. Arnold, Rent. m. Fr., Berlin. — Hoevel, Fr. Rent., Berlin. — Hülcker, Fr. Rent., Berlin. — Imhof, Fr., Roda. — Giegeler, Fr., Hamburg. — Kilian, Kfm., Cassel. — Redwitz, Opersinger, Braunschweig.

Hotel und Badhaus Continental. Kyellström, Direktor m. Fam., Hermand. — Kyör, Fabr. m. Fr., Aalborg. — Cunjel, Kfm., Hamburg. — Graemer, Fr. Rent. m. Sohn, München.

Dahlheim. Kalthoff, Fr. Rent., Hamborn. — Halder, Ziv.-Ing., Duisburg. — v. d. Franck, Major a. D., Eisenach.

Dietmannshöhe. Mann, Kfm., Moskau. — v. Förster, Offizier, Berlin.

Einhorn. Krajewski, Kfm., Dresden. — May, Rent., Wollstein. — Haas, Inspektor, Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel. Bulle, Kfm., Köslin. — Voucke, Lehrer, Kirm. — Nafziger, Kfm., Darmstadt. — Herberg, Fr., Lennep. — Herberg, Fr., Rüggeberg. — Projahn, Kfm., Neuwied. — Stock, Darmstadt. — Tinayre, Kirm. — Bock, Kfm., Berlin.

Engländer Hof. Björklund, Kfm., Gamlakarleby. — Eckersdorff, Kfm. u. Stadtrat, Brieg.

Erprinz. Bungenstock, Köln. — Lion, Kfm., Frankfurt. — Hümmler, 2 Hrn. Kfite., Essen.

Europäischer Hof. Müller, Fr., Königsberg. — Waldeck, Geh. Justizrat, Gorbach. — Schneiter, Kfm., Nürnberg. — Jansen, Kfm., Köln. — Dahlemann, Kfm. m. Fr., Steglitz. — Eichelbaum, Kfm., Insterburg. — Goetzel, Kfm., Berlin. — Rosenberg, Kfm., Cassel. — Borchers, Kfm., Köln. — Hellwig, Kfm., Aachen. — Brauburger, Kfm., Sebnitz. — Stern, Kfm., Gemünden. — Berghold, Fr., Koburg. — Waldow, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Cley, Geh. Rat Dr., St. Johann. — Auerbach, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Seligmann, Kfm., Weilburg.

Sanatorium Friedrichshöhe. Müller, Stadtrat, Spandau. — Hirsch, Fabr., Halensee.

Friedrichshof. Scheusch, Lehrer, Cassel. — Gaul, Lehrer, Frankfurt. — Jäger, Lehrer, Oberursel. — Hellwig, Lehrer, Köppern. — Bender, Lehrer, Höchst. — Reinhard, Lehrer, Frankfurt. — Schlicht, Lehrer, Frankfurt. — Stemmler, Lehrer, Montabaur. — Scheuch, Fr., Lehrerin, Hüttengesäß. — Bernhard, Fr., Lehrerin, Dörnberg.

Hotel Fürstenhof. Guttmann, Fr. Direktor, Petersburg. — v. Karzynski, Rent. m. Fr. u. Bed., Paris.

Hotel Fahr. Miedelkany, Dr., Heidelberg. — Balder, Prof., Birkenfeld. — Höflin, Prof., Heidelberg. — Reinecke, Rent., Dortmund. — de Vries, Rent., Dortmund. — Fisch, Kfm., Heidelberg. — Ramig, Fr., Treuen. — Ramig, Fabrikbes., Treuen.

Hotel Gambrius. Heuß, Neuß.

Grüner Wald. Heydt, Kfm. m. Fr., Idar. — Ulrich, Auditeur, Stockholm. — Linder, Baumstr., Barmen. — Künstler, Pfarrer, Döbern. — Bomatsch, Kfm., Mannheim. — Weitzel, Kfm., München. — Reitzenbaum, Kfm., Berlin. — Lennues, Kfm., Köln. — Pannebocker, Kfm., Berlin. — Baer, Kfm., Berlin. — Dauscher, Kfm., Plauen. — Westel, Kfm., Berlin. — Michaeli, Kfm., Berlin. — Schilling, Kfm., Frankfurt. — Stern, Kfm., Frankfurt. — Neumann, Kfm., Berlin. — Koch, Missionsprediger, Aachen. — Weber, Fabr. m. Fr., Heidelberg. — Winkler, Rent. m. Fr., Essen. — Kramer, Fr. m. T., Hagen. — Schmidt, Fr. m. T., Hagen. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Philipp, Kfm., Köln. — Läter, Kfm., Frankfurt. — Michel, Kfm., Krefeld. — Goetten, Kfm., Köln. — Lewysohn, Kfm., Berlin. — Conradt, Fr., Bedburg. — Susemihl, Kfm., Düsseldorf.

Hahn. Rubensohn, Kfm., Köln. — Pfödner, Fr., Niederöb.-nitz. — Wemher, Bürgermeister m. T., Nierstein.

Happel. Klein, Kfm., Cassel. — Baer, Kfm., Chemnitz. — Auf der Mauer, Kfm., Köln. — Sommer, Kfm., Hannover.

Hotel Hohenzollern. Grosse, Buchh. m. F., Halle.

Vier Jahreszeiten. Schulz, Major a. D. m. Fr. u. Bed., Berlin. — Lockebusch, Fr., Barmen. — Faveau, Fr., Gand. — Luck-

mann, Fr., Gand. — Luckmann, Gand. — Schumann, Leut., Köln. — Hirschsprung, Fr., Kopenhagen. — Schmitz-Scholl, Mülheim a. Ruhr. — v. Offensandt-Berckholtz, Exzell., Ober-Schloßhauptm. m. Bed., Karlsruhe.

Kaiserbad. Gerlach, m. Fr., Warschau. — Yensson, Kfm., Kahmar. — Gerlach, Warschau. — Giesecke, Hofapotheker, Dr., m. Fr., Dresden. — Kasi Takaki, Baron m. S., Tokio.

Kaiser Friedrich. Schickel, 2 Hrn., Paris. — Tamagnano, 2 Hrn., Paris.

Kaiserhof. v. Hausmann, Rittmeister a. D., Rom. — von Zolothof, Fr. Exzell., Petersburg. — Behrens, Konsul m. Fr., Frankfurt. — Salomonsohn, m. Fr., Charlottenburg. — von Adleovantz, Oberleut., Stockholm. — Mursden, Scully. — Heinszen, Rent., Hamburg. — Keerr, Fr., Loudwater. — Baird, Fr., Surbiton. — Kerr, J. Fr., Loudwater. — Norbert, Frankfurt. — Lugdon, Fr., London.

Königlicher Hof. Heider, Fr. Rent., Düsseldorf. — Bald, Kfm., Bemscheid. — Martin, Rittmeister u. Rittergutsbes., Helmsdorf. — v. Köchritz, Oberleut., Potsdam.

Kranz. Emphinger, Rent. m. Fr., Halle. — Hempel, Fr., Meerane. — Daßler, Fr., Königsberg. — Meyerstein, Kfm. m. Fr., Leipzig.

Goldenes Kreuz. Ebert, Kfm., Stettin. — Ebert, Fr., Stettin. — Müller, Kfm. m. Fr., Bochum.

Weißer Lilien. Lang, Fr. Rent., Frankfurt.

Hotel Lloyd. Mirza Hassen, Courier, Teheran. — Albert, Fr., Mutterstadt. — Schmitt, Ökonom, Kördorf. — Schneider, Kfm., Freiburg i. B.

Metropole u. Monopol. Rewell, Rent. m. Fr., Finne. — Hottendorff, Kfm., Berlin. — Fast, Rent., Hamburg. — Ledoux, Rent., Sheffield. — Rhodes, Berg-Ing., Rotherham. — Rhodes, Rent., Rotherham. — Sanvestre, Rent., Paris. — Hilden, Fabr. m. Fr., Aachen. — Oberst, Stadtrat m. Fr., B.-Baden. — Weisse, Fr. Rent., Görlitz. — Schwarzlose, Rent. Dr., Görlitz. — Leroy, Rent. m. Fr., Bonn. — von Rheinbaben, Offiz., Berlin.

Minerva. Sneyvangers, Offiz., Haag.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilia. Mahler, Kfm., Fürth. — Hansen, Eisen-Direktor, Berlin. — Roth, Rent. m. Schwester, Paris. — Fischer, Rheydt. — Heuser, Fr., Rheydt. — Heyne, Rent. m. F. u. Automobilführer, Greiz. — v. Movius, Berlin. — Neubauer, Rent., Düsseldorf. — Witt, Kfm., Hamburg. — zu Dohna, Graf m. Gräfin u. Bed., Frankfurt. — Lattmann, Rent. m. Fr. u. Bed., Hamburg.

Luftkurort Neroberg. Ouschinix, m. F., Uralsk.

Kurhaus Bad Nertal. Hausner, Hotelbes., Ulm a. D. — Wiebke, Kfm., Hamburg.

Hotel Nizza. Banger, Fr., London. — v. Schulz, Fr. Wirkl. Staatsrat, Livland. — Pam, 2 Fr., London. — v. Schulz, Fr., Livland. — Lahnstein, Weinbändler m. Fr., Lünebeck.

Palast-Hotel. Getzmann, Rent., Stockholm. — Haggbom, Rent. m. Fr., Kopenhagen. — Vogel, Kfm., Berlin. — Haender, Fr., Breslau. — Oppenheim, Rent., Heilbronn. — Borinski, Fr., Breslau. — Flender, Fabr. m. Fr., Benrath. — Feit, Rent., Coblenz. — Zeyn, Kfm. m. T., Hamburg. — v. Borcke, Oberleut. m. Fr., Heinrichsdorf. — Cohn, Rent. m. Fr., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol. Müller, Stadtrat, Spandau. — Caspari, Fr. Rent. m. Begleit., Berlin. — Goodsall, Rent. m. Fr., London.

Petersburg. Lefers, Kfm., York (Prov. Hann.).

Pfälzer Hof. Ziehhaus, Kfm., Mannheim. — Schülke, Kfm., Frankfurt. — Strothmann, Fr., Düsseldorf. — Holzhäuser, Fr., Kreuznach. — Lüsebrink, Lehrer, Meinerzhagen. — Hecker, Lokomotivführer, Wetzlar. — Hecker, Fr., Wetzlar. — Jauchel, Kfm., Coblenz. — Schäfer, Kfm., Flacht.

Quellenhof. Paarmann, Kfm., Hamburg.

Hotel Quisisana. Waddington, Fr. Rent., York. — Dahl, Leut., Wesel. — Gianl, Kfm., Aachen.

Reichspost. Wagner, Reg.-Rat, Königsberg.

Rhein-Hotel. Zeppenfeld, Dr. med., Duisburg. — Ninbour, Fr., B.-Baden. — Schnarckenberg, Leut., Hannover. — Schirmer, Stud., Konstanz. — Thomson, Direktor m. Fr., England. — v. Dynsfa, Riga. — Remhard, Fr. m. Nichte, Oberhausen.

Hotel Ries. Sprakarn, Kfm. m. F., Boras. — Lieber, Kfm., Zwickau.

Ritters Hotel u. Pension. Kimmlingen, Fr., Trier. — Daßler, Fr., Königsberg. — Plittersdorf, Trier.

Hotel Rose. Landolt, Geh. Reg.-Rat u. Prof. m. Fr., Berlin. — Graf Piper, Oberhofstallmeister m. Gräfin, Schloß Lötdeburg. — Braunfels, Fr. m. Bed., Frankfurt. — Dixon, m. Fr., Southport. — Großmann, Fabr. m. Fr. u. Bgl., Brombach. — Lucas, Rittergutsbes., Belg. — Hicklin, Fr., London. — Laas, Berlin.

Weißes Roß. Roshamer, Dr. med., Witten. — Kestner, Fr., Waltershausen. — Christiansen, Fr., Kottbus. — Bartel, Prof., Düsseldorf. — Liersch, Fr. Rent., Kottbus. — Musäus, Fr. Rent., Vetschau. — Tietze, Fr. Rent. m. 2 Töcht., Kottbus. — Tycho Cumländer, m. F., Abo.

Hotel Royal. Asthower, Fabr. m. Fr., Essen. — Rowland Corrie, Fr. m. T., England. — Hütz, Offiz., Straßburg. — Hütz, Rent. m. Fr., Antwerpen.

Hotel Sächsischer Hof. Bender, Kfm., Kirberg.

Schützenhof. Gloy, Fr., Holzminden. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Schoener, Fr. Rent., Frankfurt. — Prinz, Fr. Rent., Frankfurt. — Kugelmann, m. Fr., Hannover. — Borchardt, Fr., Holzminden.

Schweinsberg. Dahlmann, Fr., Lehrerin, Breslau. — Rosenthal, Fabr., Köln. — Ständel, Kfm. m. Fr., Berlin.

Savoy-Hotel. Silberberg, Kfm., Hamburg. — Heinebach, Kfm., Seligenstadt. — Weichselbaum, Kfm., Berlin. — Warschawski, Kfm. m. Fr., Königsberg.

Spiegel. v. Barion, Fr., Dresden. — Schmidt, Rent., Mühlhausen i. Th.

Tannhäuser. Thiele, Kfm. m. Fr., Lodz. — Vankerkhoven, Kfm., Malines. — Pottazoff, 2 Hrn., Heidelberg.

Tannus-Hotel. Müller, Kfm., Elberfeld. — Knacke, Bankdirektor m. Fr., Eisleben. — Körthen, Kfm. m. Fr., Darmstadt. — Borchardt, Kfm., Dresden. — Schoeller, Kfm., Düren. — Meyer, Kfm., Wien. — Schmidt, Offiz., Bilsch. — Wolters, Oberleut. m. Fr., Mannheim. — Pauli, Kgl. Forstmeister, Kloten. — Heiddann, Rent. m. Fr., Berlin. — Voigt, Landrat, Dr., m. Fr., Erfurt. — Flachner, Fr. Rent., Hamburg. — Lachmann, Stud., Berlin. — Söring, Architekt, Lissa. — Schreiner, Fabr., Dr., m. Fr., Barmen. — von Oettingen, Rent. m. Fr., Berlin. — Schreiner, Pastor m. Fr., Barmen. — Enke, Fabr., Leipzig. — Wilhelm, Major, Schneidemühl. — Rolle, Kfm., Leipzig. — Knipport, Kfm., Saarbrücken. — Franzen, Stud., Frankfurt. — Baron von Windheim, Oberpräsident, Cassel.

Union. Metzger, Kfm., Münden. — Crehius, Kfm., Berlin. — König, Kfm., London. — Schneider, Kfm., Dillenburg.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Krabb, Fr., Aachen. — von Lieres, Assessor, Cassel. — Halley, Geh. Rat m. Fr., Berlin. — Sattler, Fabrikdirektor, Warschau. — Morgan Lewis, m. Fr., Cardiff. — v. Trotha, Gen.-Major z. D. m. Fr., Charlottenburg.

Vogel. Pansa, 2 Hrn. Kfite., Wetzlar. — Rahn, Kfm., Berlin. — Degelmann, Fr., Mainz. — Andreesen, Kopenhagen. — Richter, Kfm. m. Fr., Köln. — Hamann, Bergabern. — Kolbe, Kfm. m. S., Gera. — Schaller, m. Fr., Gr. Lichterfelde.

Weins. Leppla, Landesgeologe, Dr., Berlin. — Walburg, Kfm., Dortmund. — Nordmann, Lehrer, Gelnhausen. — Wolf, Fabr., Nürnberg. — Paulus, Fr. Direktor, Weilburg. — Paulus, Fr., Weilburg.

Westfälischer Hof. Breitsporer, Johannsburg. — Schrecken-diek, Stud. med., Marburg. — Schrecken-diek, Dr. med. m. Fr., Marburg. — Janßen, Kfm. m. Fr., Viersen. — Voigt, Fr. Fabrikbes., Chemnitz. — Müller, m. Fr., Chemnitz.

Wilhelma. Rummy, Fr. Rent., Mainz. — Mayer, Fr. Komm.-Rat, Mainz. — Zuntz, Fabr. m. F. u. Automobilführer, Bonn.

In Privathäusern:

Brüsseler Hof. Ritter, Fr., Hamburg.

Pension de Bruyn. Vas Visser, Fr. Rent., Haag.

Gr. Burgstraße 9. Hirschhorn, Hauptm., Magdeburg.

Privathotel Colonia. Sacolowsky, m. Fr., Langfuhr. — Fremdling, Fr., Göttingen.

Elisabethenstraße 17. Heese, Fr. Hofschauspielerin, München. — Herbold, Fr. Rent., Darmstadt.

Pension Grandpair. Gast, Fr. Rent., Berlin. — Fiedemann, 2 Fr., Hamburg.

Hecks Privathotel. Kraemer, Kfm. m. Fr., Paris.

Pension Herma. Seiffert, Reg.-Assessor m. Fr., München. — Philippeon, Fr., Hamburg.

Villa Herta. Suchier, Cand. med., Freiburg i. B.

Christl. Hospiz II. Berstocher, 2 Fr., Heilbronn.

Pension Kordina. Köpke, Gen.-Leut. z. D. m. T., Erfurt. — van Smit, Fr., Amsterdam. — Freisleben, Senatspräsident a. D. u. Wirkl. Geh. Rat, Dr., m. Fr., Leipzig. — Rüger, Fr. Reichsger.-Rat, Dresden.

Pension v. Lengerke. Jacobsen, Fr., Flensburg. — Motzen, Fr., Flensburg.

Pension Margareta. Kosehland, Kfm. m. Fr., Barmen. — Kraemer, Fr. Gen.-Agent, Köln.

Nerostraße 5. Daller, Nürnberg.

Nerostraße 10, 1. Grünfeld, Fr. Rent., Berlin.

Pension Ossent. Sander, Fr. San.-Rat, Dr., Wirschweiler. — Gieseler, Fr. Rent., Dr., Wirschweiler.

Pension Pustau. Wedell, Kfm. m. Fr., Greifswalde.

Pension Reuter. Swaring, Fr. Rent. m. T., Ellecom.

Röderstraße 28. Schrade, Elm.

Villa Roma. Mühlendorf, Fr., Berlin. — Rodzewitet, Dr. med. m. Fr., Petersburg. — Abraham, Zivilingen, Kiew. — von Melle, Fr. Senator m. T., Hamburg.

Villa Speranza. v. d. Schulenburg, Graf u. Rittergutsbes. m. F., Wolfsburg. — Müller, Fr., Wolfsburg.

Privathotel Splendide. Sandheimer, Kfm., Frankfurt. — von Trier, Fr. u. 2 Fr., Hamburg.

Steingasse 1, 1. Cramer, Fr., Hamburg.

Stiftstraße 21, 1. Wimmer, München.

Villa Violetta. Sacerdoti, Fr., Berlin. — Hecht, Fr., Berlin. — Reif, Fr. Dr., Arnstadt. — Limburger, Fr., Berlin. — Limburger, Fr. Rent., Berlin. — Ruppicht, Fr. Hauptm., Lyck. — Kinzelbach, Fr. Rent., München.

Wegergasse 3. v. Buch, Oberleut. u. Adjutant, Salzwedel.

Kleine Wegergasse 21. Jacksties, m. Fr., Kirchberg.

Wilhelmstraße 52. Hausberger, Fr. Rent. m. T., Berlin. — Schmitt, Baumeister, Bonn.

Pension Windser. Block, Kfm. m. Fr., Berlin. — Simondt, Kfm., Berlin. — Wachsmann, Fr. Rent., Dr., Berlin. — Wachsmann, Fr. Rent., Berlin. — Kalkof, m. Fr., Berlin. — Böker, Fr. Rent., Hagen. — Bionn, Fabrikdirektor m. Fr., Haarlem.

Augenheilstalt. Becker, Anna, Dahlen. — Lunkel, Aloys, Hahn. — Mumm, Marie, Oberolm. — Stahl, Marie, Frickhofen. — Haas, Anna, Eisen. — Kost, Pauline, Ludwigshafen.

## Amstliche Anzeigen

### Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Wiesbaden belegene, im Grundbuche von Wiesbaden, Band 249 Blatt 3735, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau des Bankiers **Moris Walburg Paula**, geb. **Ostermann**, zu Wiesbaden, Emserstraße 33, eingetragene Grundstück:

Startenblatt 72, Parzelle 128/32, Wohnhaus

mit abgegrenztem Holzstall, Hofraum und Hausgarten, Emserstraße 33, 12 ar 69 qm groß, 1900 Mark Gebäudesteuernehmungswert,

am **8. Mai 1906, vormittags 9 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer No. 63 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Januar 1906 in das Grundbuch eingetragen. F 267

Wiesbaden, den 8. Februar 1906.

Königliches Amtsgericht, Abt. 1c.

## Amstliche Anzeigen

### Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung eines Haushalts versteigere ich zufolge Auftrags am **Freitag, den 27. April cr., nachmittags 3 Uhr**

beginnend, in meinem Versteigerungssaale **Schwalbacherstr. 7**

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene **Mobiliar-Gegenstände**, als:

2 Salon-Garnituren, best. aus: a) Sofa und 4 Sessel mit Kamelstaschen, b) Sofa und 2 Sessel mit Plüschbezug, Kuschel-Sofa, Kuschel-Bücherständer, Kuschel-Vertiko, Konsolenschränken, Spiegel mit Konsole, Sofa Tisch, vollst. hochhaupt. Kuschel-Bett, eis. Bett, Deckbetten, Kissen und dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung am Versteigerungstage.

**Wilhelm Helfrich,**  
Auktionator und Taxator,  
Schwalbacherstraße 7.

**Hotel-Restaurant Mehler,**  
Mühlgasse 7.

Empfehle Mittagstisch à 1.20 Mk.,  
im Abonnement 1 Mk.

Ausserdem:  
reichh. Frühstücks- und Abendkarte.  
**Germaniabier,**  
**Münchener Löwenbräu.**

Besitzer: **Michael Henz.**  
Während der Spargel-Saison:  
Jeden Tag frische Stangen-spargel.



**Reinigung**  
Jed. Langes Möbelpolitur  
reinigt die Möbel, polstert und lackiert, und giebt denselben wieder einen tadellosen Glanz. Anwendung kinderleicht. Garantie für Erfolg. Kein Abbleiben mehr. Einmalige Anwendung genügt für ein Vierteljahr. Neusheit sparsam im Gebrauch. Eine Flasche für ein großes Zimmer ausreichend. **Mk. 1.-**  
Alleinverkauf in Wiesbaden:  
Drogerie **Otto Isbert,**  
Marktstraße.

**Eier-Martoffeln,**  
beste Speisemartoffeln, bei  
**Otto Isbert, Schwalbacherstr. 71.**

**Bian-weißen**  
**Gartenfies**

vom Silber- und Meißnerwerk "Friedrichslegen"  
in fünf Körnungen  
empfiehlt die Vertretung:

**L. Rettenmayer,**  
21 Rheinstraße 21.

## Betten und Bett-Waren

finden Sie zu  
**enorm billigen Preisen**

bei  
**Guggenheim & Marx**  
in Wiesbaden,  
Marktstraße 14, am Schloßplatz.  
Telephon 3502.

**Barchente — Federleinen.**  
**Rote Julets und Barchente**  
in gestreift, 80 cm Breite, federdicht  
gar., v. Nr. 60, 70, 85 u. Nr. 1.-  
130 cm Breite per Nr. Nr. 1.-  
160 cm Breite

Nr. **Mk. 1.40 bis Mk. 2.45.**

**Zirka 1000 Bett-Bezüge**  
in Kattun, Satin-Augusta, weisem u.  
rot. Damast od. farciert. Seiteng.  
Bezug ohne Kissen v. Nr. 1.85 an.  
Bezug mit Kissen v. Nr. 2.90 an.

**2-schlafrige Bezüge ohne Kissen v. Nr. 2.50 an.**  
**2- „ Bezüge mit Kissen, 10 1/2 Nr. 3.80.**

**Bettfedern und Daunen,**  
nur garantiert staubfreie Sorten, per  
Pfund von 60 Pf. an bis Nr. 3.50.

**Matrassen-Drelle,**  
mit rot, rot-rosa und bunt gestreift,  
120 cm Breite Nr. von 10 Pf. an.  
140 cm Breite Nr. von Nr. 1.15 an.

**Bettlücken ohne Nacht**  
in großartiger Auswahl:  
Stückware in gutem weisfälischem  
Gabelleinen per Nr. Nr. 0.85, 1.-,  
1.20 und 1.40, in Schiffs- und  
Dowlas Nr. 75 Pf., in Bettlücken-  
Siber v. Nr. Nr. 0.90 bis 1.20.

**Fert. Bettlücken, vorräthig gefärbt,**  
Stück Nr. 1.70, 2.-, 2.40 bis 3.50.  
**Siber-Bettlücken in weiß u. farbig, nicht**  
großes Lager, Stück Nr. 1.-, 2.50.

**1 Posten hübscher Bett-Kösten**  
Stück Nr. 3.-  
**1 Posten Pilees- und Waffel-Decken**  
Stück von Nr. 1.50 an.

**1 Posten Bett-Vorlagen 2 Stück 50 Pf.**  
**Strohsockeln am Stück**  
Weiter 40, 50, 60, 70, 80 Pf.  
**Fertig genähte Strohhäute**  
Stück Nr. 2.-, 2.50 und 3.-.

**Fertige Kissen, mit 2 Pfd. Federn voll-**  
gefüllt, Stück Nr. 2.-, 3.- u. 4.-.  
**Feder-Deckbetten, 1 1/2-schlafrig, mit**  
6 Pfd. Federn vollgefüllt,  
Stück Nr. 6.-, 7.-, 8.- u. 12.-.

**Feder-Deckbetten, 2-schlafrig, mit**  
8 Pfd. Federn vollgefüllt,  
Stück Nr. 8.-, 9.-, 12.-, 14.-  
und 16.-.

**Fertig genähte Bettbezüge mit den**  
besten passenden Kissen stets vorräthig.  
Weiße gebogte Kopfkissen in allen  
Qualitäten am Lager. 1217

**! Tischlücken! ! Sandlücken!**  
**! Servietten! ! Wäsertücher!**  
**! Kellnertücher!**  
**! Ballon- und Café-Decken!**

**Teppiche u. Gardinen.**  
bei uns gekaufte Werte u.  
**Alle Tischwäsche lassen wir**  
unseren Kunden in kürzester Zeit  
**umsonst nähen.**

**Pinol**  
An allen Orten werden Verkaufsstellen errichtet.  
Vertreter gesucht. F101  
Gebrüder Krayer, Mannheim.

## Verkauf

**B**ur Vereinfachung des geschäftlichen  
Verkehrs bitten wir unsere geehrten  
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik  
uns zu überweisenden Anzeigen bei  
Aufgabe gleich zu bezahlen.  
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gutgeh. Schuhmacherel (mit 2-Jim. Bohn.)  
457bstig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 24

**Delikatessen- u. Kolonialwaren-**  
geschäft zu verkaufen. Rentabilität wird nach-  
gewiesen. Feine Lage, sichere Existenz. Offerten  
unter N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

**Aelt. gutgeh. Kolonialwarengeschäft**  
veränderungslos zu verkaufen. Offerten unter  
N. 558 an den Tagbl.-Verlag.

**Gut einget. Geschäft, Branntwein, ist wegen**  
Krankh. zu verk. N. u. D. 100 postl. Bismarckstr.

**Zigarrengeschäft,**  
sehr gute Stadtlage, sofort zu vermieten oder zu  
verk. Off. unter N. 552 an den Tagbl.-Verlag.

**Braunes Wallach-Pferd, 9jährig, u. ein**  
gutes federsitziges Brest preiswert zu verkaufen  
Jahnstraße 3, Borkerh. Part.

**Reizendes kleines**  
**Bony-Schimmeln**  
mit Sig für Kinder und Damen, ferner  
herrschafft. **Dogcart** für groß. Pferd  
sehr billig zu verkaufen **Siedrich a. Rhein,**  
Wiesbadener Allee 67.

**Zwei eingefahr. rehsfarbige Hühner**  
mit Geflügel sind preiswert zu verkaufen.  
**H. Hermann, Viehdich, Frankfurtstr. 15.**  
Frühmolkende Ziegen und ein H. Geisranch  
zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Aa

**Rehpincher,**  
selten schön, zu verkaufen  
**Niehlstraße 15a, 1 rechts.**

**Zu verkaufen**  
eine **Dänische Dogge**, sehr wachsam, Wiesbadener  
Allee, Ph. Obstemacher.

**Deutsche Boxer**, erstklassige Tiere, preis-  
wert zu verkaufen. Off.  
unter N. 560 an den Tagbl.-Verlag.

**Schöne junge Hunde**  
und ein Flug Kassettauben billig abzugeben Grenz-  
straße 5, Bierfabrik Höhe.

**18 St. junge Legehühner** zu verkaufen.  
**Scheide & Co., Friedrichstraße 16.**

**2 prima Hechhäne**  
(St. Seifert) bill. zu verk. **Göbenstr. 4, 3 l.**  
**Rechtswärmer 100 St. 20 Pf. Florigr. 44, 1 r.**  
**Reißes Cheviotl. 8, 2 weiße Biberkost. à 4,**  
**v. Sommerjad. à 2 u. 3 St. Schlichterstr. 22, 3.**  
**Reiße u. grüne H. Anzüge à vl. Florigr. 3, 5 l.**  
**Fahrrad-Anzug, neu, zu verk. Reherstr. 10, 2 l.**

**100 Kellner-Sofen und Westen**, gute  
Stoffe, tadellose Verarb. werden  
billig verkauft **Schwalbacherstr. 30, 1. Alleeite.**

**Ein Damen-Reitkostüm**, mitl. Figur,  
für 70 Mark  
zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. C

**100 Damenkleider**, sowie **Kinderwäsche**,  
von 5-8 Jahr, bill. zu verk. **Rehgerg. 25, Neubau.**

**Neste** für Herren- und Knaben-Anzüge,  
Hosen, Kleide zum Nähen werden  
billig verkauft **Schwalbacherstr. 30, 1. Stiege links.**

**Berber Teppiche.**  
Große Zimmer-Teppiche, sowie klein-  
Stücke preiswert zu verkaufen.  
**Auktionslokal 3 Marktplatz 3.**

**Strohüte**  
für Damen u. Mädchen, garniert u. ungariniert,  
preiswert abzugeben **Göbenstr. 5, P. Torringang.**  
Zwei Rehbretter mit allem Zubehör billig zu  
verkaufen. Näh. **Bücherstr. 7, Rth. 2 r., b. Rauch.**

**Salon-Ölgemälde,**  
Landschaft in elegantem Goldrahmen, wegen Platz-  
mangel billig zu verkaufen **Strohgasse 9, 1. Et. l.**

**Gute alte holländ. Ölgemälde** a. Privat-  
hand zu verk. **Hanemann, Niederstr. 2, Part.**  
Gut erhaltene französische Bilder, nicht Delg.,  
zu verkaufen. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. Aa

**Pianino**, fast neu, sehr billig zu verk.  
Strohgasse 9, 1. r.

**Pianino**, wenig gep., bill. zu verk. **Wörthstr. 1.**  
feines Instr., kaum gep., weg-  
zu verkaufen **Stapfenstraße 12, Bortier rechts.**

**Ein fast neues Piano**, nur einmal ge-  
spielt, billig zu verkaufen **Schwalbacherstr. 49, P.**

**Mod. Aufb.-Pianino,**  
vorzüglich im Ton, fast neu, bedeutend unter  
Preis zu verkaufen.

**Auktionslokal 3 Marktplatz 3.**  
**Pianino**  
(Steinweg), wenig gespielt, fast neu, preiswert an  
Selbstreifestanten abzugeben **Arndstr. 6, 2 rechts.**  
Zwischen 11 u. 2 Uhr zu besichtigen.

**Ein gut erhaltener Flügel und 2 Holz-**  
schilde, 3 m lang, 75 cm breit, billig abzugeben.  
**H. Kruser, Nerostraße 8/10, Part.**

**Harmonium**, wen. gebr., b. zu verk. **Wörthstr. 1.**  
billig zu verkaufen  
**Neue Konzertflügel** **Reitering 1, 5 r.**

**Strandstraße 2, 3. Betten, Kind.-Schreibpult,**  
**Bauk. Altm. Deichen, Trodenstraße 2, zu verk.**  
Gut erh. Bett bill. zu verk. **Alderstraße 30.**

## Möbel, Betten, Polsterwaren

in größter Auswahl, zu nur billigen Preisen.  
Bei kompl. Ausstattungen noch bedeutend-  
ermäßigung.

**Weitgehendste Garantie.**  
Zerkünungen, sowie Kostenanschläge bereitwilligst.  
**Eigene Polsterwerkstätten.**

**Heinr. König,**  
Möbel und Dekoration,  
**Wellerstraße, Ecke Heinenstraße.**  
Telephon 1951.

**Ruschelbett**, pol., m. Brill. roter Knoch. Matr.  
u. Keil, 1 lach. **Wuschelbett** in 3-teil. roter Seegr.  
Matr. u. Keil, **Meider- u. Küchenschränke**, **Wasch-**  
**Kommoden** mit u. ohne Spiegel, **2 Garnituren** (je  
1 Sofa u. 2 Sessel), **Divan**, **Kanapes**, **Rohrleisch**,  
**Meiderständer**, **Spiegel** mit u. ohne Trumeau,  
**Nachtische**, **Teppiche**, **Brandstiege**, **Waschmange**,  
**Tische**, **Stühle**, **Deckbetten**, **Kissen**, **Wadewanne** u.  
Alles mit neu, billig zu verkaufen

**Schwalbacherstraße 30, Alleeite.**  
**linkes Hinterhaus, Eingang großes Tor.**

**Möbelfabrik Bockenhäuser.**  
Lager: **Wiesbaden, Dorfstraße 29, Part.**  
Vertreter: **P. Ernst.**

**Schlafzimmer mit Schürerei**  
von 400 Mk. an.  
Salongarnituren, Sofas, einzelne Betten, Schränke,  
Möbel aller Art zu den billigsten Preisen.

**Bett, zweifchl.,**  
**Nachtkommode,**  
**Waschkommode,**  
**4 Stühle,**  
**1 Meiderständer,**  
**1 Vertiko, 1 Spiegel,**  
**Teppiche, Linoleum,**  
neue,  
f. bill. zu verk. **Dohheimerstr. 86, B. P.**

Zwei pracht. nuss-pol. engl. Betten m. Stuhl  
(Kopfl.), **Vertiko**, 1 u. 2-tür. **Meiderst.**, **Wasch-**  
**kommode**, sehr schöner **Spiegel**, **Küchenschr.**, **Tische**,  
**Stühle**, **Divan**, eis. **Kinderbett** sehr bill. z. vl. bei  
**Gebr. Schwab, Saalgasse 8, Teilzahl. gest.**  
Alle Tapetier- u. Dekorations-Arbeiten werb.  
in und außer dem Hause solid u. billig besorgt.

**Umstände halber**  
**billig zu verk.**  
Zwei pol. engl. Kuschel-Bettstellen m. Sprung-  
rahmen, 2 Koppolmatrassen, eine **Waschkommode** m.  
h. **Spiegel**-Nisch. u. **Wärmor**, 2 **Nachtschr.** u. **Hand-**  
**tuchhalter**, 1 pol. **Meiderst.**, 1 großer **Trumeau-**  
**spiegel**, eng. **Divan**, **Kuscheltisch**, 6 **beizene Stühle**,  
hoch. **Kücheneinrichtung** zu jedem annehmbar.  
Preis abzugeben **Brundenstraße 5, Stb. 1**  
bei **König.**

Ein paar neue nuss-pol. Bettstellen m. Sprung-  
rahmen zu verkaufen **Philippstraße 39, 3 rechts.**

**Saloneinrichtung**, hell Nussbaum mit Gold-  
beset. aus: **Trumeau**, **Salonschrank**, **Damenstuhlsch-**  
**tisch** und **Salontisch**, sowie **Sofa** u. 6 **Polsterstühle**,  
Anschaffung Mk. 1000, vorz. erhalt., veränderungs-  
halber für Mk. 490 zu verk. **Wellerstr. 54, 1. Stg.**,  
vormittags 9-11, nachmittags 3-6 zu besichtigen.

Eine **hohelele. Saloneinrichtung** (Kofako),  
best. aus **Sofa**, 4 **Sesseln**, 2 **Reinertisch**, **Meider-**  
**ständer**, **Salontisch**, **Teppich**, fast neu, billig zu  
verkaufen **Rehgergasse 27, Laden.**

Eine sehr gut erhaltene, fast neue **Salon-**  
**Einrichtung** zu verkaufen. Ansehen v. 10-11  
und 4-5 Uhr **Ruhstraße 27, 3.**

**Zwei Sprungrahmen** 1-2-tür., b. **Kaiser-**  
**str. Ring 69, B. r.**

**Wollmatr.**, **Steil**, 20 Nr., vorz. pol. Matr.,  
in jedes Bett passend, **Seegrasmatrassen** 10 Nr.,  
**Strohfüße** v. 5 Nr. an in allen Größen vorräthig.  
**Philipp Lauth, Bismarckring 33.**

Es sind zu verkaufen: 1 **Panelssofa**, neu,  
80 Nr., 2-tig. **Tafelsofa** (als 2 Sessel u. für  
Kinderbett zu verwenden) 60 Nr., 2 **nuss-pol.**  
**Betten** 120 Nr., 4-tübl. **pol. Kommode**  
25 Nr., **Küchenschrank**, **Arbeits**, **Tisch**, **Bancro-**  
**stühle**, **Wasserhaub**, **Topfbrett**, alles neu, für  
65 Nr., **Schlafsofa** 20 Nr., **Chaiselongue** mit **Wusch-**  
20 Nr., **Nachtschr.** 5 Nr., **Sessel** 12 Nr., **Meider-**  
**st.** eis. in weiß, 15 Nr., 1 **Bett** 15 Nr., 1 **Bett**  
25 Nr. **Reinertisch** u. gr. **Reinertisch** **Geonortstr. 3, P.**

Zu verkaufen noch gut erhaltene **Ottomane**,  
gr. **Teppich**, 1 **Damenstuhlsch.** u. noch **Verf.** von  
10-4 Uhr **Schwarzenstraße 11, 2. Etage.**

**Schönes Orangerie-Sofa**, neu, billig zu  
verkaufen **Orangeriestraße 10, 2 Et.**

**Schöner Tisch, Kamelstischdivan** billig  
zu verkaufen **Jahnstraße 3, Stb. Part. r.**

**Chaiselongue**, gut erh., bill. zu ver-  
kaufen **Orangeriestraße 6, Bdh. 1. Et. l.**

**Wegen Umzug** sofort zu verk.: **Tafelsofa**  
und 2 **Sessel** 100 Nr., 1 **Wuschelbett** 55 Nr., **lechts**  
**Betten** 15-35 Nr., **Ottomane** 15 Nr., **Kanapee**  
15 Nr. **Schwarzenstraße 2, Part. l.**

**Schön. Panelsdivan**, **Garnitur**, **Bett Tisch**,  
**Stühle**, **Spiegel**, **Linoleum**, **Matrassen**, **Regulatore**,  
**Kommode**, **Waschtisch** b. zu vl. **Niehlstr. 22, P. l.**

Ein **Kuschel-Bett** mit **Spiegel**auslauf, ein  
**Kamelstischdivan** und 1 **2-tür. Kuschel-Meider-**  
**ständer**, innen ganz **Eichen**, Alles nur sehr kurze  
Zeit gebraucht, zu verkaufen

**Rehgergasse 11, 2 rechts.**  
**Caféständer** billig zu verkaufen **Weller-**  
**straße 30, 2 rechts.**

**Meiderständer,**  
nuss-pol. u. lach. **Meiderständer**, **Waschkommode**,  
**Vertiko**, **Tische** und sonst. **Möbel** sehr billig sofort  
zu verkaufen **Schwarzenstraße 11, Nhb. 2 l.**

**G. g. erh. Küchenschr. u. T. Wellerstr. 51, 3 r.**

**Reiser- u. Küchenstr., Betten, Kommode, Konf., Nach- u. Wascht., Stühle** bill. Ludwigsstraße 8.  
**Reisner 2-tür. tannener Kleiderkasten**, w. gebraucht, b. zu verk. Herberstr. 11. 1. Et. Part.  
 Ein Küchenstr., 1 Küchenstuhl, 1 Küchenbrett, 4-K. Gasofen bill. zu verk. Michelsberg 8, Lab.

### Eischränke

empf. bill. **F. Füssner**, Wehrstraße 6.

### Küchen-Einrichtung.

hochsein und gut gearbeitet, sowie eine Kolonialwaren-Einrichtung sehr billig. **W. Mühl**, Marktstraße 12.

**Secretär (Kuchl.)**, 1 Küchenstuhl, 1 Damen-Fahrrad, neu, wird äußerst billig abgegeben bei **Herz**, Friedrichstraße 25, Seitenbau.

**H. u. L. Damenschreibische**, Stühle, Ottomane, Küchens- u. Zimmerstühle, Stühle, Spiegel, Betten, Kl. u. Küchenstr., Sofa u. u. o. Eßst. Bilder, versch. Kupfer, einzelne Sprungrahmen billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Hinterhaus Parterre.

**Ed. Schreibische**, Handarbeit, u. dreif. **Ed. Banayev** zu verk. Adolfsallee 91, 2. Zugfischen täglich bis 3 Uhr nachm.

Zu verk.: Trumeauspiegel, pol. ovaler Tisch, Portieren, geb. Bettstelle billig Kellersstr. 10, 2 l. Nähmaschine f. Sohn bill. z. v. Kellersstr. 10, 2 l.

**Nähmaschine**, neu vor- und rückwärts, billig zu verkaufen Adolfsallee 48, Part.

Verschiedene Reises, Kut., Schiffe u. Koffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1.

Gut erhaltener **Landauer** billig abgegeben. Bureau **H. Wenz**, Kirchstraße 38.

Ein **Halbverdeckt**, 1 **Landauer**, 1 **Omnibus** und 1 **Kassenvolle**, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Näheres Adolfsallee 44, Parterre.

## Wagen.

herrschaftliches **Dilord** mit Summiräder, fast neu, tadellos erhalten, **Dogcart**, 4-rädrig, erst einmal gefahren, **Dogcart**, 2-rädrig, **Aufschiebewagen**, gefälliges **Wesal**, gut erh. **Landauer**, zu verkaufen. **Phil. Brand**, Wagenfabrik, Wehrstraße 50. Telephon 2281.

Ein **leichter Handwagen** mit **Wrasche**, noch neu, bill. zu verkaufen **Gustav-Adolfsstraße** 5.

**Zwei gebrauchte, sehr gut erhaltene Milkwagen** zu verkaufen oder zu vermieten (einer ist mit Brems-Einrichtung) Wehrstraße 12.

Neuer **Schnepffarren**, neuer **Tagprierer-farren** zu verkaufen Wehrstraße 10.

Ein harter **Doppelspanner-Wagen** und **Schnepffarren** zu verkaufen Steinstraße 36.

**Wasserräder**, kompl., b. s. **Verkaufstr.** 45.

Fast neuer **Handfahrräder** mit Patentachse zu verkaufen. **Näh.** im **Tagbl.-Verlag.**

**Eleq. Krankenfahrstuhl**, Summiräder, bill. zu verkaufen **Emferstraße** 50, Part. 1.

**Krankwagen**, gut erhalten, zu verkaufen **Hellmündstraße** 37 bei **Stiegitz.**

Ein **Krankwagen** nebst **Tragstuhl** zu verkaufen **Karl-Friedr.-Ring** 22, P. r.

### Fahrräder

zu verkaufen **Geisbergstraße** 7, 1. Et.

**Kinderwagen**, 1 mal geb., **Höberstr.** 39, P. l.

**Schöner wg. Kinderwagen**, Nickelgestell, billig zu verkaufen. **Näh.** im **Tagbl.-Verlag.** A. o.

Gut erhalt. **Kinderwagen** mit **Summiräder** zu verkaufen **Höberstraße** 17, Vdh. 3 St. 1.

Ein **Sitz u. Vorgesportiv**, **Höberstr.** 25, P. 8.

**B. geb. Kinderw.** zu verk. **Höberstr.** 7, W. 1.

**Kinderwagen** bill. **Schwabacherstr.** 10, 1. Et.

**Kreisf. Sportwagen** **Höberstr.** 5, Vdh. 1 r.

**Lehrstraße** 5, P. l. **Sportwagen**, 1-fg., versch. **Kleider** und **helle Blusen** billig zu verkaufen.

Gut erhalt. **Sportwagen** preiswert zu verkaufen **Taunusstraße** 41, 4 St. 1.

**Eleq. Sportw.** mit **Summiräder** **Höberstr.** 51, P. 2.

**Nach neues Damen-Fahrrad** zu verkaufen **Höberstraße** 12.

**Sol. Fahrrad** m. **Freilaut** **Höberstraße** 7, 4.

**Gutes Fahrrad**, für **Geschäftsrad** geeignet, billig zu verk. **Näh.** **Höberstraße** 22, 1. Et. Part.

Gut erh. **Herrn-Rad** m. **Freil.** u. **Nicktritt**, billig zu verkaufen **Wehrstraße** 37, Vdh. 1.

**Fahrrad** billig **Höberstraße** 48, Part.

**H. Rad m. Freil.**, f. neu, b. **Höberstraße** 17, 1 l.

Gut erh. **Wesal** zu verkaufen **Höberstraße** 8.

**Gebr. Wesal** bill. zu verk. **Höberstr.-Ring** 16.

**G. erh. 8-fam. Gasberd** u. **2-fam. Kinderbett** b. zu verkaufen **Kaulbrunnstraße** 12, 1 St. r.

Zu verkaufen **eine gut erhaltene große Wägenmangel** billig, ebenso **ein fast neuer Sportwagen** **Sonnenberg**, **Bergstraße** 8, Part.

Aus einem **Nachlass** billig zu verk. **eiserne Gartenmöbel-Garnitur** und **Bettlade** mit **Sprungholmen** **Bismarckring** 12, 3 l.

**Eiserne Gartentreppe**, 4 Stufen u. **Podest**, billig zu verkaufen **Taunusstraße** 45.

### Gelegenheitskauf!

Eine **eiserne Wendeltreppe** und **diverse Transmissionsteile** billig zu verkaufen **Grenzstraße** 5, **Bierhöfcher** Höhe.

**Frühgeleerte Rosen-Räder** und **Salz-Rückfasser** bill. abzug. **Friedrichstraße** 27. **Näh.** bei dem **Restaurateur** der **Lage.**

**Weingrüne Stüd- und Salz-Rückfasser** billig abzugeben bei **Jacob Hertram**, **Weinhandlung**, **Bahnhofstr.** 2, Part.

**Schöne Pyramiden** und **mehrere schöne Epheu-Wände** billig zu verk. **Emferstr.** 8, 1 l.

**Blumenerde** in **J. Quant.** z. b. **Oranienstr.** 60, 3.

**Fauler Mist** zu verkaufen. **Näh.** im **Tagbl.-Verlag.** Z

### Kaufgeschäfte

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

**Wer von den geehrten Herrschaften den höchsten Preis** für getragene Herren-, Damen- und Kinderkleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lustig**, **Goldgasse** 15, vorm. **Lange**.

Die besten Preise zahlt immer noch **Fr. Drachmann**, **Wesergasse** 2 für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten. **Best. per Karte** gen.

**A. Geizhals**, **Wesergasse** 25, kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erh. H. u. D.-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Pfandfch., Gold- u. Silberfch., Brillanten. **A. Best. l. i. Haus.**

**Frau Klein**, **Michelsberg** 8, **Telephon** 3490, zahlt den höchsten Preis für guterhalt. **Herren- und Damenkleider**, **Schulbe**, **Gold**, **Silber**.

**Endlich ist man überzeugt**, und wer nicht, soll sich gefl. überzeugen, daß **Frau Grosshul**, **Michelsberg** 27, die einzige ist, die noch **nie dagewesene Preise** bezahlt für wen. gebr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, **Schuhwerk**, **Gold**, **Silber**, **Möbel**, g. **Nachl.** z. **Postl.** genügt.

**Im Auftrage vieler Schauspieler** suche **schöne Herren- und Damenkleider** (**Strasentellette**) zc. Da ich zum **Wiederverkauf** mit nur **besserer Kundsch.** in Verbindung stehe, bin ich auch **instande**, **höhere Preise** zu bezahlen. **Off.** unter **N. 555** an den **Tagbl.-Verl.** erbeten.

**Möbel, Betten, Teppiche, Deckenm.**, **Fahrräder**, **Musikinstrumente** kauft fortwährend **L. Herz**, **Friedrichstraße** 25.

**Spiegelkrant** u. sonst gute **Möbelstücke** zu l. gesucht. **Off.** u. **N. 555** an den **Tagbl.-Verlag**.

**Geldschrank**, gebraucht, zu kaufen gesucht. **Off.** mit **Größe** und **Preis** u. **N. 556** an den **Tagbl.-Verl.** erb.

**2. Niederhandfahrräder** zu l. gel. **Höberstr.** 5.

**Gebrauchtes Knaben-Fahrrad** zu kaufen gesucht **Neuberg** 2, 1.

**Möbelschrank**, u. unt. 2,00 l. u. 1,65 h., zu kaufen gel. **Off.** **Gerichtsstraße** 1, 2 l.

**Möbelschrank** für **Balkon** zu kaufen gesucht. **Greis**, **Wohrstraße** 51, 1.

**Teppiche, Papier, Lumpen, Flaschen** kauft **Fuchs**, **Wainzerlandstraße** 2.

Ein **Handwagen** zu l. gel. **Höberstr.** 22, 1 r.

**Ausgefärbte Haare** kauft **Eug. Alschwee**, **Friseur**, **Schanplatz** 9.

**Seere gute Cyhstoffe** zu kaufen gesucht bei **Carl Prinz**, **Sonnenberg**.

**Eisen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall** kauft und holt ab **H. Arnold**, **Wahrstraße** 10.

**Bitte anschnneiden!** **Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen** zc. kauft u. holt **pünktl.** ab **F. Sipper**, **Oranienstr.** 54, **Vdh.** 2 l. **Mitteltag**, **rasier.** **Sund** gesucht. **Offerten** mit **Preis** unter **N. 559** an den **Tagbl.-Verlag**.

## Fremden-Verzeichnis.

**Hotel Adler** Badhaus zur **Krona**, Griesbach, Buchhändler, Leipzig.  
**Astoria-Hotel**, Schuster, Fr. m. T., Essen.  
**Belgischer Hof**, Franken, Kfm., Aachen. — Schwabe, Direkt., Kottbus.  
**Bellevue**, Salfeld, Fr. Rent., Braunschweig. — Salfeld, Rent. m. Fr., Braunschweig. — Gans, Fr. Landger.-Rat, Magdeburg.  
**Hotel Biemer**, Krowtow, Fabr., Moskau. — Tuks, Major, Edinburgh.  
**Schwarzer Bock**, Sieber, Kfm., Zwickau. — Matheus, Fr., Barmen. — Dangers, Amtsrat m. Fr., Haus Escherde bei Gronau. — Kadach, Kfm., Leipzig. — Werner, Berlin. — Lange, Fr., Lodz.  
**Hotel Buchmann**, Klug, Fabr. m. F., Cassel.  
**Hotel und Badhaus Continental**, Reichmann, Rent., Charlottenburg. — Brunkland, Kfm. m. Fr., Oldenja. — Perne, Fabrikbes. m. F., Einbeck.  
**Dahlheim**, Doehle, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Feable, Archit. m. Fr., Solingen.  
**Deutsches Haus**, Sandhoff, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Latsch, Oranien.  
**Dielenmühle**, Trapp, Fr. Lehrerin, Belgard i. P. — Kachen, Fr. Amtger.-Rat, Berlin. — Lachmann, Fr. Rent., Berlin. — Graf Finckenstein, Oberstleut. a. D., Eberswalde. — Wesemann, Reg.-Bauführer, Husum.  
**Einhorn**, Reinfelder, Kfm., Schweinfurt. — Austermann, Kfm., Köln. — Eulner, Kfm., Stuttgart. — Jonas, Kfm., Frankfurt. — Petsch, Dr. med., Runkel. — Stern, Kfm., Fulda. — Berga, Kfm., Düsseldorf. — v. Cuortz, Leut., Mainz. — Nordmann, Lehrer, Gelnhausen. — Jarck, wissenschaftl. Hilfslehrer m. Fr., Oldenburg.  
**Eisenbahn-Hotel**, Simon, Stud., Heilbronn. — Herhar, Kfm., Frankfurt. — Nagel, Kfm., Heilbronn. — Mochake, Kfm., Danzig. — Simonson, Kfm., Berlin. — Westermann, Kfm., Elberfeld.  
**Englischer Hof**, Mechtildis Prinzeß zu Schönajch-Carolath, Hannover. — v. Mitzlaff, Gen.-Leut. z. D. m. Fr., Potsdam.  
**Erbsprinz**, Pasch, Westhofen. — Linz, Fr., Herschbach. — Löb, Kfm., Kamberg. — Sabl, Kfm., Wien. — Bender, Kfm., Limburg. — Roth, Daisbach. — Brecher, Kfm., Eisenroth.  
**Europäischer Hof**, v. d. Linde, Viersen. — Peterson, Fr., Sertau. — Pehrson, Direktor m. Fr., Kristianstad. — von Wedel, Berlin. — Döergens, Kfm., Köln. — v. Iritsky, Fr., Petersburg. — Grün, Kfm., Berlin. — Langer, Stud. med., Berlin. — Truchler, Kfm., Berlin. — Dill, Kfm. m. Fr., Saarbrücken.  
**Friedrichshof**, Adam, Fabr., Aachen. — Stamm, Postassistent, Aachen. — Reinach, Postassistent, Berlin.  
**Hotel Fahr**, Paison, Kfm., Stockholm. — Hjerstrom, Fr., Hoastadt. — Binckmann, Apotheker m. F., Weitina i. Böhm. — Seulen, Fr., Essen. — Jüres, Fr., Essen. — Fickelscher, Kfm., Frankfurt. — Paison, Gulsbes., Stockholm.  
**Grüner Wald**, Oster, Kfm., Berlin. — Feustel, Kfm., Plauen. — Schön, Kfm., Kiel. — Lepach, Kfm., Landau. — Falter, Kfm., Köln. — Buchler, Leipzig. — Dalbor, Kfm., Ratenu. — Benecke, Kfm., Hamburg. — Wohleben, Kfm., Leipzig. — Isaac, Kfm., Berlin. — Krieger, Kfm., Leipzig. — Seldis, Kfm., Köln. — Preßburger, Kfm., Wien. — Sattinger, Kfm., Herborn. — Katschinsky, Kfm., Berlin. — Friedl, Kfm., München. — Oderich, Kfm., Lübeck. — Mindus, Kfm., Berlin. — Oberländer, Kfm., Mannheim.  
**Happel**, Metternich, Lehrer, Hundsangen. — Göbel, Kfm., Leipzig. — Müller, Kfm. m. Fr., Köln. — Strobel, Kfm., Offenbach.  
**Hotel Impérial**, Timmermann, Architekt, Gelsenkirchen.  
**Kaiserbad**, Tondeur, Major, Dresden. — Quensel, Reg.-Rat, Köln.  
**Kaiser Friedrich**, Pollet, Paris. — Tamagnano, Paris. — Eicher, Julzhof.  
**Königscher Hof**, Häusler, Fr. Major m. S., Ulm. — Paulmann, Bremen. — Jeschke, Stabsarzt, Dr., Neustrelitz. — Albert, 2 Damen, Greiz.  
**Kranz**, Eismann, Kantor, Göhrnitz;

**Kaiserhof**, v. Rosenkranz, Baronin, Schleswig. — Chapman, Fr., London. — Guggenheim, Paris.  
**Goldenes Kreuz**, Gruner, Fabr., Stuttgart. — Gripel, Fr., Hamburg. — Harder, Fachschuldirekt., Sternberg. — Künstler, Pastor, Döbern.  
**Weisse Lilien**, Kahle, Fr. Rent. m. Kind, Eisenach. — Herzog, Fr. Rent., Berlin. — Lüring, Fr. Rent., Hannover. — Funck, Ger.-Sekret., Weimar. — Schmidt, Fr. Rent., Pforzheim. — Gerbrecht, Fr. Rent., Berlin. — Buckow, Potsdam. — Richter, Fr. Rent., Grunewald. — Lüttich, Rent., Weimar.  
**Metropole u. Monopol**, Frank, Kfm., Paris. — Mühlhagen, Kfm., Diez. — v. Batocki, Fr. Rent. m. Bed., Königsberg. — Tuteur, Kfm., Paris. — Blumenthal, Prof., Berlin. — Müllenheim, Rent., Remscheid. — Fuschöllner, Rent. m. Fr., Siegburg. — Meurin, Rent., Andernach. — Helms, Fr. Rent., Düsseldorf. — Muser, Rent., Brüssel. — Wihl, Rent., Manchester. — Crämer, Rent. m. Fr., Hagen i. W. — Schlesinger, Kfm., Hannover. — Vanlangendonk, Paris.  
**Minerva**, Glogstein, m. Fr., Bremen.  
**Hotel Nassau**, Baron v. Wülffing, Rittergutsbes. m. Baronin, Burg, Kriegshofen. — Freudenheim, Rent., Berlin. — Scheier, Dr. med. m. Fr., Berlin. — Klein, Rent. m. Fr., Köln. — Levi, m. Fr., Stettin. — Epstein, Rent., London. — Schreyer, Fr. Direktor, Budapest. — Zwack, Rent. m. Fr., Budapest.  
**National**, Bock, Fabr., Plauen. — Block, Fr., Nürnberg. — Löffler, Rent. m. Fr., Hildburghausen. — Werner, Kfm., Berlin. — Hummel, Kfm., London.  
**Hotel Nizza**, van Lawick van Pabst, Fr., Arnheim. — Wichers, Arnheim.  
**Palast-Hotel**, Ketsch, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Winkelhöfer, Rent. m. Fr., München. — Neuburger, m. Fr., St. Gallen. — v. Voss, Rittergutsbes. m. Fr., Katelbogen. — Steinberg, Fabr. m. Fr., Köln. — Berliner, Fabrikdirektor m. Fr., Hannover. — Benjamin, Oberlehrer Dr. m. Fr., Gr.-Lichterfelde. — Wylar, Rent., St. Gallen.  
**Pariser Hof**, Velde, 2 Fr. Rent., Frankfurt. — Hartung, Fr., Hasserode.  
**Pfalzer Hof**, Müller, Architekt m. Fr., Frankfurt.  
**Zur neuen Post**, Fluck, Lehrer, Kiedrich. — Heidkamp, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Walter, Kfm., Hannover.  
**Quellenhof**, Lange, E., Chemnitz. — Lange, F., Rosenberg.  
**Hotel Quisisana**, Se. Durchl. Fürst u. Fürstin v. Lieven, m. T. u. Bonne, Kurland. — Calisch, Rent. m. Fr., Amsterdam. — v. Nolde, Baron, Livland. — Haerten, Rent., Geldern. — v. Oelsen, Fr. Baroness, Livland. — v. Medern, Graf m. Gräfin u. Bed., Livland.  
**Reichspost**, Schuler, Kfm., Enkirch. — Kühne, Kfm., Winnweiler. — Mathiesen, Rent. m. Fr., Kopenhagen. — Funk, Kfm. m. Fr., Limburg.  
**Rhein-Hotel**, Crompton, m. Fr., Birmingham. — Fürst, Gulsbes., Zabern. — Josky, Kfm., Berlin. — Laive, Kfm., Köln. — Lasek, Kfm. m. Fr., London. — Hepner, Kfm., Antwerpen.  
**Hotel Ries**, Becker, Amtsrat, Kluckowo.  
**Ritters Hotel u. Pension**, Holm, Kfm. m. Fr., Flensburg. — Korb, 2 Fr. Rent., Prenzlau.  
**Goldenes Roß**, Eismann, Kantor, Jöbnitz. — Hummelsheim, Fr., Kalltenhof.  
**Weißes Roß**, Kalan, Inspektor, Spandau. — Krüger, Univ.-Prof., Dr. m. Fr., Gießen. — Schoenwald, Fr. Bankier, Tieggenhof. — Ewald, Bau-Inspektor m. Fr., Stettin. — Garn, Fr. Gewerberat, Stettin.  
**Russischer Hof**, Möllinger, Rent. m. Fr., Molsheim.  
**Hotel Sächsischer Hof**, Lange, Fr., Seesen a. Hag. — Poeschl, Wurmsiedel. — Osterberg, Fr., Grabenheim.  
**Savoy-Hotel**, Neulubolski, Kfm., Warschau. — Krewer, Kfm. m. Fr., Wilna.  
**Sanatorium Dr. Schütz**, Hofstädt, Fr., Berlin. — Reest, Fr., Colorado.  
**Schweinsberg**, Badin, Kfm., Schöneberg. — Loewe, Reg.-Rat, Cassel. — Reinsbach, Fr., Trier.  
**Spiegel**, Kleinemann, Warschau. — Ekersdorff, Stadtrat, Bueg i. Schles. — Flanhardt, Kfm. m. Fr., Köln. — Knacke,

Bankdirektor m. Fr., Eisleben. — Alt, Fr. Komm.-Rat, Iminau.  
**Tannhäuser**, Sanders, Bremen. — Unger, Kfm. m. Fr., Plauen. — Kretz, Rektor, Essen. — Stüeler, Kfm., Nürnberg. — Schirmer, Kfm., Diez. — Claes, Freiburg. — Duce, Kfm., Erfurt. — Schwenn, Kfm., Mannheim. — Wallrath, Kfm., Berlin. — Reimold, Kfm., Heidelberg. — Wahl, Kfm., Coblenz. — Werder, Direktor, Berlin. — Hellbrand, Pfarrer m. Fr., Gelsenkirchen. — Fröhlich, Rechtsanw. m. Fr., St. Johann. — Fest, Ingen., Frankfurt. — Paarmann, Kfm., Hamburg. — Oster, Kfm., Köln. — Kreuter, Kfm., Köln. — Schäfer, Fr., Schlangenbad. — Hoos, Rent., Zweibrücken.  
**Tannus-Hotel**, Wagner, Ingen., Budapest. — Ulykmark, Ingen., Matloh. — Michelin, Fr. Rent., Havre. — Voigt, Dr. phil., Leipzig. — Bernoulli, Dr. phil., Aachen. — Vorster, Kfm., Hamburg. — Colsmann, Kfm., Werdohl. — Lehmann, Fr. Rent., Königsberg. — Everhead, Domkapitular, Münster. — Gänder, Pfarrer m. Fr., Wetzlar. — Downer, Rent. m. F., Amsterdam. — v. Riesen, Reg.-Rat, Köln. — Mallison, Reg.-Rat, Elberfeld. — Path, Kfm. m. Fr., Dorstfeld. — Roth, Dr. med., Lindenhorst. — Lohmeyer, Regens, Osnabrück. — Hampelmann, Subregens, Münster. — Schmidt, Apotheker m. Fr., Rheda. — Lindt, Apotheker, Dr., m. F. u. Bed., Straßburg. — Riedinger, Ingen., München. — Rabinowitsch, Dr. med., Petersburg. — v. Ruf, Direktor m. Fr., Haarlem.  
**Union**, Giancarlo Madon, Kfm., Como (Ital.). — Heß, Kfm., Annweiler. — Ganning, Kfm., Bad Ems. — Hemmerle, Kfm., Köln. — Kirchmann, Kfm. m. Fr., Mettmann.  
**Viktoria-Hotel und Badhaus**, Dmitriew, Riga. — Schmemmann, Fr., Duisburg. — Schmemmann, Brauereidirektor, Essen. — Rodgers, Fr., London. — Wieb-Schmemmann, Fr., Duisburg. — Ostburg, Malmö.  
**Vogel**, Palmer, Fr., Köln. — Perpencrez, Fr., Köln. — Bühler, m. Fr., Karlingen i. Bay. — Brehm, Kfm., Bremen. — Heydenreich, Prof., Elberfeld. — Johns, Kfm., Dresden.  
**Weins**, Clausnitzer, Ger.-Assessor, Frankfurt. — Glüsserath, Wein-Kommissionär, Tritenheim.  
**Westfälischer Hof**, Peikert, Fabr., Liegnitz. — Haeder, Zivil-Ing., Duisburg. — Sienger, Kfm., Berlin. — Bender, Rent., Gießen. — Wieland, Kfm., Gateborg. — Zeppenfeld, Dr. med., Duisburg.

### In Privathäusern:

**Villa Carmen**, v. Wedel, Leut., Schwedt a. O.  
**Villa Columbia**, Frein v. Friessen, Stiftdame, Altenburg. — Köhler, Fr., Altenburg.  
**Dambachtal** 8, Taylor, Fr., England.  
**Dambachtal** 34, Dahlmann, Fr., Berlin.  
**Pension Fortuna**, Voigts, Fr., Petersburg.  
**Villa Frank**, Börner, Fr. Hotelbes., Berlin. — Weber, Fr. Rent., Hannover. — Westmann, Pastor, Stockholm.  
**Friedrichstraße** 18, Castellot, Berlin.  
**Gartenstraße** 4, Wilmanns, Dr. med., Heidelberg.  
**Christl. Hospiz I**, Betz Hendika, Fr., Arnheim. — van Enter, Fr., Arnheim. — Delius, Dr. phil., Shanghai.  
**Christl. Hospiz II**, Brand, Fr. Rent., Barmen. — Köllges, Fr. Rent., Bocholt.  
**Kapellenstraße** 33, Krämer, Fr. Opernsängerin, Frankfurt.  
**Luisenstraße** 14, Haagen, Fr. Rent., Königsberg.  
**Luisenstraße** 20, Pizzoli, Nizza.  
**Pension Mon-Repas**, Linsler, Fr., Stuttgart. — Walbe, Oberlehrer, Dr., Wesel.  
**Nerostraße** 9, Lenz, Ober-Telegraphen-Assistent a. D., Berlin.  
**Nerostraße** 12, Heysel, Fr., Bayreuth.  
**Fagenstecherstraße** 3, Brandes, Fr., München.  
**Pension Primavera**, Huppertz, Fabrikbes., Krefeld. — Risler, Stud., Krefeld.  
**Pension Prince of Wales**, Arkin, Stud., Warschau.  
**Pension Sanitas**, Breitsprecher, Kgl. Kreisbauinspektor, Johannsburg.  
**Privathotel Silvana**, Habich, Rent., Gernsheim. — Levy, Kfm. m. F., Hannover.  
**Privathotel Splendide**, v. Spruner, Rent. m. Fr., Würzburg.





# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Feilzeit für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Feilzeit für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 193.

Verlags-Preisnehmer No. 2953.

Donnerstag, den 26. April.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1906.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für Mai und Juni

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

## Unsere Bündnispolitik.

Gegen Italien herrscht große Erbitterung in der öffentlichen Meinung unseres Landes. Man kündige das Bündnis mit dem treulosen „Freunde“, so klingt es aus den Blättern der verschiedensten Parteirichtungen heraus. Und daß wir uns neue Freunde suchen müssen, ist alsdann die selbstverständliche Konsequenz eines Unmuts, dessen Berechtigung nicht zweifelhaft sein kann, der aber doch noch erst auf seine Klugheit hin geprüft werden sollte. Als die Freunde, mit denen uns ein Bündnis empfohlen wird, hört man immer häufiger die Amerikaner nennen. Der Gedankengang dabei ist dieser: Die Gefahr, daß wir eines Tages in einen Konflikt mit England geraten könnten, zwingt dazu, eine Möglichkeit zu schaffen, wie England zu Lande anzugreifen wäre. Diese Möglichkeit aber besteht mit Aussicht auf Erfolg nur auf dem amerikanischen Kontinent, wo die immer noch wichtigste aller englisch sprechenden britischen Kolonien, Kanada, gleichsam unter den Kanonen der Union liegt. Ein Bedürfnis für die Vereinigten Staaten aber, Anschluß an eine starke Macht zu suchen, soll, so wird weiter ausgeführt, in den wachsenden Kolonialinteressen der Republik, besonders in ihren ostasiatischen Engagements, begründet sein. Da deutsch-amerikanische Reibungsflächen nirgends vorhanden seien, so ergebe sich also ein gemeinsames Interesse am Zusammengehen. Die Rechnung klingt ganz logisch, hat aber den Fehler, von den Amerikanern abgesehen zu werden. Sie haben nämlich aufhehnend kein Verlangen nach Kanada, wenigstens für jetzt nicht, und sie haben es darum nicht, weil Kanada kein Verlangen nach einem Aufsehen in die Union hat. Die Amerikaner sind den Engländern nicht feindlich gesinnt, die Engländer auch den Amerikanern nicht. Ein gewisser Parallelismus der deutschen und der amerikanischen Interessen mag bestehen,

wie denn die Union in Algerien, ohne uns gerade exzessiv freundlich zu begegnen, immerhin eine uns nicht ungünstige Vermittlerrolle gespielt hat. Aber zu einem Bündnis langt es nicht. Die Amerikaner denken nicht an dergleichen, und wenn man es recht betrachtet, werden solche Bündnisphantasien bei uns auch nur dort gehegt, wo keinerlei Last der Verantwortung brüht, wo man sich, weil es Vergnügen macht, zwanglos mit allerlei Ausmalungen künftiger Möglichkeiten ergötzen kann.

Steht somit eine Erhebung des italienischen Bündnisses durch ein amerikanisches noch weit im Felde, so sollte man um so ernstlicher fragen, warum wir das freilich arg durchlöcherter Verhältnis zu Italien unsererseits zu lösen hätten, wofür die Italiener schließlich doch wünschen mögen, daß es in irgendeiner Form fortbestehe. Diesen Wunsch aber haben wenigstens die klügeren Politiker am Tiber, und man begreift auch nicht, weshalb sie ihn nicht haben sollten. Denn ein von Deutschland aufgegebenes Italien wäre, wie man ganz richtig gesagt hat, einfach die Beute Frankreichs, müßte den Weisungen aus Paris widerstandslos folgen, könnte sich keinem einzigen der französischen Mittelmeerpläne widersetzen, die jetzt nur darum nicht verwirklicht werden, weil Italien an Deutschland einen starken Rückhalt hat. Den Italienern ist am Dreibunde nicht das Verhältnis zu uns, sondern das zu Österreich-Ungarn unbequem. Die italienische Politik hat eine antiosterreichische Spitze, die französische Politik aber ist nicht gegen das Donaurich gerichtet, ist vielmehr an dessen Erhaltung interessiert und würde schwerlich daran denken, Italien gegen das habsburgische Reich zu unterstützen. Gleichwohl bleibt für uns Deutsche das Bedürfnis bestehen, die Eventualität von kriegerischen Konflikten zwischen Italien und Österreich-Ungarn zu verhindern, und diesem Bedürfnis dient der Dreibund. In diesem Sinne zumal hat ihn Kaiser Bismarck geschaffen, und wir wissen von Vertrauten des ersten Reichskanzlers, daß er wiederholt in Privatgesprächen erklärt hat, der Wert des Dreibundes beruhe gleichsam in negativen Momenten ebenso sehr wie in positiven, d. h. er gewähre große Vorteile schon dadurch, daß er an der österreichisch-italienischen Grenze Ruhe schaffe. Man könne wohl mehr wünschen, aber man könne nicht mehr verlangen, und man dürfe mit diesem Ergebnis zufrieden sein.

Sollte sich Italien jetzt vom Dreibunde frei machen und offen zu den Westmächten hinüberzuwenden wollen, so müßten wir das natürlich ertragen, könnten es auch vom deutschen Standpunkt aus sehr wohl ertragen, aber wir haben wirklich keine Veranlassung, ein Ereignis zu beschleunigen oder sein Eintreten unsererseits herbeizuführen, von dem uns jede vernünftige Überlegung doch sagen muß, daß es unseren Interessen abträglich sein würde, weil es unsere Verbündeten an der Donau in

Gefahren brächte. Wir möchten daher mehr Besonnenheit in der Beurteilung unseres Verhältnisses zu Italien empfehlen. Wir verstehen den allgemeinen Unwillen, aber wir glauben nicht, daß er, den die verantwortlichen Persönlichkeiten zweifellos teilen (sagen werden sie es selbstverständlich nicht), diese Persönlichkeiten dazu verführen wird, Italien zu brüskieren. So lange es geht, wird man an einem Verhältnis festzuhalten suchen, das für uns schon deshalb vorteilhaft sein muß, weil sein Aufheben uns zweifellos Nachteile zufügen würde. Der Trost aber, daß die Nachteile für Italien noch größer wären, ist nur für Kinder und nicht für ernste Männer.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Abg. Gagern (Nat.) erklärt, wenn seine Partei auch der Tendenz des Gesetzes sympathisch gegenüberstehe, so erscheine es ihr doch bedenklich, die Pensionsverhältnisse eines Teiles des Heeres zu ändern, da die Verabschiedung der Pensionsgesetze bevorstehe. Redner schließt sich dem Antrage auf Kommissionsberatung an. Nach einer Begründung des zweiten Teiles der Novelle durch den Unterstaatssekretär Zwele geht die Vorlage an die Budgetkommission.

Es folgt die Beratung der Novelle zu § 883 des Bürgerlichen Gesetzbuches (Haftung des Tierhalters).

Staatssekretär Dr. Nieberding begründet die Novelle, die einem vom Reichstage mit großer Mehrheit angenommenen Antrage entspreche. Der jetzt vom Bundesrat vorgesehene Zusatz zu § 883, welcher ausführt, wann die Ersatzpflicht nicht eintritt, sei in der ursprünglichen Fassung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches enthalten gewesen. Der Reichstag strich diesen Zusatz in dritter Lesung. Es sei den Regierungen schwer genug geworden, diesem Beschlusse gerade im Interesse des kleinen Mannes beizutreten.

Abg. Treuenfels (Konj.) dankt den Regierungen für das durch die Vorlage bewiesene Entgegenkommen gegenüber den Wünschen des Reichstags.

Abg. Dabach (Cent.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Stolle (Soz.) führt aus: Den Interessen des Tierhalters ständen die Interessen von Hunderttausenden gegenüber, die unter den Tierkadern zu leiden hätten. Wenn die Privatversicherungen nicht ausreichen, können die Landwirte ja zu einer Zwangsgenossenschaft zusammengeschlossen werden.

Staatssekretär Dr. Nieberding erklärt demgegenüber, der Vorwurf der Einseitigkeit und der ausschließlichen Rücksichtnahme auf die agrarischen Interessen sei un-

## Fenilleton.

### Die Entwicklung der Kirschblüte.\*)

Von H. S. Francé.

Man hat in dem Heidelberger Botanischen Garten das Blühen der Kirschbäume auf das allergenauere erforscht und dabei gefunden, daß es sich in ziemlich unabhängigkeit von den Launen des Wetters abspielt. Diese Tatsache ist so bemerkenswert und allen Alltagserscheinungen so widersprechend, daß ich nicht umhin kann, sie ausführlicher zu schildern.

Nach diesen Untersuchungen, die neuerdings von anderer Seite ihre Bestätigung fanden, zerfällt die Entwicklung der Blütenknospen der Kirschbe in zwei streng geschiedene Perioden, zwischen denen die Winterruhe liegt. Nur dauert diese nicht so lange wie die blattlose Zeit des Baumes, die man für gewöhnlich als die Ruhezeit der Vegetation ansieht. In Heidelberg währt die „entwicklungslose Zeit“ nur von Ende Oktober bis Anfang Februar. Die erste Wachstumsperiode der Blüten beginnt schon lange, bevor wir Menschen sie veranlassen würden, wenn wir das Blühen der Bäume zu dirigieren hätten. Kein Hausvater ist so voraussichtlich wie die Natur. Noch bevor sich die Blüten des Jahres 1906 entfalten, legt sie schon jene des Jahres 1907 an! In aller Verborgenheit, im heimlichsten Winkel der Knospe reißt da die Blüte als zarte Wulst heran, mehrt Zelle um Zelle, verzieht und ordnet ihre Bausteine so lange, bis sie etwa im Juli auch dem unbewaffneten Auge als kleines Kleeblatt erkennbar wird, als stecknadelkopfgroßes Schälchen, in dessen Grund wieder kleine Wülste aufspringen. Zarre Knospen erheben sich, hauchdünne Blätt-

lein breiten sich schützend darüber, und im wohlgeborgenen Zentrum wölbt sich langsam das „süße Geheimnis“ der zukünftigen Blume, die Knospe, die schon den zur Befruchtung heranreifenden Samen in sich birgt. Diese fachten Regungen und Entfaltungen dauern den ganzen Sommer über, bis spät in den Herbst hinein. Noch lange, nachdem die Aquinotialstürme das letzte verdorrte Blatt vom Baume gerissen haben und er wie tot dasteht, sind in ihm tausend und aber tausend Knospen rastlos tätig, das Blütenfest des kommenden Frühlings vorzubereiten. Die Natur denkt im Herbst wahrlich nicht an Sterben, wie wir Kurzsichtigen so lange glaubten; unerlässlich entquillt ihr Leben und Lebenslust, und dort, wo wir Ruhe und Tod zu sehen vermeinen, ist es nur die heftigste Beschränkung unserer Sinne, welche uns irreführt. Nirgends sieht man dies so deutlich, wie an der angeblichen Winterruhe der Knospen. Ende Oktober erstarren sie und erwachen erst wieder durch die matten Klisse der Februarionne. So spiegelt es uns das Auge vor. Aber in Wirklichkeit hat die Knospe trotz Schnee und Kälte nicht geruht. Ungeheure Wandlungen haben sich an ihr vollzogen; es ist etwas vorgegangen, für das uns noch das richtige Verständnis fehlt. Wir können es erst an den Folgen erkennen und nur als innere Wandlung bezeichnen. Wie wenn das Knospfen ein seelentiefer Mensch wäre, der durch innere Erlebnisse zu einem anderen Wesen wird. In einer Periode scheinbarer Verbärtung und Untätigkeit formt es sich um, und nur dadurch wird es befähigt zu neuem Leben. Alsdann, derjenige Botaniker, der die Kirschblüte zuerst untersuchte, sagt, aus seinen Versuchen gehe „deutlich hervor, daß die Blütenknospen der Kirschbe zwischen Ende Oktober und Ende Dezember eine Änderung in ihrer Beschaffenheit erleiden, die sich nicht in einer Gewichts- und Größenzunahme der Teile, sondern nur in dem verschiedenen Verhalten zu höheren Temperaturgraden zu erkennen gibt. Es liegt nahe, anzunehmen, daß diese Änderung chemischer Natur ist.“

Was berechtigte ihn zu dieser überraschenden Erklärung? Welche Tatsache verrät die anaesthetische innere

Wandlung? Wir hörten es schon, eine Änderung in dem Einflusse der Temperatur auf die Blütenentwicklung. Sie zeigt sich darin, daß wir ruhende Zweige der Kirschbe im November oder Anfang Dezember vergeblich in das Warmhaus bringen. Sie schlagen nicht aus. Wohl aber geschieht dies nach Weihnachten. Nach der hohen Zeit der geheimnisvollen Zwölfertnähte ist ein großer Teil der heimischen Pflanzenwelt wie verwandelt. Baldurs Geburt, die Winterjonnennwende, brachte ihnen wirklich die Auferstehung. Von da ab brauchen sie nur noch günstige Temperatur, damit Blüte und Blatt rasch mit zauberhafter Schnelligkeit sich entfalten. Aber vor Weihnachten könnte es noch so warm sein, sie bleiben schlaflos und harren ruhig der inneren Wandlung, die ihnen nicht von der Wärme, sondern von der Zeit kommt.

Von den ersten wärmeren Tagen des Nachwinters an beginnt dagegen für die Kirschblüte eine Zeit der gewaltigen Entwicklung. Die Blüten wachsen an Größe und Masse anfangs langsam, später schneller, zum Schluß mit erstaunlicher Geschwindigkeit. In den letzten 6 bis 10 Tagen vor ihrer Entfaltung verdoppelt sie ihr Gewicht; in den letzten Tagen wird eine federleichte Kirschblüte täglich um  $\frac{1}{100}$  Gramm schwerer. Das macht bei den 200 000 Blüten, die ein nur mittelgroßer Kirschbaum hat, eine kolossale Arbeitsleistung aus.

Alle diese Tatsachen bringen uns aber dem Verständnis des Lebens um einen gewaltigen Schritt näher; die Poesie des Frühlings erhält durch den Gelehrten eine solche Folie des Wissens, daß jeder Kirschbaum für den Wissenden ein ergreifend ernstes Erlebnis wird, weil er uns an die tiefsten Tiefen des Seins mahnt. In dem lieblichen Lander des Frühlingsblütenmeeres tritt uns mächtig und schwer das Lebensrätsel entgegen. Vorläufig hat es die Behalt, daß die Pflanzen innere Fähigkeiten besitzen, welche sie teilweise in der Entwicklung unabhängig machen von den Einflüssen der Temperatur.

Wir sehen deutlich, daß die Sommertemperatur die Entwicklung der Kirschblüte gar nicht beeinflusst. Aber auch während der Frühlingsentwicklung vermögen Schwankungen der Temperatur den Verlauf des Wach-

\*) Wie man sich spielend mit allen Vorgängen im Leben der Pflanzen und mit diesen selbst vertraut machen kann, lernen wir am besten aus Francés prächtigem Werke „Das Leben der Pflanze“, welches zuerst im Verlag des „Kosmos-Verlags“ der „Naturfreunde“, Stuttgart, in Vlesierungen 1. M. erscheint. Wir geben hier eine kleine Probe von der anregenden Darstellungsweise des Verfassers.

rechtigt. Auch die Mehrzahl der Handelskammern hätte sich im Sinne der Vorlage ausgesprochen.

Abg. Feld (Nat.) hofft, daß die Vorlage möglichst schnell verabschiedet wird.

Abg. Schrader (Freis. Vgg.) spricht sich gegen die Vorlage aus. Wenn man das Gesetz ändern wolle, müsse man es allgemein ändern, nicht nur für den Tierhalter.

Abg. Bockelmann (Reichspt.) hebt hervor, daß die Vorlage noch nicht weit genug gehe.

Abg. Burlage (Zentr.) legt dar, die Vorlage bedeute, wenn sie auch in einzelnen Punkten hätte weiter gehen können, doch einen recht brauchbaren Mittelweg.

Abg. Mollenhuth (Soz.) erklärt, das schnelle Vorgehen der Regierung ist nur deshalb erfolgt, weil es sich darum handelt, den Agrariern einen sehnlichen Wunsch zu erfüllen. Zum mindesten sei gründliche Kommissionsberatung nötig.

Abg. Hilpert (Bauernbund) erklärt seine Zustimmung zu der Vorlage.

Nach weiteren Bemerkungen von Stolke und Burlage erklärt Abg. Starz (Südd. Vpt.), daß seine Freunde der Vorlage sympathisch gegenüberstehen.

Da ein Antrag auf Kommissionsberatung nicht gestellt ist, wird die zweite Lesung im Plenum erfolgen.

Darauf verlegt sich das Haus am Donnerstag, 1 Uhr: Diätenvorlagen, Automobilhaftpflichtgesetz und Vogelstutzgesetz. — Schluß 5 1/2 Uhr.

### Politische Übersicht.

Deutschland und Italien.

L. Berlin, 25. April.

Wie aus Rom gemeldet und hier bestätigt wird, hat Graf Lanza sich bestimmen lassen, seinen Berliner Posten wenigstens bis zum Herbst zu behalten. Man ersieht daraus, was es mit angeblich zwingenden Gesundheitsrücksichten auf sich hatte. Graf Lanza wird nicht seinem sicheren Tode entgegen gehen wollen, sondern er bleibt Botschafter in Berlin, weil die politischen Gründe, die ihn zum Rücktritt veranlaßt hätten, zum Teil hinfällig geworden sind, zum anderen Teil gemildert werden konnten. Erstlich wünschte die italienische Regierung den üblen Eindruck zu vermeiden, den ein Personenwechsel in Berlin gerade jetzt hätte machen müssen. Wie nahe dieser Personenwechsel selber war, wird schon dadurch bezeugt, daß ein Nachfolger für den Grafen Lanza bereits in Aussicht genommen worden war, nämlich Graf San Giuliano, Minister des Auswärtigen im abgetretenen Kabinett Fortis. Die Meldung, daß dieser Diplomat die Erbschaft des Grafen Lanza antreten sollte, entstammte einer guten Quelle; sie ist jetzt freilich gegenstandslos geworden, und dessen kann man sich insofern freuen, als Graf Lanza, wie an dieser Stelle bereits angedeutet worden ist, nicht im geringsten für die Wendung der italienischen Politik von uns hinweg verantwortlich gemacht werden kann. Indem er bleibt, ist damit zugleich ausgedrückt, daß die letzten Persönlichkeiten am Liber die Ratlosigkeit eines Augen Einlenkens gefühlt haben. Aus der Rede des Ministers des Äußern im Senat geht allerdings nicht sonderlich viel von diesem Einlenken hervor. Die Rede wird hier mit Schweigen aufgenommen. Darin steckt keine gewollte Unfreundlichkeit, sondern man akzeptiert ruhig die Sachlage, wie sie ist. Man ist schließlich und in Anbetracht aller Umstände nicht einmal ausgesprochen unzufrieden. Denn der Minister hat nichts erklärt, dem zu widersprechen wäre, und er hat andererseits manches gesagt, dem mit entsprechendem Wohlwollen zugestimmt werden könnte. Zuletzt allerdings liegt nicht gar viel an den sorgfältig

gewählten Worten des Ministers, sondern alles wird auf das weitere Verhalten Italiens ankommen. Daß eine Spannung vorliegt, erkennt man auch daran, daß die italienische Politik fortfährt, ihre Beziehungen zu den Westmächten enger zu gestalten. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß der König von England der einzige Monarch sein wird, der als Gast des Königs von Italien bei der Eröffnung der Mailänder Ausstellung am nächsten Sonntag beizubringen wird. Es ist uns nicht bekannt, ob Einladungen an die Souveräne ergangen sind, ob also von hier aus die Ablehnung einer solchen Einladung erfolgt ist. Aber darum verdient es doch Beachtung, daß gerade König Eduard bei der Eröffnung anwesend sein wird. Und ob nun der Kaiser nach Mailand eingeladen war oder nicht, jedenfalls hatte er beabsichtigt, etwa in diesem Monat eine Mittelmeerreise zu machen und bei dieser Gelegenheit mit dem König in Neapel zusammenzutreffen. Bekanntermachen wird dann also hieraus nichts. Dafür aber erscheint König Eduard auf dem Plane.

### Deutsches Reich.

\* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Gerüchte über den Besuch des Kaisers in Villa Hügel werden jetzt durch weitere Meldungen bestätigt. Danach hat der Kaiser bereits brieflich seinen Besuch auf Villa Hügel angemeldet.

Wie der „A. L. A.“ erzählt, soll Reichsbank-Präsident Dr. Koch sich mit dem Gedanken tragen, sein Amt in absehbarer Zeit niederzulegen. Gewisse Begleitermeinungen der jüngsten Emission der deutschen Reichsanleihe und der preussischen Konfols, über deren Begehungstermin die Ansichten zwischen den Leitern der Reichsbank und der Seehandlung auseinander gingen, sollen Dr. Koch in seiner bereits früher geäußerten Ansicht bestärkt haben. Als sein wahrscheinlicher Nachfolger gilt in erster Linie Geh. Oberfinanzrat v. G. L. J. J. Dr. Koch weist augenblicklich in Lugano.

\* Der Fall Römer. Der Oberkirchenrat hatte dem rheinischen Konsistorium in der Verfassung der Befähigung des Liz. Römer zum Pfarrer von Remscheid soweit recht gegeben, als er ebenfalls den Anstoß, den einige Gemeindeglieder an der Probepredigt Römers genommen hatten, als berechtigt anerkannt. Daraufhin hat die Gemeinde Remscheid mit großer Mehrheit beschlossen, Liz. Römer zu einer neuen Probepredigt aufzufordern, deren Termin auf den nächsten Sonntag angesetzt wurde. Das rheinische Konsistorium jedoch hat, laut der „Eln. Btg.“, durch die Superintendentur Lennep dem Remscheider Presbyterium folgendes eröffnet: „Nachdem der gegen die Wahl des Liz. Römer erhobene Einspruch endgültig für begründet erachtet worden ist, scheidet der Genannte rechtlich aus der Zahl der nachfähigen Bewerber um die gegenwärtig zu besetzende Stelle aus. Sollte er trotzdem zum zweiten Male gewählt werden, so würde seine Wahl, auch ohne daß ein Einspruch dagegen erfolgte, für ungültig erklärt werden müssen. Auch würden wir alsdann zu erwägen haben, ob nicht mit Rücksicht darauf, daß eine zweimalige Wahl zu keinem Ergebnis geführt hätte, das Recht der Besetzung der Stelle an das Kirchenregiment übergegangen sei.“ Weiter hat das Konsistorium die Superintendentur veranlaßt, die Neuwahl zur Besetzung der Stelle nunmehr unverzüglich in die Wege zu leiten. Die Gemeinde Remscheid wird sich bei diesem Diktum wohl kaum beruhigen.

\* Staatlich unterstützter Kleinwohnungsbaun. Vom preussischen Landtage wird bekanntlich zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von staatl. Arbeitern und gering besoldeten Beamten ein weiterer Kredit von 15 Millionen gefordert. Bisher sind für den gleichen Zweck bereits 74 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Davon sind 69 Millionen Mark verwendet oder zur Verwendung bereit gestellt, und zwar nicht weniger als etwa 50,3 Millionen Mark in der Eisenbahn-

verwaltung. Diese hat 33,3 Millionen Mark zu eigenen Bauten und 17 Millionen Mark zu Darlehen verwendet. Bau- und Bergverwaltung sind mit geringeren Summen beteiligt. In den letzten Jahren hat auch die Verwaltung des Innern für Wohnungszwecke recht beträchtliche Teile der von Regierung und Landtag bewilligten Kredite in Anspruch genommen. Es sind bisher im ganzen 9727 staats-eigene Wohnungen errichtet oder im Bau begriffen, der Bau von 9374 Genossenschaftswohnungen ist durch Darlehen gefördert. Hierzu treten noch rund 880 Wohnungen im Bezirk der Bergwerks- und Eisenbahndirektion Saarbrücken, die mit Hilfe der an einzelne Arbeiter und untere Eisenbahnbedienstete zur Errichtung eigener Häuser gewährte Darlehen gebaut sind, bezw. demnächst gebaut werden, so daß sich eine Gesamtsumme von 19 880 Wohnungen ergibt, deren Errichtung die bisher ausgegebenen Staatsmittel zugute gekommen sind.

\* Einen schweren Vorwurf gegen die Regierung erhebt die „Fr. Dtsch. Presse“. Sie behauptet nämlich nicht mehr und nicht weniger, als daß in der Denkschrift des Herrn Gensmer, in der seinerzeit die Mehrkosten von 763 000 M. für den Umbau des königlichen Schauspielhauses in Berlin erläutert wurden, dem Abgeordnetenhaus der wahre Tatbestand verschwiegen wurde, der darin bestehe, daß das Schauspielhaus in seinem inneren Umbau eigentlich zweimal fertiggestellt worden sei: einmal provisorisch für den 21. März 1905, den Tag, dem Herr v. Hülsen dem Kaiser vor dessen Abreise zum Mittelmeer als Tag der Eröffnung genannt hatte; und zum zweiten Male im Sommer 1905 während der Theaterferien, diesmal endgültig. Es ist bereits bald nach der Neueröffnung des Schauspielhauses darauf hingewiesen worden, daß sich durch eine überhastete Vollendung des Umbaus, an der der Geheimrat aber zweifellos ganz unschuldig ist, schwere und teure Schäden bei dem Bau eingestellt hätten. Im Abgeordnetenhaus wird wohl Gelegenheit genommen werden, diese Auflage zu behandeln.

\* Ablehnung. Die Stadt Hagen in Westfalen lehnte den Beitritt zum Deutschen Flotten-Verein mit großer Majorität ab, da der Flotten-Verein politische Zwecke verfolge.

\* Lohnkämpfe. Aus Hamburg, 25. April, wird berichtet: Heute nach 1 Uhr wurde von etwa 300 streikenden Seelenten, die an einer Versammlung im Sternsaal zu Altona teilgenommen hatten, auf der Grenze von Hamburg und Altona am Robistor ein Tumult durch Fäusten verübt. Einer der Streikenden ging in einen benachbarten Neubau, nahm einige Mauersteine und forderte die Menge auf, dasselbe zu tun, offenbar in der Absicht, die Schutzleute anzugreifen. Der Aufreizer wurde verhaftet und die Menge schließlich von Hamburger und Altonaer Polizeimannschaften auseinander getrieben. — Der Mai-Umzug wurde auch in diesem Jahre von der Hamburger Polizeibehörde genehmigt. — Aus Weiden, 25. April, wird gemeldet: Die Lohnkommission der Braunkohlenarbeiter hat die Bergbehörde um Mitteilung der jetzt geltenden Arbeitsbedingungen und um Nachricht gebeten, in welcher Weise die Grubenbesitzer Verhandlungen einzuleiten geneigt sind. Es ist dies der erste Schritt zur Beendigung des Streikes.

### Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die Wahlagitation ist in ganz Ungarn in vollem Zuge. Im Wahlkreis Zorkenyc wurde ein Anhänger der Verfassungspartei von Rumänen ermordet. In Szabakapanya zündeten Rumänen die Häuser von Anhängern

tunslenspos nicht zu ändern. Die Blüten entwickeln sich im März stets rascher als im Februar, und es ist dabei gleichgültig, ob der März wärmer ist als der Februar oder nicht. Nur auf den Gesamtverlauf der Blütenbildung hat die Temperatur Einfluß, und ein nasses, dabei warmes Frühjahr sieht die Gegenden früher im Blütenschmuck prangen als ein kaltes und trockenes. Ganz besonders aber gibt sich die teilweise Unabhängigkeit der Lebenserscheinungen von der Temperatur dadurch zu erkennen, daß vom Oktober an die Knospeneinfaltung ruht, mag nun ein herrlicher Spätherbst die Sommerwärme wieder auf Wochen zurückrufen, oder ein Frühwinter uns um dieses späte Glück der letzten Herbsttage bringen.

### Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 25. April: Einmaliges Gastspiel des Moskauer künstlerischen Theaters: „Zar Feodor Ioannowitsch.“ Tragödie in fünf Akten (7 Bildern) von Graf Alexej Tolstoj. Regie: Herren Stanislawski und Burdshalow.

Was würde es sein: eine Sensation oder ein künstlerisches Ereignis? Wir waren bei uns selber tief überzeugt, daß wir in der großen Oypause der Majestäten von Hinnen ständen, bis dahin von der „Kuriosität“, die uns auf der Bühne durch die russischen Gäste geboten werden sollte, genug haben würden. Mag man uns heute noch so oft, und nicht zum wenigsten in unserem glänzenden Festival-Theater, vorreden wollen, die Bühnenkunst sei eine Kollektivkunst und man könne sie schließlich auch noch genießen, wenn eine der Künste einmal ausgefallt werde, das A und O bleibt ja doch im Schauspiel einzig das dichterische Wort. Das aber mußte hier für uns notgedrungen verloren gehen in diesem für ein deutsches Ohr schrecklichen Meer von slavischen Hsch- und Hauchlauten. Was ist uns Alexej Tolstoj, der russische Klassiker, in der Ursprache? Ein Lohwobohu von unschönen, wirren Worten. In der Tat, was da gesprochen wurde, es hatte für uns eine ganz verweirfete Ähnlichkeit mit dem, was an gleicher Stelle seinerzeit aus dem Munde japanischer

Schauspieler erklang. Und was hilft uns das Erklärungsbüchlein viel, das uns erzählt, die Handlung drehe sich um den Kampf eines russischen ehernen Kämpfers um die Herrschaft, um den Widerstreit zweier Parteien bei Hofe, zwischen denen der alexanderhafte Schwache und dabei noch ein wenig kindliche, aber gutherzige Zar Feodor hin und her schwankt, bis schließlich doch der eiserne Boris Gobunow, der Bruder der Jarin, die Macht zum Wohle des Reiches dauernd in die Hände bekommt. Aber siehe da, trotz der Ausschaltung des Wortes für den des Russischen unkundigen Deutschen, das, was da auf der Bühne vor sich ging, was da zu sehen war, das fesselte dermaßen, daß wir mit gespanntester Aufmerksamkeit auch über die lange Pause hinaus ausblieben und, als die Mitternacht näher zog, mit dem erhebenden Gefühl heimwärts wanderten, einer hohen künstlerischen Offenbarung angewohnt zu haben. Was sich zwingend aufdrängte, war das Gefühl, daß sich hier in größter Vollendung, in einer bis ins allerfeinste gehenden Ausarbeitung und einer von einem Willen belebten Ausführung eine szenische Ensemblekunst bot, die so überwältigend war, daß sich ihr wichtigster Faktor, eben das dichterische Wort, durch das Gelschbrücken des Erklärungsbüchles fast ersehen ließ. Die Echtheit im Interieur und in den prächtvollen, brokaternen, goldgestickten Verwandungen mit ihren eigentümlichen hohen Halsfragen war überzeugend und schlagend. Ein Ethik halborientalischer Kulturgeschichte tat sich da neben dem Weltgeschichtlichen auf, und selbst das Kuriose, wie beispielsweise das fortwährende Sich-Abkönnen der Männer — besonders der Jar war geradezu ein Anspitzvort — und das Durchschlüpfen durch die kaum halbmannshohen Türen, wirkte bald nicht mehr komisch, sondern nur noch charakteristisch. Und auf das Charakteristische zeigte sich alles zu, nicht zum wenigsten die außerordentliche Maskenkunst, über welche diese Fremdlinge verfügten. Vom Jaren mit seinem halb schwachköpfigen Gesichtsausdruck bis herab zum schmutzigen, bekammerterten Betler, der an der Kirchentüre sein Glied zur Schau trägt, prägte sich dies Streben nach dem Typischen aus. Wir gestehen, niemals so viel überzeugende Ech-

heit im Sinne des Malers gesehen zu haben, als hier, und niemals eine so überwältigende Fülle herrlicher Charakterköpfe. Und dann, obgleich wir keine Silbe der Worte verstanden: die Leidenschaften, die Empfindungen, die dort in Tönen und lebensvollen Gesten und Gebärden zum Ausdruck kamen, sie gingen einem nahe, sie wurden uns innerlich verständlich, wie man etwa einem Streit zwischen italienischen Erdarbeitern auch mit Bewegung zusieht und zuhört, wenn die prächtigen Arme mit wilden Gesticulationen und einer Blut wüender Worte gegeneinander andrängen. Dabei war die absolute Einheitlichkeit im Spiel der fremden Gäste so groß, daß man kaum sagen kann, dieser oder jener der Leute, unter denen nicht einmal alle Berufschauspieler sind, sondern viele begeisterte Dilettanten, sei besser als der andere gewesen. Hatte sich doch beispielsweise der Direktor selber, ein ausgezeichnete Künstler, in einem ganz bescheidenen, krummen Mäuschen in den Dienst der Sache gestellt. Ja, die Sache, der treue Dienst in der Sache, das war es, was überzeugte, begeisterte und das Publikum zu stürmischen Beifall hinriß. Darin ging dort alles auf, und fast ist es ein Murren, wenn man hier die Hauptdarsteller, Herrn Moskwin als Jar, Fräulein Szawizkaja als Jarin, Herrn Wischnowskij als Boris Gobunow, Herrn Gribunin als Alexsulin und Herrn Ruschkis Fürst Schujski besonders hervorhebt. Ein im höchsten Grade seßhafter Abend, ein künstlerisches Ereignis allerersten Ranges. Die szenische Stimmungskunst — es sei nur da an das Stellbüchlein bei den mondlichtdurchtrückelten Birken, während ferne die Nachtigall sang, erinnert — feierte mit der Kunst des Darstellers ein herrliches Verbrüderungsfest. Überboten kann das nicht mehr werden — aber erreicht haben es außer diesen Moskowitern doch u. a. auch unsere Weininger, die jenen vielleicht sogar vielfache Anregung gaben. Nebenfalls kommt man wieder einmal zu der für uns Deutsche erspriechlichen Einsicht, daß auch hinter dem Berge noch Leute wohnen — und was für Künstler! Und dann: Was kann man in unserem Hoftheater da noch lernen. Würde das Beispiel dieser hohen Einheitskunst dort recht ansteckend wirken. Sch. v. B.

der Verfassungspartei an und bewarfen die Steine mit Steinen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe wurde Militär abgeordnet.

Italien.

Nach zuverlässigen italienischen Meldungen soll die Regierung in Rom den Vorkämpfer Italiens am Berliner Hofe, Grafen Lanza, angewiesen haben, seinen Posten noch mindestens bis zum Herbst dieses Jahres weiter zu behalten.

Rußland.

Aus Warschau, 25. April, wird gemeldet: Die Wahlen haben begonnen. Die Stadt ist belebt, aber ruhig. Die Stimmung ist ernst. Die Wahlagitatorien sind flieberhaft. Hunderte von Proklamationen werden verteilt. Wagenanzüge mit Reklameschildern werden in Szene gesetzt. Das Volk fühlt den historischen Moment. Die Sozialisten stellen den Kampf gegen die Wahlbeteiligung ein. Die National-Parteien veranstalteten eine Kirchenseier. Der „Kurjer Warszawski“ veröffentlicht in Extra-Ausgaben die laufenden Wahllisten. Der Sieg der Kandidaten der Nationalen ist wahrscheinlich. Die Ermordung Gapon's soll sich nach Petersburger Blättermeldungen doch bestätigen. Gapon soll in Kaspino in der Nähe von Petersburg ermordet und bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet sein. Der Leichnam sei in einer Müllgrube aufgefunden worden, in der Tasche des Ermordeten fanden sich 100 Rubel vor.

England.

In der gestrigen Abend-Sitzung des Unterhauses kam es zu einer stürmischen Szene. Im ersten Teile der Sitzung wurde die Frage der Zwangsimpfung erörtert und darauf brachte um 9 1/2 Uhr Herr Hardy einen Antrag zugunsten des Frauenstimmrechts ein. Da nach der neuen Geschäftsordnung die Debatte um 11 Uhr schließt, so bestand keine Aussicht, daß über den Antrag abgestimmt werden würde. Eine Anzahl von eifrigen Anhängerinnen des Stimmrechts für Frauen, die sich auf der Damentribüne befanden, wurde ungeduldig über die Verlängerung der Diskussion, und als Evans (Lib) gegen 10 Uhr 40 Min. gegen den Antrag zu sprechen begann, stießen einige der Frauen auf der Tribüne laute Protestrufe aus. Sie riefen: „Stimmrecht! Stimmrecht! Gerechtigkeit für die Frauen! Geben Sie uns das Stimmrecht!“ Sie verursachten dadurch einen solchen Lärm, daß die Debatte unterbrochen wurde. Der Sprecher ließ darauf die Tribüne räumen. Während der Störung hatte eine von den Demonstrantinnen ein kleines Banner an der Tribüne angebracht mit der Aufschrift: „Das Stimmrecht für die Frauen!“ Nach der Räumung der Tribüne wurde die Debatte wieder aufgenommen und schließlich bis auf unbestimmte Zeit vertagt.

Norwegen.

Aus Christiania wird der „Frankf. Ztg.“ berichtet: Nur mit knapper Not ist es der Regierung gelungen, das Storting zu überreden, das zur Krönung des Königspaares erforderliche Geld zu bewilligen: 68 Mitglieder stimmten für den Antrag, 47 dagegen. Während der Verhandlungen stießen von oppositio-neller Seite recht scharfe Äußerungen: die Krönungszeremonie würde als mittelalterlich und ganz bedeutungslos bezeichnet, und man fand es befremdend, daß die Regierung wünschen könnte, das Geld eines so armen Volkes, wie des norwegischen, für solche leere Zeremonien wegzuworfen; der Großvater des Königs habe sich nicht krönen lassen, noch denke sein Vater, der jetzt regierende Dänenkönig, daran — wozu brauche nun der Sohn eine Krönung? Der sehr rote Pastor Erlsen sprach die Beschränkung aus, die Krönung könnte das Geschick der breiten Bevölkerungsschichten hervorrufen. Der radikale Casberg sagte spöttisch: „Die Krönung soll angeblich die

Person des Königs heiligen und unantastbar machen; man scheint aber zu vergessen, daß wir im letzten Sommer unseren gekrönten König absetzten.“ Diese Bemerkung war den Regierungsmitgliedern sichtlich höchst unangenehm. Ein anderer radikaler Abgeordneter wurde durch eine Andeutung des Ministers Hagerup-Ball, man könne zur Krönung Vertreter der regierenden Fürstentümer, sowie besondere Gesandtschaften erwarten, zu einem flammenden Protest dagegen veranlaßt, daß irgend ein Mitglied des russischen Kaiserhauses den norwegischen Boden betrete.

Montenegro.

Fürst Nikolaus reiste in Begleitung der Fürstin, des Erbprinzen Danilo und der Prinzessinnen Zlatica, Xenia und Wera ins Ausland ab, um verschiedene Ärzte zu konsultieren.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt richtete eine Botschaft an den Kongress, worin die Bewilligung von 300 000 Dollar für die Staatswerft auf Mare Island bei San Francisco empfohlen wird, um für die Arbeitslosen Gelegenheit zur Arbeit zu schaffen. Gleichzeitig wird in der Botschaft die Bewilligung von Mitteln zur Neubeschaffung von Armeevorräten für San Francisco nachgeholt.

Auf eine telegraphische Anfrage des Herausgebers der „New Yorker Staatszeitung“ an den Präsidenten der Vereinigten Staaten über die Gründe, welche zur Ablehnung der auswärtigen Hilfe für San Francisco geführt haben, ist im Auftrage des Herrn Roosevelt folgende vom Unterstaatssekretär Bacon unterzeichnete telegraphische Antwort eingegangen: Ihr freundliches Telegramm an den Präsidenten ist hier eingetroffen. Die Spenden, welche mit solcher Bereitwilligkeit von der amerikanischen Bevölkerung beigetragen wurden, sind genügend, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Anerbietungen aus allen Teilen der Welt überlegen derartig die Ansprüche, daß es, um Zurückgehungen irgend welcher Art zu vermeiden, unter diesen Umständen am besten ist, keine Hilfe vom Auslande anzunehmen. Der Präsident der Vereinigten Staaten möchte dadurch die Bevölkerung Deutschlands wissen lassen, wie hoch er ihr von Herzen kommende Gefühl zu schätzen wisse und daß wir für die Brüderlichkeit, wie für alle menschlichen Motive ebenso dankbar sind, wie wir es sein würden, wenn es notwendig wäre, Ihre hochherzige Hilfe anzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 26. April.

Kaiserbesuch.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen gestern abend einige Minuten nach 7 Uhr im Automobil hier ein. Die Frankfurter- und Wilhelmstraße waren um diese Zeit von einer dichten Menschenmenge besetzt, für deren freundliche Begrüßung durch Zurufe, Hütchen- und Fächererschwenken die Majestäten unangenehm dankten. Die Damen und Herren vom Hofe führten in fünf weiteren Automobilen — darunter drei für diese Fahrt gemietete Frankfurter Automobilbojcken — die teils vor, teils kurz nach dem kaiserlichen Wagen hier an. Die Fahrt von Homburg hierher dauerte 1 1/2 Stunde. Der Führer des kaiserlichen Autos ließ bei Hattersheim einen falschen Weg eingeschlagen und einen kleinen Umweg gemacht, weshalb sich auch die Ankunft hier etwas verzögerte. Der Kaiser bedient sich gegenwärtig eines eleganten, rotbraunen, wie ein Coupé geschlossenen Wagens von 60 Pferdekraften, den ihm Herr v. Kagenstein, ein bekannter Sportmann in Berlin, zur Verfügung stellte, bis die von ihm im Auftrag gegebenen neuen Wagen geliefert sind. Die

beiden Autos aus dem kaiserlichen Bestande waren gelblackierte, kräftig gebaute Mercedes-Wagen von 70 Pferdekraften. Sämtliche Fahrzeuge wurden während der Theatervorstellung in den Wagenremisen im Schlosse untergestellt. — Im Theater wurden die Majestäten von Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, vom Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, Seiner Excellenz dem Herrn General-Intendanten v. Hälßen und Herrn Intendanten Dr. v. Mühlenbecher begrüßt und nahmen dann mit ihren Verwandten und den Intendanten in der großen Mittelgasse Platz, während der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz der Vorstellung in der kleinen Hofloge beiwohnte. In der ersten Pause, um 1/2 1/2 Uhr, begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit den übrigen Fürstlichkeiten nach dem Foyer, wo in den beiden Salons an kleinen Tischen das Souper eingenommen wurde. Die Fürstlichkeiten nahmen im blauen Salon Platz, am Tische des Kaisers dessen Schwester, Prinzessin Margarete, und Herr Intendant Dr. v. Mühlenbecher, am Tische der Kaiserin deren Schwager, Prinz Friedrich Karl von Hessen, und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz. Das Foyer und der blaue Salon waren mit Blumen und die Tafeln mit Aufzügen von der Firma Julius Herz (Webergasse 3) reich geschmückt. Das Souper wurde wie folgt serviert: Kalbsbraten mit frischen Gemüsen, kalter Ruffschnitt, Halbgeströrenes von frischen Erdbeeren und Rheingauer Früchte, dazu Roséwein, 1900er Oberemler, Herr Leonville-Barton, Herr Heidsieck-Monopol und Eliaquot-Rosée, den der Kaiser trank. Dem Foyer-Restaurant, Herrn Kauer, der das Essen (von dem Küchenmeister des Foyers, Herrn Albert Großler, zubereitet) lieferte und die Bedienung stellte, ließ der Kaiser durch Herrn Hofmarschall v. Lyncker sagen, daß er von dem Gebotenen sehr befriedigt sei. Nach dem Souper sprachen die Majestäten eine Reihe von Personen an, so Frau v. Mühlenbecher, die Mutter des Herrn Intendanten, Frau Regierungspräsident v. Meißner, General von Wilsch und den Schwankdichter Kadelburg. In der zweiten Pause nahmen die Herrschaften im Wandelgang des ersten Rangos den Tee ein, worauf der Kaiser, sich mit Herrn Generalintendanten v. Hälßen angeregt unterhaltend, dort promenierte. Zum Schluß der Vorstellung empfing der Kaiser die beiden Direktoren des Moskauer Ensembles — das bereits in Berlin gesehen hatte —, sowie die vier Hauptdarsteller, um ihnen seine volle Anerkennung mit ihren hervorragenden Leistungen auszusprechen, die auch dadurch einen besonderen Ausdruck fand, daß den Direktoren der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen wurde, die Darstellerin der Jarina ein kostbares Armband, die übrigen Darsteller ebenfalls wertvolle Kunden erhielten. Die Vorstellung ging um 11 1/2 Uhr zu Ende. Prinz und Prinzessin von Hessen hatten diese schon früher verlassen und waren mit dem Zuge 10 Uhr 55 Minuten nach Frankfurt gefahren. Nach herzlicher Verabschiedung von dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, sowie dem Generalintendanten und Intendanten führten die Majestäten um 11 Uhr 20 Min. im Automobil nach Homburg zurück. Trotz der späten Stunde war in der Nähe des Theaters und in der Wilhelmstraße noch ein zahlreiches Publikum versammelt, welches dem Kaiserpaar lebhaften Abschiedsgrüße zurief. Die Damen und Herren der Umgebung der Majestäten, der Chef des Militärkabinetts Generalleutnant Graf v. Hälßen-Häfel, Danzmarischall Freiherr v. Lyncker, Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mühlenbecher, der neue Oberhofmeister Freiherr v. Reiffsch, General à la suite Graf v. Hohenau, u. a., folgten in den übrigen Automobilen, die gleich in scharfer Fahrt die Wilhelmstraße hinabfuhren, in die Frankfurterstraße einbogen und über Hattersheim, Höchst und Soden nach Homburg fuhren.

Aus Kunst und Leben.

\* Vom 23. Kongress für Innere Medizin in München. (3. Tag.) Herr Rothmann-Berlin spricht über die anatomische Grundlage der transitorischen motorischen Anästhesie, Herr Schmidt-Dresden über „Intravenöse Infusionen zu therapeutischen Zwecken“, Herr Kronsohn-Ems über Vorkommen und Bedeutung des erhöhten Eiweißstoffwechsels im Fieber und in fieberlosen Krankheiten, Herr Hartmann-Graz spricht in fesselnder Weise über einen Fall von Stirnhirnerkrankung, der vorwiegend eine rechtsseitige Störung im Ablauf der Bewegung aufwies, und schließt daraus mit Vorbehalt auf die Stirnhirn-Funktionen. Herr v. Jaksch-Prag berichtet über Amyloid pulmonum. Herr Kälbs-Niel: „Herzmuskel und Arbeit“. Bei Experimenten an Hunden zeigte es sich, daß das Herzgewicht bei schwerer Muskelarbeit zunimmt im Gegensatz zum Hund, der nur wenig arbeitet. Diese Gewichtserhöhung betrifft auch sämtliche inneren Organe, während die Körpermuskulatur lange nicht im gleichen Maße zunimmt. Interessant ist die von Kälbs beobachtete Wasseraufnahme; der Hund nimmt jeiz genau die gleiche Menge Wasser auf, die er durch Laufen an Gewicht verloren hat. Herr Hoppe-Sepler-Niel spricht über „Zur Kenntnis des Bindegewebes in der Leber“. Herr Lähle-Erlangen: „Beitrag zum Eiweißstoffwechsel“. Bei Fütterung von Kaninchen mit eiweißreicher Nahrung erfolgte größere Ausscheidung von Eiweiß und die Tiere gingen an Eiweißmangel zugrunde. Im Anschluß daran diskutiert der Vortragende die Frage — vorwiegend in zweifelndem Sinne —, ob es im Tierkörper wie bei der Pflanze eine Eiweißsynthese gibt. Herr Deternan-Freiburg: „Klinische Untersuchungen der Viscosität des menschlichen Blutes“. Unter Viscosität versteht man den höheren oder geringeren Flüssigkeitsgrad des Blutes. Dieser wird durch kalte Bäder gesteigert, durch warme Bäder vermindert, durch Bierische Stauung gesteigert. In der Beurteilung der Grade der Viscosität muß man sehr vorsichtig sein. Bei Vegetariern findet sich eine auffallend geringe Viscosität. In der Diskussion werden kritische Bedenken über die klinische Bedeutung der Viscosität geäußert. Herr Schilling-Rürnberg be-

richtet in seinem Vortrage: „Wünsliche Beeinflussung der chronischen Bronchitis durch Röntgenstrahlen“ über eine Reihe derartig behandelter Patienten. Selbst in hartnäckigeren Fällen zeigte sich ein Nachlassen oder ein allmähliches völliges Verschwinden des Auswurfs ohne störende Nebenerscheinungen; auch die asthmatischen Beschwerden des Patienten besserten sich. In der Diskussion warnt Herr v. Jaksch vor jedem Optimismus in der Beurteilung der Röntgentherapie bei allen inneren Erkrankungen. Die folgenden Vorträge Waer über den Abbau der Fettsäuren und Embden, Vortrag zur Lehre vom Abbau des Fettes im Tierkörper, sowie die Diskussionsbemerkungen dazu betrafen Stoffwechseluntersuchungen und sind von rein wissenschaftlichem Interesse.

\* Es gibt doch Irrlichter. Der Verein für Luftschiffahrt hat, wie schon berichtet, von Bitterfeld in letzter Zeit Fahrten unternommen lassen. Hauptmann v. Kehler kam bei einer Nachtfahrt über die Moorgegenden der Weser. Dabei konnten die Luftschiffer über den Moorgegenden aus geringer Höhe Duzende von Irrlichtern bemerken. Anfangs ließen sich die Balloninsassen täuschen, da sie glaubten, sie hätten es mit Arbeitern zu tun, die mit Laternen durch die Gegend gingen. Als auf verschiedene Anrufe keine Antwort erfolgte und die Lichter über die bekannten flüchtenden Bewegungen machten, überzeugte man sich, daß man es mit Irrlichtern zu tun haben müsse. — Wenn durch diese Beobachtung nun eine Gegend, wo noch Irrlichter vorkommen, nachgewiesen worden ist, dann werden jetzt die Gelehrten wohl endlich auch herausbringen, aus welchen Gasen oder aus was sonst diese merkwürdigen Erscheinungen bestehen, und wodurch die Gase, wenn es sich um solche handeln sollte, sich selbst zu entzünden vermögen.

„Der Denker.“ Die aus Mitteln einer öffentlichen Subscription erworbene und vor dem Pantheon in Paris aufgestellte Bronzestatue „Der Denker“ von Rodin wurde am Samstag feierlich enthüllt.

Der internationale medizinische Kongress in Lissabon erkannte den vom Pariser Kongress ausgehenden Preis von 3000 M. dem Geh. Med.-Rat Professor Ehrlich-Frankfurt a. M. zu für seine Arbeiten über Leukocytose.

In der heutigen Sitzung soll die Zuerkennung des von der Moskauer Universität ausgehenden Preises von 5000 Frank an Dr. Lanceron-Paris für seine Arbeiten zur Ätiologie der Malaria verkündet werden.

Vom Südpertisch.

\* Warum Volksmacht? Der Sinn unserer Kolonialpolitik. Von Dr. Sätze-Schleiden. 42 S. Verlag v. Friederichsen u. Co., Hamburg. — Verfasser ist als Kolonialpolitiker und Kolonialfanatiker bekannt. Sein Leitern ist der Satz: „Überseeische Politik allein vermag den Grund zu legen zu einer Weltmacht Deutschlands.“ Wer diesen Satz als richtig anerkennt, dem wird Dr. Süßes Forderung, mehr „hansatische Geist“ in unsere Kolonialpolitik zu tragen, verständlich erscheinen. Wer aber die ungeheuerlichen Pläne kennt, die unsere mangelhafte rudimentäre Innenpolitik im deutschen Wirtschafts- und Geistesleben gelassen hat, der wird Süßes Anschauung als verderblich ablehnen. Mit Kolonialpolitik ist noch niemals ein haltbares „Weltreich“ zusammen gezimmert worden. A. M.

\* Praktische Hinde für den Haushalt. Ein illustriertes Haus- und Nachschlagebuch für praktische, praktische Hausfrauen und Töchter. Nach eigenen erprobten Erfahrungen zusammengestellt und herausgegeben von Loni Große, Haushaltungsführerin. (Verlag der Dresdener Verlagsgesellschaft M. D. Groß, Dresden-N. 11.) Enthaltend zahlreiche Abbildungen. (Preis geb. 4 M.) Auf hunderte praktischer Fragen gibt das Buch Auskunft und guten Rat. Manche Hausfrau wird sich erinnern, sogenannte Hausmittelrezepte in gewissen Zeitungen zerstreut vorgefunden zu haben. Aber leider, wie bei allen Dingen, wenn nichts Ganzes, dann Halbes oder gar nichts. Die Rezepte werden wohl gelesen, können aber doch nicht gemacht werden. Schnell ist ein Rat erforderlich, aber man weiß nicht, wo ein passendes Rezept oder Mittel gefunden hat, da der betreffende Artikel der Zeitschrift vermisst oder verloren gegangen ist. Bei einem Buche ist das vollständig ausgeschlossen. Kann man doch nach diesem Buche z. B. ein besticktes Kleidungsstück, bestickte Wäsche oder sonstige Gegenstände schon für wenige Pfennige selbst ordentlich säubern. Und so wird es in jedem Haushalt täglich Vorkommen, daß man den Rat und Anleitung gibt, wie dieser oder jener Schaden beseitigt und schnell autgemacht werden kann. Mit dem vorstehend Gesagten erschöpf ich indessen nicht der große wirtschaftliche Wert dieses Buches. Dieses Buch wird in jedem Haushalt, wo es Aufnahme gefunden, sich in Zeit und Wahrheit als eine unerlöschliche Quelle reichen und praktischen Wissens für Hausfrauen und Töchter erweisen.

**Zur Steuer der Wahrheit.**

Aus Lehrerkreisen schreibt man uns:

Der wütende Kampf um die fernere Gestaltung der preussischen Volksschule wird wie andere politische Kämpfe nicht immer mit blanken Waffen geführt. Dazu liefert das Referat über die „konservative Versammlung“ („Tagblatt“ Nr. 191) einen neuen Beweis. Dort steht zu lesen: „Auffallend sei es, daß die Lehrer selbst sagten, sie wollten von dem ganzen Gesetz nichts wissen“. Ohne Zweifel sollen „die Lehrer“ die Mehrheit der preussischen Volksschullehrerschaft vorstellen. Bekanntlich waren die Vertreter der letzteren in der Neujahrswoche zur Besprechung des Schulgesetzentwurfes in Berlin versammelt. (3. preussischer Lehrertag.) Punkt 1 der dort behandelten Vorlage des geschäftsführenden Ausschusses, der einstimmige Annahme fand, lautete: „Es soll geboten werden, daß möglichst bald ein Schulunterhaltungsgesetz verabschiedet werde, durch welches die jetzt vorhandenen vielfachen Schäden mit Ungerechtigkeiten in der Verteilung der Schullast beseitigt und die Aufbringung derselben Geldmittel gewährleistet wird, die erforderlich sind, wenn die Schule ihre Aufgabe an der Jugend unseres Volkes in vollem Maße erfüllen soll“. Zur Begründung dieser Bitte wurden alle Vorzüge des in Aussicht stehenden Gesetzes eingehend beleuchtet. Das ist also das gerade Gegenteil von dem, was nach dem erwähnten Referat von dem Herrn Landrat v. Heimburg behauptet wurde, und da der Herr Landrat auch preussischer Abgeordneter ist, so ist es doppelt bedauerlich, daß er sich mit den Beschlüssen des 3. preussischen Lehrertages so wenig bekannt gemacht hat. Er kennt also wahrscheinlich auch die Abänderungsvorschläge nicht, welche die Lehrerschaft zu dem Gesetzentwurf gemacht hat. Mit seiner oben angeführten Behauptung fallen auch die Schlussfolgerungen, die er daraus gezogen hat. Die Lehrer wissen also, „was sie sich einbroden“, wenn sie mit ihren Abänderungsvorschlägen zu dem Gesetzentwurf hervortreten. Soll die in Aussicht gestellte Revision des Besoldungsgesetzes der Judaslohn für den Abfall von ihren Idealen sein, dann wird die preussische Lehrerschaft es verstehen, weiter zu darben, sie ist ja nicht verwöhnt. Schließlich sei noch bemerkt, daß auch die Lehrerschaft auf dem Lande recht gut weiß, was sie von der „Gleichstellung“ und der „Versehung vom Lande in die Stadt“ zu halten hat. Herr v. Heimburg, der in seinem Kreise als warmer Freund von Schule und Lehrer bekannt ist, wird hoffentlich dafür sorgen, daß die konservative Partei die „Gleichstellung“ auf einem angemesseneren Saue forder, als es die Lehrerschaft bisher von dieser Seite gewohnt war. Die „Versehung in die Stadt“ aber wird sich auch in Zukunft nach dem Bedürfnisse regeln müssen; nicht alle Lehrer können in der Stadt angestellt sein, sondern nur so viel, als Klassen vorhanden sind. Daß die Versehungen in die Stadt aber aus anderen Motiven als den bisher maßgebenden geschehen soll, das kann auch die Lehrerschaft auf dem Lande nicht wünschen.

**Personalnachrichten.** Der Chef des Zivilkabinetts, Excellenz v. Lucanus, und der Oberhofmeister, Excellenz v. Mirbach, sind zu vorübergehendem Aufenthalt, und der sächsische Staatsminister a. D., Excellenz v. Meisch, zum Kurzgebrauch hier eingetroffen und haben im „Hotel Rose“ Wohnung genommen. — Der Geheim Justizrat Dr. Gustav Adolf Dunsler in Frankfurt a. M. begibt heute, am 26. April, seinen liebgeliebten Geburtstag. Dr. Dunsler ist Präsident des Kommunal-Landtages für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

**Ellen Key in Wiesbaden.** Die bekannte schwedische Erzieherin und Schriftstellerin Ellen Key wird demnächst auch nach Wiesbaden kommen. In einer von der hiesigen Abteilung der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur veranstalteten Versammlung wird sie über: „Geselligkeit und Ethik“ sprechen. Voraussichtlich findet der Vortrag am Montag, den 14. Mai, abends 8 Uhr, im „Kaiserpaal“, Dohmeimerstraße 15, statt. Näheres wird jedoch noch bekannt gegeben.

**Mennier-Ausstellung in Frankfurt a. M.** Am Samstag, den 28. April, findet der zweite Volkstag der Konstantin Mennier-Gedächtnis-Ausstellung statt. An diesem Tage beträgt der Eintritt von 2 bis 7 Uhr wieder 20 Pf. Es finden dann nur noch vier derartige billige Tage statt, worauf wir aufmerksam machen, und zwar am 1., 6., 12. und 19. Mai.

**Die städtische Steuerkasse im Rathaus** bleibt am 27. und 28. d. M. wegen des Jahresabschlusses geschlossen.

**Saalburgsfahrt.** Der Vorstand der Vereinigung der Saalburgfreunde zu Berlin wird in der ersten Hälfte des August eine Wandersfahrt von Ems bis Zugmantel veranstalten mit darauffolgendem Besuche der Saalburg. Die Wanderung soll sich, ähnlich wie im vergangenen Sommer, an den Rimes anlehnen und die Kastele der betreffenden Strecke berühren. Ausführlich: Zeiteinteilung folgt später.

**Wiesbaden und Mainz.** Vom 1. Mai ab laufen zwischen Mainz und Wiesbaden 37 Lokalzüge und von Wiesbaden nach Mainz 34 Lokalzüge innerhalb 24 Stunden. In den Nachstunden von 12 bis 2.20 gehen noch drei Züge von Mainz nach Wiesbaden ab.

**Eine Mahnung für die Jugend** enthält folgende Meldung aus Friedberg. Die 15jährige Tochter einer dortigen Familie, die ihren ersten Ball mitmachte, gina, als sie sich warm getanz hat, ohne genügende Umhüllung hinaus in die frische Luft, um sich von der Erhitzung abzukühlen. Die Folgen blieben nicht aus, sie zog sich eine Erkältung zu, welche so stark war, daß sie sich zur Schwindsucht ausdehnte, an der sie kürzlich starb.

**Justizbehörden und Publikum.** Der Justizminister Herr Dr. Bessler hat dieser Tage an sämtliche Justizbehörden folgende Zirkularverfügung erlassen: In der Rundverfügung vom 30. April 1896 ist den Justizbehörden zur Pflicht gemacht, im amtlichen Verkehr mit dem Publikum jede Schroffheit zu vermeiden. Wenn schon angenommen werden darf, daß diese Verfügung im allgemeinen Beachtung gefunden hat, so geben doch einzelne Wahrnehmungen Anlaß, sie in Erinnerung zu bringen. Die Wahrung des Ansehens und des Vertrauens, dessen die Justizbehörden zu einer gedeihlichen Aus-

übung der Rechtspflege bedürfen, fordert von allen beteiligten Beamten ein besonderes, volle Unparteilichkeit zum Ausdruck bringendes Maß von Ruhe und Besonnenheit. Ein schroffes Vorgehen ist leicht geeignet, den Eindruck der Festigkeit und Bereingewonnenheit zu erwecken und dadurch die sachliche Erledigung der Geschäfte zu erschweren. Einwigen Auslassungen mit Erfolg entgegenzutreten, ist ein festes, aber ruhiges Verhalten das wirksamste Mittel, zumal für schwerere Fälle den Gerichten ausreichende gesetzliche Befugnisse zur Aufrechterhaltung der Ordnung und des Anstandes bei ihren Verhandlungen gegeben sind. Auch bei dem außerhalb gerichtlicher Verhandlungen, insbesondere in den Gerichtsschreibereien und Sekretariaten, sich abwickelnden amtlichen Verkehr ist dem Publikum jedes zulässige Entgegenkommen zu erweisen. Die Beachtung dieser Anforderungen zu überwachen und durch persönliche Einwirkung zu fördern, liegt den Aufsichtsbehörden ob.

**Schulnachrichten.** Der Vorstand des katholischen Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden hat in einer Eingabe an den Herrn Kultusminister um Errichtung einer katholischen Königl. Präparandenanstalt in unserem Regierungsbezirk gebeten.

**Aufgehobene Polizeiverfügung.** Das Frankfurter Waisen- und Armenamt hatte den Weißbindermeister Christian Görg zu Frankfurt aufgefordert, in den Geschäftsstunden zu erscheinen, um in der Unterstützungssache seines Sohnes eine Auskunft zu erteilen. Da Görg nicht kam, so wandte sich das Waisen- und Armenamt an den Polizeipräsidenten mit der Bitte, das Erscheinen des Klägers durch Polizeiverfügung anzuordnen. Der Polizeipräsident forderte darauf auch Görg auf, in der Unterstützungssache seines Sohnes auf dem Waisen- und Armenamt sich in dessen Geschäftsstunden einzufinden und Auskunft zu erteilen, widrigenfalls eine Geldstrafe festgesetzt oder seine zwangsweise Vorführung angeordnet werden würde. Görg klagte darauf gegen den Polizeipräsidenten im Verwaltungsstreitverfahren und machte geltend, die Polizei habe nicht das Recht, jemanden vorzuführen zu lassen, damit er eine Auskunft erteile, selbst in ihren eigenen Sachen nicht. Ihr siehe auch nicht die Befugnis zu, sein Erscheinen bei einer anderen Behörde anzuordnen. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden wies indessen die Klage mit folgender Begründung ab: Das Waisen- und Armenamt hätte das Recht gehabt, den Kläger in der Unterstützungssache seines Sohnes vorzuladen und, als er nicht kam, die Polizeiverwaltung um eine entsprechende Anordnung zu bitten. Die Polizei sei verpflichtet, der Armenverwaltung bei bestimmten Ermittlungen (Heimatsverhältnis, Aufenthaltsverhältnis usw. betreffend) Hilfe zu leisten. Sie sei deshalb auch befugt gewesen, jene angegriffene Anordnung zu erlassen, weil erfahrungsgemäß die Polizei durch ihre eigenen Beamten, denen gewisse in Armenrechtsfragen erforderliche Kenntnisse fehlten, den gewollten Zweck nicht zu erreichen, wie es der Armenbehörde selber möglich wäre. Auf die Berufung des Klägers hob das Obergericht am 24. April die Vorentscheidung auf und setzte die Verfügung des Polizeipräsidenten außer Kraft, diesem die Kosten auferlegend. Gründe wurden nicht publiziert.

**Kommt die Hundesperre?** Wie verlautet, schweben zwischen den berufenen Behörden zurzeit Verhandlungen wegen Verhängung der Hundesperre über den Stadtkreis Wiesbaden. Es soll diese einschneidende und für die Hundebesitzer ebenso wie für deren treue Vierfüßler selbst in hohem Grade belästigende Maßregel deshalb erwogen werden, weil, wie berichtet, dieser Tage im benachbarten Diebrich ein der Tollwut verdächtiger Hund vorgekommen ist. Das Wiesbadener Publikum dürfte ein solches Vorgehen kaum verstehen, denn man würde sich vor allen Dingen erinnern, daß damals, als in Wiesbaden die Hundesperre bestand, Diebrich keineswegs davon betroffen wurde. Weshalb auch? Mit Recht würde man sich fragen, warum im jetzigen Falle entgegengesetzt gehandelt werden soll. Hoffentlich tut unser Herr Polizeipräsident sein möglichstes, die den Eigentümern von Hunden drohenden Unbequemlichkeiten und Nachteile, wie sie mit einer solchen Sperre verbunden, tunlichst abzuwenden, so lange nicht in Wiesbaden selbst die Ursache hierzu gegeben werden sollte.

**Billiger Leichentransport mittels Automobil.** Die Transportkosten für die Beförderung von Leichen stellen sich bei weiteren Entfernungen, namentlich wo die Eisenbahn benutzt werden muß, meist recht hoch, weshalb die weniger Begüterten ihre verstorbenen Angehörigen oft, wenn auch schweren Herzens, fern der Heimat zur Ruhe betten müssen. Eine Verbilligung würde hier als eine große Wohltat empfunden werden. Es erscheint uns darum auch angebracht, auf eine Anregung in diesem Sinne hinzuweisen, die wir in der „Medizinischen Reform“ finden. Dort wird mitgeteilt, daß Freunde der Feuerbestattung jetzt bestrebt sind, die Leichenbeförderung mittels Automobils einzuführen. Sie hoffen, dadurch den Transport von Leichen, die zur Einäscherung bestimmt sind, nach den Krematorien wesentlich billiger gestalten zu können. Sollte dieser Versuch eine derartige Unterstützung finden, daß er zu einer ständigen Einrichtung wird, so würde dadurch die Leichenbeförderung auf weite Strecken wohl schon bald eine völlige Umgestaltung erfahren.

**Auch ein Grund.** Die „Bierst. Ztg.“ schreibt: Der den Verkehr zwischen Vierstadt und Wiesbaden vermittelnde Omnibus hat plötzlich den Betrieb eingestellt. Jedensfalls fehlt der Aufscher. Nach Annahme eines neuen Aufschers wird der Betrieb wahrscheinlich wieder eröffnet. — Das sind sehr bedauerliche Verkehrsverhältnisse.

**Wädchenhändler** sind wieder einmal an der Arbeit. Nachgehendes „Auftragsreiben“ ging einer Anzahl Berliner Stellenvermittler zu. Es lautet: „Ich suche eine unverheiratete Amme, die möglichst wie folgt beschaffen sein muß: 1. Alter: 17 bis 20 Jahre. 2. Figur: Schlank, stierlich, enge Taille. 3. Haare: Dicht und lang, blond oder dunkel. 4. Augen: Blau oder grau. 5. Mund: Klein. 6. Gesichtsfarbe: Frisch, rot und weiß. 7. Größe:

1,56 bis 1,66 Meter. 8. Körpergewicht: 45 bis 60 Kilo (mit Kleidern). 9. Gesichtsbildung: Schmal (nicht breit und dick). Gesicht, Glieder und der übrige Körper dürfen mager, die Brust muß im Verhältnis zum Körper außerordentlich groß und voll sein. Es wird auf die vorstehenden Körperereigenschaften deshalb Wert gelegt, weil gewünscht wird, daß die Amme der verstorbenen Mutter des zu säugenden Kindes gleiche. Lohn 100 M. monatlich bei freier Station und Reisevergütung. Senden Sie mir neueste Photographie (kein Brustbild, sondern die ganze Figur darstellend). Die Photographie erfolgt franco zurück. Die Amme darf keine schlecht geformte Nase haben. Für die Besorgung einer mir zuzugenden Person zahle ich Ihnen ein Honorar von 100 M. Es braucht kein Landmädchen zu sein. Adressieren Sie: A. Lamberty, Pohlagernd Riva am Garbajee.“ Hoffentlich gelingt es den Behörden, diese Angelegenheit klarzustellen.

**Diebstahl und Hehlerei.** Während der Abbrucharbeiten in den Festungswerken von Kastel wurde im vorigen Jahre von dem Kasernen-Inspektor bemerkt, daß eine große Menge von Schienen und eisernen Trägern gestohlen waren. Er erstattete Anzeige, auf die bald die eines Händlers Süßinger aus Wiesbaden folgte, in welcher der oft bestrafte 40jährige Händler Johann Antoni aus Kiedrich, wohnhaft in Wiesbaden, des Diebstahls von eisernen Trägern und Schienen zum Nachteil des preussischen Fiskus beschuldigt wurde. Es wurden sofort Ermittlungen angestellt, die ein überraschendes Resultat ergaben. Man stellte fest, daß der Vorarbeiter H. Ludw. Kleemann aus Oberstetten, dessen 17jähriger Sohn und der Vorarbeiter Johann Saldon aus Salmarino (Italien), alle drei in Kiedrich wohnhaft, an Antoni in Wiesbaden das gestohlene Eisen für etwa 200 bis 300 Mark veräußerten. Antoni holte vier Zuhren Eisen, die erste am hellen Tage, während des Frühstücks der Arbeiter, von der Abbruchstelle hinweg, die anderen Zuhren wurden des Morgens zwischen 4 und 6 Uhr, bevor die Arbeit begann, geholt. Die beiden Vorarbeiter hatten um so leichteres Spiel, als sie die Aussicht auf der Baustelle führten. Antoni verkaufte das Eisen an den Althändler G. Jäger und dessen Ehefrau in Wiesbaden für den, wie von Sachverständigen festgestellt wurde, angemessenen Preis von 2 M. 30 Pf. pro Zentner. Das Ehepaar Jäger war der Hehlerei mitangeklagt. Die Strafkammer in Mainz verurteilte Antoni zu 1 Jahr Gefängnis, Kleemann zu 5 Monaten, seinen Sohn zu 2 Monaten und Saldon zu 4 Monaten. Das Ehepaar Jäger wurde freigesprochen.

**Die Kartoffeln** haben in den letzten Jahren in verschiedenen Gegenden eine Krankheit gezeigt, die den Ertrag wesentlich herabsetzt. In einem Flugblatt (Nr. 36) der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft zu Dahlen hat Dr. Appel diese Krankheit als „Bakterien-Ringkrankheit“ beschrieben und auf die Maßregeln hingewiesen, die zur Bekämpfung der Schädigung angewandt werden müssen. Das Flugblatt ist mit Abbildungen ausgestattet, so daß es jedem leicht möglich ist, die Krankheit zu erkennen und Gegenmittel anzuwenden, ehe eine weitere Ausbreitung erfolgt. An Interessenten versendet die obengenannte Anstalt das Flugblatt kostenlos.

**Einem dreifachen Vadenraub** befiel in Diebrich am Dienstagmorgens ein zurzeit beschäftigungsloser Mehler aus Wiesbaden. Der Mann erlitten, der „Tagespost“ zufolge, in einem Mehrgeladen in der Armenruhstraße, wo er ein Pfund Fleisch verlangte. Da ihm der Inhaber, dem die Verhältnisse des Mannes bekannt waren, das Verlangte nicht verabsagte, rief jener ein Stück Fleisch samt Haken von der Wand und verschwand damit. In einem anderen Laden ließ er sich ein Stück Papier zum Einwickeln geben und dann ließ er sich vergnügen in einer Wirtschaft in der Rathausstraße nieder, wo ihm ein herbeigeholter Polizeibeamter den Raub wieder abnahm. Der Vorfall hatte einen ziemlichlichen Menschenauflauf verursacht.

**Diese Fremdwörter!** Als eine tüchtige Geschäftsfrau muß die Gattin eines Schlossermeisters in einer Stadt am Rhein bezeichnet werden. Der biedere Meister stand vor dem Samstag, und da er viele Geschäfte beschäftigte, dabei die Gelder nur langsam eingingen, so schrieb er an einen Bauunternehmer, für den er ein großes Stück Arbeit geleistet hatte, einen der bekannten „Liebesbriefe“. Das war vormittags. Am Nachmittag kam der Bauunternehmer in die Gegend, wo der Meister wohnte und wollte die Angelegenheit ordnen. Der Meister, welcher eine so rasche Erledigung nicht erwartete, war nicht zu Hause, und so empfing den Bauunternehmer die Frau Meisterin. Der Architekt stellte an die würdige Dame sofort die Frage: „Also Ihr Mann ist nicht da, haben Sie Prokura?“, worauf sie, indem sie eifrig einen Stuhl an den Küchenschrank rückte, auf dem „Anerkennung“ aufbewahrt wurde, erwiderte: „Ja, das hawwe mir, awer wo mein Mann das im Klageblick hingedhan hott, mer kann jo emmol fuche!“ Es ist awer do, ich hawwe die Daag noch gesehn!“

**Albert Schumann-Theater in Frankfurt a. M.** Wie aus dem Interzitatteil ersichtlich, befehlt das Albert Schumann-Theater am 30. d. M. seine erste Saison. Das Albert Schumann-Theater hat die Feuerprobe glänzend bestanden und wird stets eine erste Stätte der besten Kunst und eine Herde der Stadt Frankfurt bleiben. — Am Samstag, den 26. d., findet eine Benefiz-Vorstellung für den beliebten Humoristen Siegwart Genies statt.

**Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Wiesbadener Kurierstelle für Jungenfranke; von H. D. S. 3 M.

**Genossenschaftswesen.** In das Genossenschaftsregister ist bei der Firma „Spar- und Darlehnskasse eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung“ eingetragen worden: An Stelle des ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedes Landwirt Karl Raab der zu Naurod ist der Steinbrecher August Koridab der zu Naurod zum Vorstandsmitglied gewählt worden.

**Aleine Notizen.** Die Palanzenliste für Militär-anwärter Nr. 17 liegt in unserer Expedition unemgänglich zur Einsicht offen. — Die Adelheidstraße von der Rheinbahn-straße bis Nikolastraße wird zwecks Aufstellung eines Landelobers auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Theater- und Konzertnotizen.

\* Reifend-Theater. Am Samstag- und Sonntagabend geht als Novität 'Die fromme Helene', Lustspiel von Arthur Lippich, in Szene. Das harmlos lebenswürdige Werk, das bereits in vielen Bühnen zur Aufführung gelangte und das neuerdings mit durchschlagendem Erfolg auch am Hoftheater in Dresden gegeben wurde, behandelt das Thema von der Wirtschaft, die durch ihre vernünftige Art und Weise in eine Familie Ruhe und Ordnung bringt. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen von Born, Stauden, Arndt, Krause, Kate, Sandori, und die Herren Schulte, Detbrügge, Jager, Wilhelm, Barak, Tanager und Herr Müller, der auch die Regie führt. Am Sonntagnachmittag wird auf vielseitigen Wunsch der beliebte neue Schwank 'Die Doppel-Ehe' von Kurt Kraus zu halben Preisen gegeben.

\* Kurhaus. Die Aufführung des großen Chor- und Orchesterwerkes 'Columbus' von Heinrich Böllner am nächsten Montag im hiesigen Kurhaus durch den Wiesbadener Lehrergesangsverein begegnet in den musikalischen Kreisen unserer Stadt dem lebhaftesten Interesse. So viel und bekannt, gelangt dieses Werk bei dieser Gelegenheit zur erstmaligen Aufführung in Wiesbaden, wodurch der genannte Verein sich ein besonderes Verdienst erwirbt. Außerdem kommen durch den Verein die herrliche 'Hymne an den Gesang' von Fr. Hegar zum Vortrag, sowie die Lieber für Männerchor: 'Majestät' von C. Spangenberg, 'Lebe wohl mein Lieb' und 'Es blies ein Jäger' von H. Spangenberg. Die Solisten des 'Columbus' werden sich noch durch Einzelvorträge an dem Programm beteiligen, Frau Mez, mit der Arie 'Nell strahlender Tag' aus 'Edessa' von M. Bruch und Herr Rosner mit der Gratzbergliedung aus 'Lobengrin'. Die Partie des Columbus singt bekanntlich der königliche Opernsänger Herr Geisse-Winkel von hier.

\* La Voie Kaiser-Bastille im Volkstheater. Die gelehrte Erfinderin des Serpentinanzuges ist ein Genie von unerhörter Phantasie, angereichert mit einem technischen Wissen und Können, dem es allein gelingen konnte, aus der Bühne eine Märchenwelt zu schaffen. Als Einleitung, um zu zeigen, daß La Voie alles beherrscht, was in ihr Fach schlägt, und sich alles dienstbar macht, tanzt sie vorher den Radiumtanz. Ihr Können ist getränkt mit Radiumtanz und so leuchtet es selbst im dunkeln Saal. Einige ihrer Damen inszenieren übrigens in solchen Gewändern durch den Saal und dem Publikum wird so mit wirklich ad oculos die Würde trakt der geheimnisvollen Materie demonstriert.

Das Rathaus in Viebrich.

Der An. rath. Umbau des Rathhauses in Viebrich, welcher das lebhafteste Interesse der Bürger, sowie der die Stadt passierenden Fremden erregen dürfte, ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß der Umbau der einzelnen Verwaltungszweige Ende dieser Woche erfolgt. Hierdurch wird einem empfindlichen Mangel abgeholfen. Durch das rasche Einschreiten der Einwohnerzahl unserer Nachbarn wurde die Verwaltung immer größer, so daß vor 3 Jahren die Stadtverwaltung sich genötigt sah, ein dem Rathaus gegenüber liegendes Gebäude für die Polizeiverwaltung, das Standesamt und Schiedsgericht zu mieten. Im April vorigen Jahres wurde mit dem Umbau des Rathhauses begonnen, und nunmehr ist derselbe mehr als doppelt vergrößert und erscheint in seinem Aussehen als ein wirklich schönes Verwaltungsgebäude. Das alte Haus ist um einen Stock erhöht worden, der Umbau entsprechend verlängert und der mit Säulen verzierte Eingang in die Mitte der Fassade, von der Rathausstraße aus, verlegt worden. Dem Besucher werden an der jetzt fertiggestellten Fassade recht interessante Neuerungen vor Augen geführt. Zwischen den Fenstern des oberen Stockwerkes sind Allegorien angebracht worden. Dieselben stellen, von der Rathausstraße aus gesehen, dar: 1. Ehrentafel (2 kräftige Putten mit dem Ehrentafel in der Hand). 2. Ton- und Zementindustrie (Mühende Frauengestalt, eine Baie in der Hand haltend). 3. Chemische Industrie (ebenfalls ruhende Frauengestalt, welcher durch einen Knaben eine Heerde überreicht wird). 4. Unteroffiziersschule (zwei kräftige Jünglinge, von denen der eine sich auf den Anzug seines Schwertes stützt und den Vorgesetzten markiert). 5. Ackerbau (zwei Knabengestalten bei der Kornerte). 6. Weinbau (ebenfalls zwei Knaben mit der Aube auf dem Rücken). Ferner von der Schulstraße aus betrachtet: 7. Vater Arbeit (in der bekannten Gestalt). 8. Schifffahrt, 9. Handel, 10. Wassermühlen, 11. der Salzbad (darstellend eine Frauengestalt, welche sich mit der rechten Hand die Nase zuhält). (Wertwörter: Jermal! Doch über Schmutz läßt sich nicht freieren. Die Rech.) Als weitere Neuerung ist an der Seite nach der Rathausstraße unterhalb der Figur Sibyrge in dem Giebelbereich eine elektrisch betriebene Uhr angebracht, davon rechts eine Frauenuhr mit Halbblauen, die Nacht verförpernd; links von der Uhr ein Hahn, der sein Riferki ertönen läßt, als Sinnbild des Tages. Im Hinterhof der südlichen Front befindet sich das Alkiesant mit der köstlichen Bage. Vom Haupteingang des Rathhauses zur linken Hand ist die Polizeiwache untergebracht, ferner befinden sich im Parterre das Standesamt und der Traual, außerdem die gesamte Polizeiverwaltung und das Einwohnermeldeamt, die Stadtkasse, das Steuerbureau und die Steuererschelle. Im ersten Stock sind die Bureau des Herrn Bürgermeisters, der Herren Polizeiobersten und die achtamen Magistratskammern, außerdem zwei große Sitzungssäle mit dazu gehörigen Räumlichkeiten, wie Versammlungssaal, Garderobe usw. Der neue Saal dient für die Stadtverordneten-Sitzungen, während der alte Saal zu Magistrats- und Gewerbeverhandlungen Verwendung findet. Der neue Saal ist infolge der reichen Ausstattung, welche bis zur ältesten Geschichte Viebrichs zurückreicht, auf das schönste, sowie historisch reich dekoriert. Beim Eintritt fällt sofort ein von Professor Geiges zu Freiburg gefertigtes monumentales Denkmal ins Auge, die erste Landung König Ludwigs des Deutschen in Viebrich im Jahre 874 darstellend. Weiter sehen wir zwei Fenster: das eine König Adolf von Nassau, das andere der Erbauer des Viebricher Schlosses, Fürst Georg August von Nassau-Weilburg. Ebenso befindet sich im Treppenaufgang des Rathhauses ein Gedenkstein, das einen Eisenbaum zeigt, in dessen Krone die Namen der zur Zeit der Errichtung des Rathhauses tätigen Magistratsmitglieder in sinniger Weise verewigt sind. Ferner ist an dem Fenster der deutsche Reichsadler und das nassauische Wappen mit der Devise: 'Eid einig, einig, einig' angebracht. Im oberen Stockwerk befinden sich die Räume der städtischen Bauverwaltung, sowie die Wohnung des Polizeikommissars. Das Haus wird durch Niederdruckdampfheizung erwärmt und zur Beleuchtung wird die städtische elektrische Anlage benutzt. Die Einweihung des nunmehr wie neu erscheinenden Rathhauses findet voraussichtlich am 22. Mai d. J. statt.

Gerichtssaal.

\* Wertwürdige Auflage. Wegen 'Störung des Gottesdienstes' hatten sich vor der Mainzer Strafkammer sieben Gimbshheimer katholische Bürger zu verantworten. Seit längerer Zeit bestehen zwischen dem katholischen Pfarrer Vogrum aus Alshelm, dem auch die Gemeinde Gimbshheim untersteht, und den beiden Lehrern Frei und Kneip, sowie dem katholischen Gesangsverein, deren Dirigenten die beiden Lehrer sind, Differenzen. Da der Pfarrer zum Orgelspiel einen 13jährigen Knaben aus Alshelm mit in die Kirche brachte, verließen die sieben Gläubigen demonstrativ den Gottesdienst, was ihnen die Anklage einbrachte. Nachdem fast die Einwohner des ganzen Ortes als Zeugen vernommen, wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen.

\* Aufruhrprozess. In Hamburg begann gestern vormittag unter ziemlich starkem Andrang des Publikums vor dem Schwurgerichte die Verhandlung über die in der Nacht vom 17. zum 18. Januar auf dem Schopenhof vorgekommenen Aufrührungen. Angeklagt sind 10 Personen wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Widerstands gegen die Staatsgewalt, Plünderung und Schererei. Die meisten Angeklagten sind junge Leute im Alter von 17 bis 22 Jahren. Nach der Belehrung und der Vereidigung der Geschworenen erfolgte die Feststellung der Personalien der Angeklagten, die ergab, daß die Hälfte von ihnen bereits vorbestraft ist. Dann wurde die Einzelvernehmung der Angeklagten vorgenommen.

\* Das Huhn in der Falle. In Krefeld hatte jemand einem Marder nachgestellt, in der Falle ein Huhn gefangen und dieses an sich genommen. Sein Freund Karl B. verbarg das Huhn. Wegen Diebstahls hatte das Schöffengericht Krefeld den B. zu einem Monat, den B. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Ihre Verurteilung hatte keinen Erfolg, zu der Strafe bekamen sie auch noch die Kosten auferlegt.

\* Breslau, 26. April. Gegen eine große Anzahl Personen, die sich an dem Krawall am Abend des 19. April beteiligt haben, ist das Strafverfahren wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Nötigung von Beamten und Aufruhr eingeleitet worden.

\* Breslau, 26. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Verleger des 'Breslauer General-Anzeigers', Berlin, wegen Vergehens gegen das Postgesetz zu 30 252 M. Geldstrafe. Ein Expedient und zwei Boten-Gehelpen wurden wegen Beihilfe zu zusammen 27 188 Mark verurteilt.

Bäder- und Nachrichten.

\* Bad Leugen-Schwabach, 24. April. Nach dem Bericht der Gesundheitsämter Wiesbaden für 1905 betrug die Zahl der Bade-gäste 6108, dieselben verteilten sich auf Deutschland mit 4228, Amerika 571, Rußland 521, England 107, Holland 104, Brasilien 79, Dänemark 48, Belgien 41, Italien 35, Afrika 29, Schweden 15, Schweiz 12, Dänemark 9, Portugal 7, Äthen 5, Australien 4, Rumänien 4, Ostpreußen 2. An Kurorte wurden in 1905 vereinamt 41 540 M., also 1900 M. mehr als das Vorjahr. Zu erwähnen ist hier, daß nach Beschluß der Kur-Verwaltung von 1903 ab von den auswärtigen als Sommerfrischler in den Nachbarorten wohnenden Fremden, die die hiesigen Kur-Einrichtungen benutzen, eine ermäßigte Tage von 6 M. erhoben werden wird. Kinder unter 10 Jahren sind auch hier befreit. Die Reuefassung des Bäderbrennens wurde im Frühjahr 1905 beendet. Auf die Beschaffenheit, sowie die Menge des Wassers hat diese Reuefassung einen entscheidenden günstigen Einfluß ausgeübt. Die Reuefassung des Baulinen-, Eis- und Aelbeid-brennens hat ebenfalls stattgefunden, doch dient dieses Wasser nicht mehr als Trinkwasser, sondern wird lediglich dem Badhaile zugeführt. Am 8. Mai wurde das auf Kosten des preussischen Staates neuerbaute Moorbadebau feierlich eröffnet. Die Hoffnungen, die an dieses Moorbadebau geknüpft werden, werden sich wohl im Laufe der Zeit erfüllen, denn die ganz vorzüglichen wissenschaftlichen Einrichtungen dieser Anlage und die aus unserem Balmoor bereiteten vorzüglichen Eisenmoorbäder berechtigen zu dieser Annahme. In der Bäderbrennen-Beuefassung des Herrn Friedrich Philippi wurden 10 343 Bäder nach Freibäder abgegeben. Die verschiedenen Arten betragen aus: Bäderbrennen (natürliche Kohlenäurebäder), Moor-, Salz-, Mutterlauge-, Lichtnadel-, Schwefelbäder und Dampfbäder.

\* Bad Eichen am Taunus. Das Steigen des Wassers des Bades Eichen am Taunus hat sich wie in früheren Jahren besonders auch im abgelaufenen Berichtsjahre 1905 gezeigt. 1903 wurden 3754, 1904 4088 und im abgelaufenen Jahre 4637 Kur-gäste gezählt, worunter 4008 Deutsche und 571 Ausländer, weiß Russen. Der finanzielle Erfolg war dem vermehrten Besuche entsprechend, so daß an Bäder 2 188 M. (1904 2 185 M.), an Kurpessaten 730 M. (1904 598 M.), an Inbalaationen 17 737 M. (1904 17 602 M.) und an Kurtaxen 31 803 M. (1904 27 797 M.) vereinnahmt wurden. Das günstige Ergebnis des Jahres 1905 hat dem auch der Kur-Verwaltung die Möglichkeit gegeben, bei den maßgebenden Faktoren es durchzuführen, daß bedeutende Verbesserungen unter großem Kostenaufwand vorgenommen werden. Das Kurhaus wird im Innern durch Zentralheizung usw. neu ausgestattet, das Badhaus wird um ein Stockwerk erhöht, in welchem Kabinenräume, sowie ein mediko-mechanisches und hydrotherapeutisches Institut errichtet werden; und die Quellen 1 und 2, die Haupt-Trinkquellen, werden in ähnlicher Weise wie der preussische Fiskus die Emser Quellen saniert hat, neu gelagert.

Kleine Chronik.

\* Todesfall. In Hanau ist auf der Durchreise nach Bad Nauheim an den Folgen einer plötzlich aufgetretenen Lungenentzündung Kommerzienrat v. Weidert, langjähriger Präsident der Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern, im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war einer der bedeutendsten Kommerziellen Deutschlands.

\* Erstickt. Der ehemalige Dolmetscher der westfälischen Retter in Courrières, der Schweizer Peterli, ist infolge Verlegens seines Apparates bei den Vergungsoperationen im Schacht 4 erstickt.

\* Eine Zigeuner-Schlacht fand in Mansfeld statt. Dabei wurde ein 50jähriger Händler von einem 23jährigen Zigeuner erschossen. Eine zweite Person wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Täter ist geflüchtet.

\* Offiziers-Selbstmord. Vorgestern Abend hat sich in Berlin in seiner Wohnung Oberleutnant v. Gandy vom 1. Garde-Mann-Regiment erschossen. Als der Offizier vorgestern Abend nach Hause kam, fand er einen Brief vor, der angeblich eine Abgabe seiner Braut enthielt. Von

anderer Seite wird gemeldet, der Oberleutnant sei durch den gegenwärtig in Moabit verhandelten Spieler-Prozess kompromittiert.

\* Zusammenstoß. In St. Georgi (Hamburg) kollidierten zwei Straßenbahnwagen, die vollbesetzt waren. Zwei Fahrgäste wurden schwer verletzt.

\* Felsabstürze. Im Frenzelischen Kalkwerk in Steubnitz stürzten große Felsmassen nieder und durchschlugen das Dach und das Gewölbe eines Kalkofens. Man befürchtet weitere Abstürze.

\* Bergarbeitertod. Auf Seebe 'Holland' bei Battin-scheid stürzten zwei Bergleute in einen Schacht und waren sofort tot.

\* Vollenbruch. Bei Szannar in Ungarn ist ein mit Hagel verbundener heftiger Vollenbruch niedergegangen, wodurch annähernd 8000 Hektar Saaten vernichtet worden sein sollen.

\* Untergegangen. Der Dampfer 'Florida' ist, dem 'Hannov. Cour.' zufolge, auf der Fahrt von Singapore nach Hamburg untergegangen. Die gesamte Besatzung ist ertrunken.

\* Die beiden Hauptpersonen aus dem Drama von Courrières, Remy und Pruvost, stellen sich gegenwärtig im 'Grand-Hotel' zu Lille für ein Eintrittsgeld von 50 Centimes aus. Die Plakate zeigen folgendes an: Jedermann kann die Erzählung unserer schrecklichen Gefangenschaft von 9 bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 9 Uhr nachmittags anhören. Die beiden tragen das Kreuz der Ehrenlegion, weshalb ihr Verhalten doppeltes Mißfallen erregt.

\* Auf dem See. Professor Matteucci hat vorgestern den ersten Aufstieg zum Vesuvius unternommen, um einen Weg für Touristen und Führer zu trassieren. Er stellte fest, daß der Kratermund sich auf einen Umkreis von über anderthalb Kilometer erweitert hat. Auf der Seite von San Giuseppe und Pompeji ist der Krater-rand abgestürzt. Von der Drahtseilbahn sind nur noch wenige Überbleibsel vorhanden.

\* Mordverdacht. In dem Leichenfund in Pankow wird berichtet, daß unter dem Verdacht, den dort aufgefundenen Italiener erstochen zu haben, ein Landsmann von ihm, sein Schlafgenosse, verhaftet wurde.

\* Unterschlagung und Selbstmord. Von einem großen Verlust ist die Firma Otto Bayrodt in Marienfelde, eine der größten Drahtseil-Fabrikanten Deutschlands, durch die Untreue ihres Geschäftsführers Steinert betroffen worden. Steinert genoss ein großes Vertrauen und benutzte dieses, um Unterschlagungen zu begehen, die sich nach den bisherigen Feststellungen auf 20 000 M. belaufen. Nach der Entdeckung der Veruntreuungen beging Steinert Selbstmord durch Erschießen.

\* Unterirdischer Brand eines Bahndammes. Der vor einigen Jahren in der Nähe der Unterführung für die Eisenbahnstrecke Weidrich-Oberhausen in Ober-Weidrich durch Entzündung des zur Aufschüttung der neuen Bahndämme benutzten Zechenschuttens entstandene unterirdische Brand des Bahndammes an der Friedenstraße ist noch immer nicht gelöscht, trotzdem allerlei Maßregeln angewandt sind. Das Feuer, welches viel Nahrung an dem dort angeschütteten, mit Kohlen vermischten Zechenmaterial findet, brennt kräftig weiter, dabei fortgesetzt die unangenehme Rauchentwicklung, der besonders bei Regenwetter die dortige Gegend in undurchdringlichen Nebel hüllt. Sogar die Wasserleitung der Blockstation 'Dorf' ist in Mitleidenschaft gezogen; zeitweise entströmt dem Wasserfransen ganz heißes Wasser; man kann das Wasser in den Leitungen sogar brodeln hören. Der Brand wird wohl erst enden, wenn er bis zur Flügel-mauer der nahen Eisenbahnunterführung vorgedrungen ist.

\* Feurer Sand. Vor einigen Jahren kaufte die Gelsenkirchener Bergbau-Aktiengesellschaft für 1/4 Million Mark die größten Sandgruben in Langendreerholz. Die Besitzer erblickten hohe Preise dafür, denn die Gesellschaft wollte sich die vielen Millionen Kubikmeter Sand als gutes Füllmittel beim Vergevertrieb sichern. Da sich aber herausgestellt hat, daß sich dieser Sand nicht zu dem genannten Zweck eignet, wird er nun eine andere Verwendung finden, nämlich als Anfüllmittel bei den der genannten Bergbaugesellschaft zur Last fallenden Boden-senkungen.

\* Die Schlange im Padwagen. Münchener Blätter melden: In nicht geringen Schrecken wurde der Koudak-fer in Bahnpostwagen des Zuges 217/401 München-Bürgberg versetzt, als unterwegs beim Sortieren der Postpakete plötzlich eine über einen Meter lange Schlange hervortrat. Die Sendung, aus der das Tier entflohen, konnte nicht ausfindig gemacht werden.

\* Zu der Nagolder Einsturz-Katastrophe wird jetzt gemeldet, daß sich gegenwärtig insgesamt noch 16 Schwerverwundete im Bezirkskrankenhaus befinden, während die übrigen in ambulanter Behandlung stehen. Obwohl es sich meistens um komplizierte Verletzungen handelt, befindet sich ersichtlichweise keiner der Verunglückten mehr in Lebensgefahr.

\* Zehnungslid. Beim Abbruch eines Gewölbes auf der westfälischen Seebe 'Minister Stein' stürzte dieses ein und vier Maurer fielen in die Tiefe. Zwei davon wurden schwer, zwei leicht verletzt.

\* Beim Spielen mit Jähndölzern gerieten die Kleider eines vierjährigen Mädchens in Düsseldorf in Flammen. Die erlittenen schweren Brandwunden führten den als baldigen Tod des Kindes herbei.

\* Einu schrecklichen Verbrennungstod fand eine junge Fabrikarbeiterin in Kamprecht. Das Mädchen wollte abends in ihrer Wohnung Feuer machen. Dabei gerieten ihre Kleider in Brand. Als bald stand die Bedauernswerte in Flammen. In ihrer Verzweiflung suchte sie Schutz im Bett, das nun auch in Brand geriet. Auf das Hilfesgeschrei herbeieilende Personen vermochten zwar die Flammen zu erlöschen, allein die Arme hatte so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie früh morgens starb.

\* Seltene Feste. Das Arbeiter-Zukowsky'sche Ehepaar in Greifswald feiert Mittwoch das seltene Fest der eiser-nen Hochzeit. Das Jubelpaar, das in recht ärmlichen Verhältnissen lebt, feiert im 88. und 87. Lebensjahre. Der Jubelbräutigam ist augenblicklich bettlägerig, während

(1) Dohheim, 25. April. Am letzten Sonntag gingen in der hiesigen katholischen Kirche 18 Kinder, und zwar 10 Mädchen und 8 Knaben, zum ersten Male zur heiligen Kommunion. — Am Dienstag begann hier das neue Schuljahr mit der Aufnahme der sechsjährigen Kinder, deren Zahl in diesem Jahre 127 (72 Knaben und 55 Mädchen) betrug. Im vorigen Jahre wurden ca. 40 Kinder mehr aufgenommen, welcher Unterschied sich durch die neue Verfügung über die Aufnahme der Kinder erklärt. — Der Herr Lehrer Urban von Frauenstein wurde die hiesige vakante katholische Lehrerstelle übertragen. Damit sind jetzt sämtliche Lehrstellen hier besetzt.

k. Mainz, 25. April. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute nachmittag am Kaiserort. Als der Fuhrmann Heinrich seinen Gaul an einer stillen Stelle mit der Reitscheibe antrieb, schlug das Tier aus und zerstückelte ihm die Reitscheibe so furchtbar, daß das Vieh sofort im Krankenhaus abgenommen werden mußte. — Am dort Viehler ist durch einen Anonimier beim Exerzieren des 3. Fuß-Artillerie-Regiments der Reittenschwanz heute nachmittag mit solcher Wucht auf den Fuß, daß der Verletzte sofort in das Lazarett gefahren werden mußte. — Im Volkshaus brach heute nachmittag ein Dampfkranken beim Anwenden von Holzstämmen im Gewicht von 60 Zentnern zusammen. Der Mannschiff konnte sich noch rechtzeitig durch Abprallen retten. Die Holz-stämme kauften dicht an den beiden Schiffen vorbei ins Wasser. Der Kran hatte eine Tragkraft von 100 Zentnern.

\* Mainz, 26. April. Rheinpegel: 1 m 22 cm gegen 1 m 23 cm am gestrigen Vormittag.

die Jubelbraut körperlich und geistig noch ziemlich regt ist. — In Milspe (Westf.) haben die Eheleute Fabrikant C. D. Bröling das Fest der diamantenen Hochzeit gefeiert. Der Kaiser verlieh ihnen die Ehejubiläumsmédaille mit der Zahl 60.

**Eisenbahnertod.** Auf dem Bahnhofe Schwinkel wurde ein Eisenbahnbeamter von einem Personenzuge überfahren und getötet. Der Kopf und ein Bein waren dem Verunglückten vom Rumpfe getrennt.

### Sport.

\* Athen, 25. April. In dem Entscheidungskampf im Florettfechten bei den Olympischen Spielen wurde Dillende Gavannagh (Frankreich) erster, Casimir (Deutschland) zweiter, Graf Hugues (Frankreich) dritter. Eine Änderung dieses Resultats ist indes noch möglich, da der deutsche Reichsausschuß wegen Verletzung des Reglements gegen die Entscheidung protestierte. Casimir und Gavannagh haben die gleiche Punktzahl. Die Vorläufe zum 100 Meter-Lauf wurden sämtlich von Amerikanern gewonnen. Im 800 Meter-Lauf kommt der Hannoveraner Runge, der Zweite wurde, in die Endcheidung. Im Weitsprung siegte der Amerikaner mit 8,30 Metern. Im Stabhochsprung siegte der Franzose Sonder mit 3,50 Meter. Den 5 Meilen-Lauf gewann der Engländer Dawton mit 20 Min. 11 Sek. Im Diskuswerfen siegte der Amerikaner Sheridan mit 41,46 Metern, zweiter wurde Georgantas mit 38,06 Metern.

### Die Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.

wb. San Francisco, 25. April. Heute nachmittags 3 Uhr 15 Min. wurde hier wieder ein Erdbebenstoß verspürt, der nahezu eine Minute dauerte und eine beträchtliche Unruhe hervorrief. Die Mauern vieler, vom Feuer zum Teil zerstörter Häuser stürzten ein und schwächere, noch unverfahrene Gebäude wurden erschüttert. Der Stoß wurde auch in Oakland und Berkeley verspürt.

Staatssekretär Wood veranschlagt die durch die Feuerversicherungs-Gesellschaften zu leistenden Entschädigungen auf 250 Millionen Dollar. Ein im Finanzministerium eingetroffenes Telegramm berichtet, daß in San Francisco der Soldatendienst wieder aufgenommen worden ist. Der Kriegsminister hat die Bitte um Verstärkung der Garnison von San Francisco um 2500 Mann abgelehnt.

Die Militärtruppen sind alle zurückgezogen. Vorgestern ist die telephonische Verbindung mit Oakland wieder zustande gekommen. Die Gürtelbahn auf den Uferstreifen ist wieder im Betrieb und vermittelt die Verteilung der Hilfsvorräte. Die elektrische Belichtung hat vorgestern abend in Cassstreet wieder begonnen. 200 Ärzte sind damit beschäftigt, die gesundheitlichen Verhältnisse von Haus zu Haus zu untersuchen. 107 Gesellschaften sind an der Versicherung der zerstörten Gebäude beteiligt. Die Verluste, die in New York auf nicht mehr als 125 Millionen Dollar geschätzt werden, bewertet man in San Francisco auf 175 bis 200 Millionen Dollar.

Im Weidort, Astoria-Hotel, hielt der Kalifornische Frauen-Klub eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, Gaben aus dem Ausland für die Geschädigten in San Francisco entgegenzunehmen. Eine hierzu gefasste Resolution befiehlt die Ablehnung der Gaben aus Deutschland und dem übrigen Ausland durch den Präsidenten Roosevelt weide viel Widerspruch im Lande; es sei ein Nurecht und schädlich, das Recht zur Besteuerung auf Grund der Nationalität zu versagen; die Annahme fremder Beiträge rechtfertige sich auch durch die große Zahl der Fremden unter der Bewohnerschaft von San Francisco; schließlich habe man die Amerikaner niemals von der Hilfeleistung bei großen Unglücksfällen in Europa ausgeschlossen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Eine Meldung aus Washington bestätigt, daß die amerikanischen Behörden in San Francisco wie in anderen von dem jüngsten Erdbeben betroffenen Orten ihre Fürsorge allen Bedürftigen ohne Unterschied der Nationalität zuwenden, und daß ihre Fürsorge vorzüglich organisiert ist.

Hervorragende Bürger San Franciscos hielten eine Beratung ab, in der die Absicht besprochen wurde, San Francisco als eine der schönsten Städte der Welt neu aus der Asche erheben zu lassen. Wohlhabende Bewohner San Franciscos und andere Personen stellen die notwendigen Geldmittel in Aussicht. Die Arbeiter sollen an der Wasserseite begonnen werden, wo neue Kaais und neue Lagerhäuser mit einem Aufwande von 25 Mill. Dollar angelegt werden sollen.

### Lezte Nachrichten.

#### Kontinental-Telegraphen-Kompagnie

Mainz, 26. April. Aus der Sitzung der hiesigen Großherzoglich. Handelskammer vom 20. d. M. ist folgendes als von allgemeinem Interesse zu berichten: Nach § 192 des Handelsgesetzbuches hat die Gründung von Aktiengesellschaften, sofern ein Mitglied des Vorstandes oder Aufsichtsrats zu den Gründern gehört, eine Prüfung des Gründungsbergangs durch besondere Revisoren zu erfolgen, die von der Handelskammer zu ernennen sind. Wenn nun Aktiengesellschaften selbst bei Gründung einer Gesellschaft als Gründer fungieren, so würde nach dem Buchstaben des Gesetzes eine besondere Revision nicht erforderlich sein. Die Handelskammer Oldenburg hat aber in einem Schreiben den Standpunkt vertreten, daß auch in diesem Falle eine besondere Revision stattzufinden habe, da die Vorstandsmitglieder der Aktiengesellschaften in dieser Eigenschaft in den Aufsichtsrat der neuen Gesellschaft gewählt werden. Staub vertritt in seinem Kommentar dieselbe Auffassung. Aus Anlaß eines speziellen Falles, in welchem ein Amtsgericht eine andere Auffassung vertrat, ersuchte die Handelskammer Oldenburg um eine Äußerung der Kammer über ihre Ansicht und die hier bestehende Praxis. Die Handelskammer hält die Auffassung der Handelskammer Oldenburg und des Kommentars von Staub für

richtig. Da indessen nach dem Wortlaute des § 192 des Handelsgesetzbuches Zweifel entstehen können, so würde es sich nach der Ansicht der Kammer empfehlen, gelegentlich einer Revision des Handelsgesetzbuches den § 192 deutlicher zu fassen.

Berlin, 25. April. Im Reichstage brachte Eterz (deutsche Volksp.) mit Unterstützung der Reichspartei, der National-Liberalen, der Konservativen und der freiköniglichen Vereinigung zur dritten Lesung des Etats für Neuquinea den Antrag ein, die in der zweiten Lesung am 20. März abgelehnte Forderung von 10 000 M. zur Unterstützung weider Farmer, die von Queensland nach dem Hochlande von Neuquinea übergesiedelt sind, bezw. übersiedeln sollen, wieder heranzustellen.

Sintigart, 25. April. Die heutige Landtagssitzung wahl hatte folgendes Ergebnis: In Ellwangen-Stadt erhielt Landgerichtsrat Walter (Zentr.) 671 Stimmen und Reichstagsabgeordneter Dr. Lindemann (Soz.) 20 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. — Im Oberamt Marbach entsfielen auf den Reichstagsabgeordneten Dr. Wolff (Landespartei) 2811 Stimmen, auf den Kandidaten Maull 1475 Stimmen und auf den Gemeinderat Daeitz (Soz.) 349 Stimmen. Dr. Wolff ist somit gewählt.

Paris, 26. April. Der Führer des Arbeiterverbandes, Griffuelhes, erzählt in seinem Blatte „Voix du Peuple“, der Minister des Innern Clémenceau habe ihm gegenüber geäußert: „Ich weiß, daß am 1. Mai Kundgebungen geplant werden. Meine Rolle als Minister des Innern ist es, Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen. Wir stehen eben nicht auf der Seite der Barrikaden. Ich muß mein Amt als Mitglied der Regierung erfüllen.“ — Der „Gaulois“ erklärt, diese Äußerung sei im Munde eines Ministers entschieden nicht am Platze. Wenn man berufen ist, den öffentlichen Frieden zu schützen, dann dürfe man sich mit den Erbauern von Barrikaden nicht in Erörterungen einlassen.

— Der Ausschuß des Allgemeinen Arbeiterverbandes ließ heute nacht im Hinblick auf die geplanten Kundgebungen einen Aufruf anschlagen, in welchem es heißt, daß die bloße Propaganda für den Achtstundentag nunmehr beendet sei, und daß es Sache der in den Syndikaten vereinigten Arbeiter sein werde, diese Forderung auch zu verwirklichen und zu diesem Zwecke nötigenfalls einen Gesamtausschlag zu veranstalten. — In der Pariser Bevölkerung, besonders in den wohlhabenden Kreisen, macht sich angeichts der täglich mehr um sich greifenden Streikbewegung eine große Beunruhigung geltend. In verschiedenen Stadtvierteln haben die Geschäftsleute beschlossen, am 1. Mai ihre Läden nicht zu öffnen. Die Bäder, Fleischer usw. gaben ihren Kunden den Rat, sich bereits am 30. April mit Vorräten und Lebensmitteln zu versorgen, da am 1. Mai selbst die Arbeitswilligen es kaum wagen dürften, dem Auslande Widerstand zu leisten. Die Regierung hat sehr umfangreiche Vorkehrungen getroffen, um am 1. Mai die Ruhe aufrecht zu erhalten. — Dem „Figaro“ zufolge wird die 15 000 Mann starke Pariser Garnison um 6000 Mann Kavallerie und 20 000 Mann Infanterie anlässlich des 1. Mai verstärkt werden. Die Truppen, welche zumeist den Garnisonen des Westens und des Zentrums entnommen wurden, sind teilweise bereits in Paris eingetroffen.

London, 26. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Verhandlungen Rußlands mit China sind zum Stillstand gekommen. Nachrichten aus Peking zufolge sind sie auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Die japanische Regierung beabsichtigt, den Marquis Ito an die Spitze der Halbinsel Kwantung und des Japan gehörigen Teils der mandschurischen Eisenbahn, sowie der Verwaltung von Korea zu stellen. Zur Teilnahme an der militärischen Revue ist der Bruder des Kronprinzen von Siam, Prinz Tschaisie, der Oberbefehlshaber der siamesischen Armee, hier eingetroffen. Eine japanische Firma ist zurzeit bemüht, den Auftrag zum Bau eines Kreuzers für Siam zu erhalten. Siamesische Marineoffiziere dienen gegenwärtig zu ihrer Ausbildung in der japanischen Flotte.

Petersburg, 26. April. Der Arbeitslosenrat stellte 40 000 Arbeitslose fest, die zum größten Teil von den Fabriken ausgesperrt sind.

Petersburg, 26. April. (Petersb. Telegr. Agent.) Die Deputation des Dumaskomitees der Arbeitslosen und die Arbeitslosen selbst, deren Zahl nach ihrer eigenen Schätzung fast 20 000 beträgt, forderten die Petersburger Stadtverwaltung auf, ihnen Arbeitsgelegenheit zu verschaffen. Es wurde ihnen Beihilfe versprochen und obwohl für das laufende Jahr keine städtischen Arbeiten vorgesehen sind, werden die wirklichen arbeitswilligen Arbeiter, deren Zahl sehr übertrieben wird, volle Beschäftigung erhalten. In den Arbeitervierteln herrscht vollständige Ruhe. Die Stadtverwaltung hat 2 bis 3 Millionen Rubel bewilligt, wovon 500 000 Rubel den Arbeiterorganisationen überwiesen werden sollen. Es soll eine Kommission unter Mitwirkung der Arbeitslosen und verschiedener öffentlicher Organisationen eingesetzt werden.

Kairo, 25. April. (Agence Havas.) Die Lage ist wegen der Kabafrage sehr gespannt. Die Regierung scheint zu Repressalien entschlossen. Auch in der Provinz macht sich eine gewisse Beunruhigung bemerkbar.

#### Depeschenbureau Herald.

Darmstadt, 26. April. Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Darmstadt-Groß-Gerau erhielten Stein (Natl.) 10 320, Korrell (Zentr.) 5828 und Berthold (Soz.) 13 855 Stimmen. Wähler ist Stichwahl zwischen Stein und Berthold erforderlich.

Strasburg, 26. April. Bei der Beratung der Nachtragsforderung für die Sozialversicherung von 425 000 Mark im elßässischen Landesausschuß erklärten sich zwei Abgeordnete gegen die Vorlage. Der Abgeordnete Emmel meinte, das Reichsland brauche kein Denkmäl der Dankbarkeit zu bauen, daß es gegen seinen Willen annerkniert worden sei. Der Abgeordnete Wetterle stimmte dagegen, weil weitere Nachforderungen in Aussicht stehen und die bisher bewilligten Summen fast völlig aufgebracht seien.

Frag, 26. April. Der Abgeordnete Mosac, Führer der tschechisch-nationalen Sozialdemokraten, erließ einen Aufruf an die tschechisch-nationale Arbeiterchaft mit der Aufforderung, den 1. Mai nicht zu feiern und dahin zu wirken, daß von jetzt ab überall am 1. Mai gearbeitet werde.

Budapest, 26. April. Da die Wahl-Exzesse in den Provinzen einen bedrohlichen Charakter annehmen,

richtete die Regierung an alle Obergespanne einen Erlaß, gegen die Exzedenten energisch vorzugehen und eventuell Militär zu requirieren. — Besele wird heute nach Wien reisen, um dem Kaiser Bericht über die Lage zu erstatten und mit dem österreichischen Ministerpräsidenten Gautsch wegen mehrerer zwischen Ungarn und Österreich schwebender Fragen zu verhandeln.

London, 26. April. Das Unterhaus beschäftigte sich gestern abend mit der Beratung des Frauenstimmrechts. Die Beratung wurde auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem eine Anzahl Redner das Wort verlangt hatten, um den Antrag zu bekämpfen. Während der Beratung veranfaßelten auf der Tribüne anwesende Anhänger des Frauenstimmrechts Kundgebungen.

Petersburg, 26. April. Der Vertreter der Advokaten-Vereinigung, Rechtsanwält Sokolow, wurde, obgleich er vom Minister des Innern und vom Justizminister Bewilligungsscheine hatte, vom Kommandeur der Peter-Paul-Festung zu einer Besprechung mit dem in der Festung internierten Arbeiterführer Krusalew nicht zugelassen mit der Begründung, es handle sich um einen so gefährlichen Verbrecher, daß derselbe mit niemand verkehren dürfe.

Rom, 26. April. Den überaus freundlichen Eindruck, den die Botschaftsworte des Grafen Ballessem für Italien und die Haltung des Reichstages hierbei gemacht haben, hebt die „Tribuna“ hervor und schreibt: Es waren nicht allein die Organe der öffentlichen Meinung, die oft von einseitigen Leidenschaftlichkeiten beherrscht werden, es waren die höchsten und angesehensten nationalen Vertretungen, die mit ihrer Kundgebung dartaten, daß nichts in den Beziehungen zwischen den Alliierten sich geändert hat.

Rom, 26. April. Wie verlautet, beabsichtigt der Papst, die Russtatur in Petersburg durch eine apostolische Delegation zu erlegen.

New York, 26. April. Die bittere Kritik der Ablehnung der ausländischen Hilfe für San Francisco hat in Washington sehr überrascht. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß eine anderweite Entscheidung getroffen wird. Präsident Roosevelt war von dem Besuch der französischen Marine-Offiziere so in Anspruch genommen, daß er für nichts anderes Zeit hatte.

New York, 26. April. Der Arbeiterführer Mitchell erklärte während der letzten Versammlung des Tarif-Komitees der Hartkohlenräber in Wilkesbarre, daß jeder Beschluß des Komitees durch den Konvent ratifiziert werden muß und berichtete, daß die Aussperrung im Hartkohlengebiet vollständig sei.

hd. Währlich-Kranz, 26. April. Hier wurden vier Bergleute verhaftet, welche sich verabredet hatten, den Bergdirektor in seiner Wohnung zu überfallen, die Villa auszuräumen und nach Amerika zu flüchten. Der Plan wurde durch einen Mitarbeiter vereitelt.

wb. Madrid, 26. April. Der Stadtrat beschloß, anlässlich der Hochzeit des Königs außer einer großen Blumenparade im Retiro einen Gefangenenfest zu veranstalten.

### Volkswirtschaftliches.

#### Marktberichte.

Arbeitsmarkt zu Wiesbaden vom 26. April. 100 Alto Safer 18 M. bis 18 M. 40 Pf., 100 Alto Nichtroh 5 M. 80 Pf. bis 6 M. 60 Pf., 100 Alto Hen 8 M. bis 9 M. 40 Pf. Anschaffungen waren 3 Wagen mit Frucht und 17 Wagen mit Stroh und Den.

#### Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 26. April, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 215,30, Diskontokommanditi 187,70, Deutsche Bank 298,50, Staatsbahn 146,20, Lombarden 23,65, Courabillie 209,50, Bodumer 252,50, Gelsenkirchener 228,70, Harpener 219, Tendenz: still.

### Wetterdienst

#### der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, den 27. April 1906:

Zeitweise windig, vorwiegend trübe, Temperatur wenig verändert, geringer Regen.

Genauerer durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plakittafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

### Geschäftliches.

#### Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das altbewährte und allein echte Präparat „Kneipp's Brenneisellaarwasser“, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

#### Kneipp-Haus, nur Rheinstr. 59.

Telefon 3240.

„Cetonom“ nennt sich eine von hiesiger bestrenommiertester Firma, L. B. Jung, Kirchgasse 47, in den Handel gebrachte Reibe, welche von größter Bedeutung zu sein scheint. Auf dem Gebiete der Spirituzubereitung sind seit einer Reihe von Jahren viele Neuerungen entstanden. So in letzter Zeit auch die Reibe mit Neu- und Holzvollfällung, ebenso aus Blech gefertigte Reibe, welche sich aber nicht so eingeführt haben, wie es erwartet wurde, weil sich alles als etwas Unvollkommenes erwie. Ein bedeutender Fortschritt von unbedingt praktischem Wert für den Haushalt ist jetzt gelost und zwar in Gestalt des Sparfodlers „Cetonom“, der leicht, bratet und backt ohne Feuer! Die Leistung dieses Wunderapparates ist einfach verblüffend. Obgenannte Firma veranfaßelt am Freitag, den 27. April, von 10-12 und von 3-5 Uhr in ihrem Geschäftsfokal ein öffentliches Probekochen und Probekochen ohne jeden Kaufzwang. Es verheißt deshalb niemand, sich dies anzusehen, da diese praktische Vorführung für jedermann von größter Wichtigkeit ist.

#### Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: G. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: G. Schulte vom Brühl in Eschenberg; für das Redaktionelle: G. Schulte; für den übrigen redaktionellen Teil: G. Schulte; für die Anzeigen und Reklamen: G. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des L. Schellenberg'schen Verlags-Vertriebs in Wiesbaden.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 25. April 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 4.80; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. 5. Wlrg. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wlrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.25; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4.20; 7 fl. süddeutsche Wlrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Div. Bergwerks-Aktien.		Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.	
<b>a) Deutsche.</b>		<b>Div. Vollbez. Bank-Aktien.</b>		<b>Div. Bergwerks-Aktien.</b>		<b>Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds.</b>	
1. D. Reichs-Anleihe	100.00	1. A. E. Bank	115.00	1. Boch. B. u. G.	252.20	1. Centr. Pacif. 1st M.	100.00
2. Pr. Schutz-Anleihe	99.00	2. Badische Bank	133.20	2. Bader Eisenw.	131.00	2. Chic. Milw. St. P. P. D.	97.50
3. Preuss. Consols	99.00	3. B. F. Ind. U. S. A. D.	89.80	3. Conc. Bergw.-O.	325.00	3. do. do. do.	—
4. Bad. A. v. 1901 uk. 09	102.00	4. Bayr. Bk. M. abg.	92.75	4. Deutsch-Luxembg.	240.00	4. do. do. do.	—
5. Anl. (abg.) s. fl.	98.70	5. Bod.-C.-A. W.	166.00	5. Eschweiler Bergw.	263.70	5. North. Pac. Prior Lien	103.70
6. Anl. v. 1886 abg.	98.90	6. Handelsbank s. fl.	102.50	6. Friedr. Chalk. Bergw.	156.30	6. do. do. Gen. Lien	75.80
7. v. 1902 uk. 05	98.90	7. Hyp.-u. Wechs.	262.50	7. Oelsenbrüchen	248.60	7. San Fran. v. N. P. I. M.	100.25
8. A. 1902 uk. 05	98.90	8. Berl. Handelsg.	170.90	8. Harpena Bergw.	319.20	8. South. Pac. S. E. I. M.	95.90
9. v. 1904	98.90	9. Hyp.-B. L. A.	123.50	9. Hibernia Bergw.	—	9. Western N.-Y. Un. P.	—
10. v. 1896	98.90	10. Breslauer D.-Bk.	124.00	10. Kaliw. Ascherl.	171.75	10. do. Gen. M. S. U. C.	94.40
11. v. 1902 uk. 05	98.90	11. Comm. u. Disc.-B.	122.40	11. do. Westereg.	242.00	11. do. Income-Bond	—
12. v. 1904	98.90	12. Darmstädter Bk. s. fl.	143.50	12. Oberach. Eis.-In.	131.00	<b>Diverse Obligationen.</b>	
13. v. 1896	98.90	13. Deutsche B. L. V. H.	124.25	13. Rhebeck. Montan	215.50	1. Armat. u. Masch. H.	85.50
14. v. 1902 uk. 05	98.90	14. Asiatic B. Tach.	185.50	14. V. Kohn u. L. H. Thir.	248.50	2. Anschaff. Runtz. Hyp.	101.40
15. v. 1904	98.90	15. Eff. u. W. Thl.	113.40	15. Ostr. Alp. M. S. B.	227.00	3. Bank für industr. U.	100.10
16. v. 1896	98.90	16. Hypot.-Bk.	184.00	<b>Kuxe.</b>		4. do. l. orient. Eisenb.	101.00
17. v. 1902 uk. 05	98.90	17. Ver.-Bk.	132.00	<b>(ohne Zinsen).</b>		5. do. do. do.	101.00
18. v. 1904	98.90	18. Diskonto-Ges.	188.00	<b>Per St. in Mk.</b>		6. do. do. do.	101.00
19. v. 1896	98.90	19. Dresdener Bank	161.10	<b>— Gewerkschaft Rosleben 11.3000</b>		7. do. do. do.	101.00
20. v. 1902 uk. 05	98.90	20. Bankver.	113.70	<b>Aktien v. Transport-Anstalt.</b>		8. do. do. do.	101.00
21. v. 1904	98.90	21. Duisb.-Ruhrort-B.	—	<b>Divid.</b>		9. do. do. do.	101.00
22. v. 1896	98.90	22. Eisenb.-R.-Bk.	119.70	<b>a) Deutsche.</b>		10. do. do. do.	101.00
23. v. 1902 uk. 05	98.90	23. Frankfurter Bank	201.60	<b>Vorl. Ltz.</b>		11. Allg. R.-A. Stuttg.	100.00
24. v. 1904	98.90	24. H.-Bk.	207.30	<b>Divid.</b>		12. Bay. V.-B. M. S. 16 u. 17	101.20
25. v. 1896	98.90	25. Hyp.-C.-V.	168.70	<b>a) Deutsche.</b>		13. do. do. do.	98.20
26. v. 1902 uk. 05	98.90	26. Gothaer C.-B. Thl.	163.50	<b>Vorl. Ltz.</b>		14. do. do. do.	104.50
27. v. 1904	98.90	27. Mittelb. Bldr. Gr.	98.80	<b>Divid.</b>		15. do. do. do.	98.30
28. v. 1896	98.90	28. Cr.-Bank	123.00	<b>a) Deutsche.</b>		16. do. do. do.	102.50
29. v. 1902 uk. 05	98.90	29. Natik. I. Dsch.	130.00	<b>Vorl. Ltz.</b>		17. do. do. do.	102.50
30. v. 1904	98.90	30. Nürnberger Bank	116.90	<b>Divid.</b>		18. do. do. do.	102.50
31. v. 1896	98.90	31. do. Vereinb.	125.00	<b>a) Deutsche.</b>		19. do. do. do.	102.50
32. v. 1902 uk. 05	98.90	32. Ost.-Ungar. Bk. Kr.	118.60	<b>Vorl. Ltz.</b>		20. do. do. do.	102.50
33. v. 1904	98.90	33. Ost. Länderb.	—	<b>Divid.</b>		21. do. do. do.	102.50
34. v. 1896	98.90	34. Cred.-A. 5 fl. B.	216.00	<b>a) Deutsche.</b>		22. do. do. do.	102.50
35. v. 1902 uk. 05	98.90	35. Pfälz. Bank	102.20	<b>Vorl. Ltz.</b>		23. do. do. do.	102.50
36. v. 1904	98.90	36. Hypot.-Bk.	108.20	<b>Divid.</b>		24. do. do. do.	102.50
37. v. 1896	98.90	37. Preuss. B.-C.-B. Thl.	187.20	<b>a) Deutsche.</b>		25. do. do. do.	102.50
38. v. 1902 uk. 05	98.90	38. Hyp.-A.-B.	121.10	<b>Vorl. Ltz.</b>		26. do. do. do.	102.50
39. v. 1904	98.90	39. Reichsbank	188.50	<b>Divid.</b>		27. do. do. do.	102.50
40. v. 1896	98.90	40. Rhein. Credit.-B.	142.80	<b>a) Deutsche.</b>		28. do. do. do.	102.50
41. v. 1902 uk. 05	98.90	41. Hypot.-Bk.	200.30	<b>Vorl. Ltz.</b>		29. do. do. do.	102.50
42. v. 1904	98.90	42. Schaffh. Bankver.	—	<b>Divid.</b>		30. do. do. do.	102.50
43. v. 1896	98.90	43. Südd. Bk. Mannh.	119.75	<b>a) Deutsche.</b>		31. do. do. do.	102.50
44. v. 1902 uk. 05	98.90	44. Bodenkr.-B.	189.00	<b>Vorl. Ltz.</b>		32. do. do. do.	102.50
45. v. 1904	98.90	45. Schwarzb. Hyp.-B.	121.00	<b>Divid.</b>		33. do. do. do.	102.50
46. v. 1896	98.90	46. Würthg. Bankanst.	150.30	<b>a) Deutsche.</b>		34. do. do. do.	102.50
47. v. 1902 uk. 05	98.90	47. Landesbank	106.75	<b>Vorl. Ltz.</b>		35. do. do. do.	102.50
48. v. 1904	98.90	48. do. Notenb. s. fl.	116.80	<b>Divid.</b>		36. do. do. do.	102.50
49. v. 1896	98.90	49. Vereinsb.	151.50	<b>a) Deutsche.</b>		37. do. do. do.	102.50
50. v. 1902 uk. 05	98.90	50. Würzb. Volkab.	121.50	<b>Vorl. Ltz.</b>		38. do. do. do.	102.50
51. v. 1904	98.90	51. do. do.	—	<b>Divid.</b>		39. do. do. do.	102.50
52. v. 1896	98.90	52. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		40. do. do. do.	102.50
53. v. 1902 uk. 05	98.90	53. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		41. do. do. do.	102.50
54. v. 1904	98.90	54. do. do.	—	<b>Divid.</b>		42. do. do. do.	102.50
55. v. 1896	98.90	55. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		43. do. do. do.	102.50
56. v. 1902 uk. 05	98.90	56. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		44. do. do. do.	102.50
57. v. 1904	98.90	57. do. do.	—	<b>Divid.</b>		45. do. do. do.	102.50
58. v. 1896	98.90	58. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		46. do. do. do.	102.50
59. v. 1902 uk. 05	98.90	59. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		47. do. do. do.	102.50
60. v. 1904	98.90	60. do. do.	—	<b>Divid.</b>		48. do. do. do.	102.50
61. v. 1896	98.90	61. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		49. do. do. do.	102.50
62. v. 1902 uk. 05	98.90	62. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		50. do. do. do.	102.50
63. v. 1904	98.90	63. do. do.	—	<b>Divid.</b>		51. do. do. do.	102.50
64. v. 1896	98.90	64. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		52. do. do. do.	102.50
65. v. 1902 uk. 05	98.90	65. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		53. do. do. do.	102.50
66. v. 1904	98.90	66. do. do.	—	<b>Divid.</b>		54. do. do. do.	102.50
67. v. 1896	98.90	67. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		55. do. do. do.	102.50
68. v. 1902 uk. 05	98.90	68. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		56. do. do. do.	102.50
69. v. 1904	98.90	69. do. do.	—	<b>Divid.</b>		57. do. do. do.	102.50
70. v. 1896	98.90	70. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		58. do. do. do.	102.50
71. v. 1902 uk. 05	98.90	71. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		59. do. do. do.	102.50
72. v. 1904	98.90	72. do. do.	—	<b>Divid.</b>		60. do. do. do.	102.50
73. v. 1896	98.90	73. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		61. do. do. do.	102.50
74. v. 1902 uk. 05	98.90	74. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		62. do. do. do.	102.50
75. v. 1904	98.90	75. do. do.	—	<b>Divid.</b>		63. do. do. do.	102.50
76. v. 1896	98.90	76. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		64. do. do. do.	102.50
77. v. 1902 uk. 05	98.90	77. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		65. do. do. do.	102.50
78. v. 1904	98.90	78. do. do.	—	<b>Divid.</b>		66. do. do. do.	102.50
79. v. 1896	98.90	79. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		67. do. do. do.	102.50
80. v. 1902 uk. 05	98.90	80. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		68. do. do. do.	102.50
81. v. 1904	98.90	81. do. do.	—	<b>Divid.</b>		69. do. do. do.	102.50
82. v. 1896	98.90	82. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		70. do. do. do.	102.50
83. v. 1902 uk. 05	98.90	83. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		71. do. do. do.	102.50
84. v. 1904	98.90	84. do. do.	—	<b>Divid.</b>		72. do. do. do.	102.50
85. v. 1896	98.90	85. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		73. do. do. do.	102.50
86. v. 1902 uk. 05	98.90	86. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		74. do. do. do.	102.50
87. v. 1904	98.90	87. do. do.	—	<b>Divid.</b>		75. do. do. do.	102.50
88. v. 1896	98.90	88. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		76. do. do. do.	102.50
89. v. 1902 uk. 05	98.90	89. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		77. do. do. do.	102.50
90. v. 1904	98.90	90. do. do.	—	<b>Divid.</b>		78. do. do. do.	102.50
91. v. 1896	98.90	91. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		79. do. do. do.	102.50
92. v. 1902 uk. 05	98.90	92. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		80. do. do. do.	102.50
93. v. 1904	98.90	93. do. do.	—	<b>Divid.</b>		81. do. do. do.	102.50
94. v. 1896	98.90	94. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		82. do. do. do.	102.50
95. v. 1902 uk. 05	98.90	95. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		83. do. do. do.	102.50
96. v. 1904	98.90	96. do. do.	—	<b>Divid.</b>		84. do. do. do.	102.50
97. v. 1896	98.90	97. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		85. do. do. do.	102.50
98. v. 1902 uk. 05	98.90	98. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		86. do. do. do.	102.50
99. v. 1904	98.90	99. do. do.	—	<b>Divid.</b>		87. do. do. do.	102.50
100. v. 1896	98.90	100. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		88. do. do. do.	102.50
101. v. 1902 uk. 05	98.90	101. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		89. do. do. do.	102.50
102. v. 1904	98.90	102. do. do.	—	<b>Divid.</b>		90. do. do. do.	102.50
103. v. 1896	98.90	103. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		91. do. do. do.	102.50
104. v. 1902 uk. 05	98.90	104. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		92. do. do. do.	102.50
105. v. 1904	98.90	105. do. do.	—	<b>Divid.</b>		93. do. do. do.	102.50
106. v. 1896	98.90	106. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		94. do. do. do.	102.50
107. v. 1902 uk. 05	98.90	107. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		95. do. do. do.	102.50
108. v. 1904	98.90	108. do. do.	—	<b>Divid.</b>		96. do. do. do.	102.50
109. v. 1896	98.90	109. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		97. do. do. do.	102.50
110. v. 1902 uk. 05	98.90	110. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		98. do. do. do.	102.50
111. v. 1904	98.90	111. do. do.	—	<b>Divid.</b>		99. do. do. do.	102.50
112. v. 1896	98.90	112. do. do.	—	<b>a) Deutsche.</b>		100. do. do. do.	102.50
113. v. 1902 uk. 05	98.90	113. do. do.	—	<b>Vorl. Ltz.</b>		101. do. do. do.	102.50
114. v. 1904	98.90	114. do. do.	—	<b>Divid.</b>		102. do. do. do.	102.50
115. v. 1896							

# Pomril 35 Pf.

sowie alkoholfreie Weine aller Art empfiehlt 1052

**Kneipp-Haus,** Rheinstrasse 59.



## Eisschränke

mit Glasplatten, Majolikaplatten, Holzstoffplatten, Zinkblech im Innenraume,



## Eismaschinen,

amerik., bestes System, empfiehlt billigst 1123

**Conrad Krell,** Taunusstrasse 13.



### Patent-Portemonnaie

Dieses findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam u. bis zum Äußersten dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld o. aufzutragen. Preis Mk. 3.—.

Spezialität: Sports-Treffer, extra flach, für Offiziere, Meister, Radfahrer etc. Damen- Haushaltungs-Kleider-Portemonnaie „Spezialmarke“, Preis Mk. 2.35. Offenbacher Lederwaren-Haus **W. Reichelt,** Große Burgstrasse 6.

### Sei es Alle!

Herren-Anzüge u. u. Gar. u. Maß angef., Hof- u. Ueber. 11 Mk., Röcke gewendet 7.50, sowie ger. Kleid. ger. u. rep. bei **H. S. Leber,** Schneider, Schmalhaderstr. 59, Welsch, M. G. u. D.



## Tunker & Ruh-Gaskocher

Garantiert geringster Gasverbrauch durch Doppelsparbrenner DRP

Zu Fabrikpreisen in grosser Auswahl vorrätig in der 1073

Eisenwarenhandlung **Hch. Adolf Weygandt,** Ecke Weber- u. Saalgasse.

# Bekanntmachung.

Meine vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich zu gleich billigen Preisen auch im Detail ab und zwar

## Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

1903er Weisswein, leicht, angenehm	per Fl. 45 Pf., bei 13 Fl. à 40 Pf. ohne Glas.
1902er Weisswein, lieblich, kräftig	50 " 13 " à 45 " " "
1900er Weisswein, guter Tischwein	60 " 13 " à 60 " " "
1903er Vino Italiano, rot, angenehm, leicht	55 " 13 " à 50 " " "
1903er Vino Salutaro, rot, schöne Burgunder Art	65 " 13 " à 60 " " "

Diese beiden Rotweine sind aus direkt aus Italien bezogenen roten Trauben ebenfalls von mir selbst gekeltert.

1903er Mosel, leicht	per Fl. 55 Pf., bei 13 Fl. à 50 Pf. ohne Glas.
1902er Obermoseler, spritzig	55 " 13 " à 55 " " "
1902er Zeltinger, schöne Art	65 " 13 " à 65 " " "

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probieren.

Von feineren Weinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als besonders preiswert meine schnell beliebt gewordenen

### Jubiläums-Marken, als:

1902er Oppenheimer Sackträger aus dem Froweinschen Gute	Mk. 1.—
1904er Erbacher Michelmark Riesling, Kreszenz des Winzervereins	1.25
1904er Hallgarter Mehrhölzchen Riesling, Kreszenz der vereinigten Weingutsbesitzer	1.50
1904er Rauenthaler Riesling	2.—
1900er Marcobrunner	3.—

Es sind dies vollständig reine Natur- und Original-Weine von hervorragend schöner Qualität.

Ferner biete ich besonders Schönes in:

1. Mosel, als: 1902er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Treppchen à Mk. 1.30, 1900er Dhroner Hofberger 1.60 exkl. Glas;
2. Deutschen Rotweinen, als: 1903er Walporzheimer à 70 Pf., 1902er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40, 1902er Ingelheimer Nonnenberg, Kreszenz des Winzervereins, à Mk. 1.60 exkl. Gl.

Dann bringe ich noch meine Italienische Rotwein-Spezialitäten (grösstes Lager am Platze), meine bekannten guten Bordeaux-Weine, Sekte und Champagner, sowie meine reellen Südweine zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Meine Rotweine sind keine Weisswein-Verschnitte (rotgemachte Weissweine), wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern selbst auch meine billigsten Sorten, aus roten Trauben gekelterte richtige Rotweine. Ich mache darauf speziell aufmerksam. 1077

## J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Telephon 2169. Weinbau und Weingrosshandlung. Telephon 2169.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-Geschäft: Moritzstrasse 31, Zweig-Verkaufstelle: Neugasse 18/20.

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

## Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der vom 7. bis 31. Mai dauernden Hauptziehung der 5. Klasse 214. Lotterie sind Kauflose zu haben:

Ganze zu 200, Halbe zu 100 u. Viertel zu 50 Mk.

Königliche Lotterie-Einnahme: H. Wienske, Rainierstrasse 31.

Die besten

# Trikothemden,

nur erprobt gute Qualitäten und Ausführungen, alle Grössen und Weiten vorrätig,

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

## L. Schweneck, Mühlgasse 11-13,

Grösstes Spezialgeschäft für Strumpfwaren und Trikotagen.

Gegr. 1873. 1006

Alle Holzwaren werden repariert und Stühle geflochten Reichelsberg 20, 3. G. Bender, Korbs und Stuhlflechter.

Polster- und Tapezier-Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt durch H. David, Dreiwaldenstrasse 1.

## Neu! Grechester-Phonograph. Neu!

Neueste lautsprechende Konstruktion.

Vertreter: H. Lensch, Oranienstrasse 62.

Den Herren Restaurateuren, Gartenlokalbesitzern, Interessenten und Liebhabern bestens empfohlen. — Kostenlose Vorführung jederzeit. Nach auswärts gegen Erstattung der Transportkosten. Vorherige Anmeldung erwünscht.

## Fest-Weine.

Zu den Festtagen bringe m. Weine eigener Kelterung in empfehlende Erinnerung. Bitte gegen Konkurrenzweine zu probieren und vergleichen.

Tischwein	Fl. 50, bei 13 Fl. 45 Pf.
Bodenheimer	> 60, > > 55 >
Niersteiner	> 70, > > 65 >
Oppenheimer	> 80, > > 75 >
Niersteiner Domthal	> 90, > > 80 >
Niersteiner Rhebach	> 110, > > 100 >
Ingelheimer (rot)	> 60, * * * 55 >

F. A. Dienstbach, Bismarckring 19, Weinbau und Weinhandel. 1106



## Vogelkäfige, Käfigständer

empfiehlt billigst 6-7

**Franz Flössner** Welschstrasse 6.

Gelitten, gehohlet, genietet wird: Glas, Marmor, Alabaster, Steingut, Kunstgegenstände aller Art, fehlendes ersetzt. (Porzellan feuerfest, im Wasser haltbar.) Figuren u. gründlich gereinigt. **Uhlmann,** Luisenplatz 2, 1. Stiege.

Verlagswerke, Proschüren, Kataloge, sowie alle

## Drucksachen

für den Geschäfts-, Vereins- u. Privatbedarf liefern in mod. Ausführung prompt und zu billigen Preisen

**Carl Schnegelberger & Cie.** Buchdruckerei, 26 Marktstrasse 26. Telefon 689.

1169

## Vorteilhaftes Angebot

in

# Damen-Konfektion.

Um mit Beginn der heissen Tage mein grosses Lager in

## Wollenen Jacken- u. Bolero-Kostümen

geräumt zu haben, gewähre ich hierauf von

Donnerstag, den 26. April, bis einschliesslich Mittwoch, den 2. Mai,

einen **Extra-Rabatt** von **20%** welcher an der Kassa in Abzug gebracht wird.

# M. Schneider.

\* An dieser Stelle enthielt die gestrige Anzeige einen Fehler.

121

## Versteigerung naturreiner Fass-Weine

von

# Hugo Lisner

in Wiesbaden wegen anderer geschäftlicher Unternehmungen am **Samstag, den 12. Mai 1906, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr**, im Saale des Hotel-Restaurant „Friedrichshof“ zu Wiesbaden, Friedrichstrasse 35.

Zum Angebot kommen:

**8 Stück und 7 Halbstück naturreine Originalgewächse der Jahrgänge 1903 und 1904 des Frauensteiner Winzervereins, des Lorchhäuser Winzervereins und des Weingatsbesitzers Georg Schmitt in Nierstein.**

Probetag für die Herren Kommissionäre am **3. Mai**, allgemeine Probe-tage am **4. und 5. Mai 1906**, sowie am Versteigerungstage im Versteigerungslokale „Friedrichshof“.

**Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,**  
Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 7.

## Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den **7. Mai d. J.**, abends **8<sup>1/2</sup> Uhr**, im Hotel „Friedrichshof“:

## Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vertreters zum Verbandstage in Altona.
2. Besprechung über den Herren-Ausflug am 27. Mai d. J.
3. Besprechung über das im Juni stattfindende Kinderfest.
4. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

**Anmerkung:** Am **28. April d. J.**, abends **8<sup>1/2</sup> Uhr**, wird in der **Turnhalle, Hellmundstrasse**, ein **Familien-Abend** unter Mitwirkung des „Wiesbadener Musik-Vereins“ stattfinden.

Am **Samstag, den 12. Mai d. J.**, abends **8<sup>1/2</sup> Uhr**, findet im Hotel „Friedrichshof“ der angesagte Vortrag des Herrn **Rektors Würsdorfer: „Das Wunderland der Schweiz“** für die Mitglieder mit ihren **Damen** statt. Nach dem Vortrag: **Tanz.**

F 366



## Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Kabeljau, ganze Fische 30 Pf., Kabeljau im Ausschnitt 40 Pf., allergrösste Schellfische 30 Pf., Bachfische ohne Gräten 30 Pf., Seelachs im Ausschnitt 40 Pf.

Allerfeinste lebendfrische Angelschellfische 60-70 Pf., Angelfabeljau 60 Pf., prima Flusszander 1 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk., lebendfr. Karpfen 80 Pf., Ronge 70 Pf., Makrelen 80 Pf., Maifische 80 Pf., lebendfr. Rheinzander 1.50.

Echte Seezungen (Soles) kleinere pro Pfd. 1.20 Mk., echte Steinbutt (Turbot) pro Pfd. 1.20 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1.20 bis 1.50, große Schollen 70 Pf.

Frischer echter Salm (kein gefrorener) im Ausschnitt pro Pfd. 2.50, Lachsforellen 1.80 Mk., Bodensee-Forellen 2.50 Mk.

Notfleischiger Salm, beste Qualität, ganze oder halbe Fische pro Pfd. 80 Pf., im Ausschnitt 1 Mk.

Weitans größtes Spezialgeschäft am Plage, eigene Fischerei-Anlagen, sowie Kühl- und Gefrier-Anlagen, deshalb sind die Fische auch bei warmer Witterung so frisch wie im Winter. 1226

**Magnum bonum** Kpf. 22 Pf., beste Speiseware, gesund und gut kochend, wieder eingetroffen.

**C. F. W. Schwanke Nachf.**, 43 Schwalbacherstr. 43, Telefon 414.

**Schirmfabrik Renker**, Langgasse 3, Telefon 2201. Reparaturen und Ueberziehen zu billigsten Preisen.

**Witeffer** und andere Hautreinigungsmittel werden besichtigt durch die **Cerpincol-Seelen-Seife** D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück. Progerie **Otto Lillie**, Apotheker, Moritzstrasse 12.

Reiderstr. 15, Rübendstr. 20, Bertho 45, 6 Giesensstr. 6, Adlerstr. 49, 2. St. B. Zwei Sprung. zu verl. Friedrichstr. 29, 3.

## E. Kleemann,

besidigter Bücher-Revisor, Friedrichstr. 48, Telefon 2052.

Bureau für Buchführung und kaufmänn. Rechnungswesen.

Einrichtung u. Führung von Geschäftsbüchern, Bücher-Abchlüsse, Revisionen, Aufstellung und Prüfung von Bilanzen, Inventuren etc., Rentabilitätsnachweise, Liquidationen, Vergleiche, Vermögens-Verwaltungen, Steuer-Erklärungen, Abgabe von Gutachten in kaufmännischen Angelegenheiten etc.



# „J. Rapp's Brindisi“ mit dem „Rappen“

Wem es darum zu tun ist, den seit 1/4 Jahrhundert bekannten und bewährten, leichten zu erhalten, der achte beim Einkauf genau darauf, daß Etiketten, Kapseln und Korken der Flaschen die nebenstehend abgebildete, amtlich eingetragene Schutzmarke, einen „Rappen“, tragen und weise alle minderwertigen Nachahmungen energisch zurück. 1030

**J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant, Weinbau und Weingrossh.,**  
Hauptgeschäft: **Moritzstrasse 31,** weitere Verkaufsstelle: **Neugasse 18/20.**

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Gesetzlich geschützt.

Nicht mehr Goldgasse.

## Orangen!!

In direkter Ladung aus Dampfer  
wordstrand via Antwerpen ein Doppel-  
waggon nur **allerbesten vollsaftiger**  
Früchte eingetroffen. Verkauf ganzer Original-  
kisten, wie auch im Detail billigst.  
Täglicher Engros-Verkauf auf dem hiesigen  
Markte. — Wiederverkäufer, Hotels und  
Pensionen Vorzugspreise.

Schicklichend

**J. W. Hommer,**  
Mauritiusstraße 1.  
Telephon 1801.

## Sicilianer Rotweine,

gänzlich vorzügliche, reelle Qualitäten, die  
ich in Bezug auf Güte und Preislage mit  
ähnlichen angepriesenen Sorten des Handels  
genau zu prüfen bitte.

- Capo Fl. 65 Pf., bei 13 Fl. 69 Pf.
- Grazia Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.
- Paleo vecchio Fl. 85 Pf., bei 13 Fl. 80 Pf.
- Pezza grande Fl. Mk. 1.—, bei 13 Fl. 99 Pf.
- Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 13 Fl. 1.10 Mk.
- Chianti rosso Fl. 1.50 Mk., bei 13 Fl. 1.40 Mk.

Obige Marken stammen aus Wein-  
bergen, die auf den Ausläufern des  
Aetna, also auf vulkanischer Erde  
liegen und im mildesten Klima  
Italiens gewachsen sind. Die guten  
Lagen bedingen natürlich auch die  
Qualität der Weine. Daher wurden in den  
sechziger Jahren schon diese Weine von  
den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres  
angenehmen — nicht saueren noch  
herben — bouquetreichen und  
kräftigen Geschmacks als Ersatz  
für ihre Bordeaux aufgekauft.

### Echter Brindisi,

fruchtig, voll und kräftig, mit schönem  
Bouquet, Flasche 0.75 Mk., bei 13 Flaschen  
0.70 Mk.

Von Herrn Geh. Hofrat Professor  
Dr. Fresenius untersucht und voll-  
ständig rein befunden, daher für  
Kranke und Rekonvaleszenten sehr  
empfehlenswert.

- Vermouth Fl. 1.25 Mk.
- Vermouth di Torino 1.50
- Marsala 1.25
- „ vecchio 1.50
- „ extra vecchio 1.80
- „ „ super 2.50
- Moscato di Aetna, vor-  
züglicher Frühstück-  
und Dessortwein 0.90
- Vollständiger Ersatz für Malaga  
und Ungarweine. (Nicht zu ver-  
wechseln mit vielfach anderwärts an-  
gebotenen sogenannten Rosinenweinen)
- Vino d'Asi spumante Fl. 2.00 Mk.  
(ital. Schaumwein) bei 10 „ 1.90
- in 2 Sorten,  
sowohl Stillwein wie Schaumwein.

**Wilh. Heine, Birck**  
Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Ich unterhalte keine Niederlagen meiner  
Weine, weil sich die Pflege der Weine in  
denselben durchschnittl. als eine schlechte  
erwiesen hat. 910

Besten westfälischer

## Pumpernickel

frisch bei 886

**Adolf Genter,**  
Telephon 618. — Bahnhofsstraße 12.

## Hobelbänke

in jeder Größe und Fassung vorrätig 756  
**43 Wellstr. 43.**

## Brillanten. Ringe, Nadeln, Ohrringe

wegen Todesfall **Schwalbacherstr. 19, im Uhrenladen.**  
billig!

## Der neue Sparlocher

# „Defonom“

D. R. P. a.



**Kocht ohne Feuer**  
sämtliche Speisen,  
nachdem sie auf dem Feuer nur bis zum  
Sieden gebracht sind, in zwei Stunden  
fertig.

**Backt ohne Feuer.**  
die schönsten  
Kuchen und Torten.

Jedermann ist in der Lage, sich selbst zu überzeugen, da ich am  
Freitag, den 27. April, von 10—12 und 3—5 Uhr ein

## öffentliches Probefochen und Probekochen

veranstalte, wozu Sie höflichst eingeladen sind. 1210

Alleinvertauf bei:

Tel. 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.  
Spezialmagazin für Haus- u. Küchengeräte.

# Bahnholz.

Restaurant und Café,  
Schönster Ausflugsort  
am Platze, 1111  
empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.  
W. Hammer, Besitzer.

## Dortmunder Union-Brauerei, Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu  
machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für  
Wiesbaden und engere Umgebung

**Herrn Karl Baer, Biergrosshandlung,**  
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets  
helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und  
la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier

aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate  
und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

Flaschenbier-Niederlage: **Ernst Autenrieth, Oranienstr. 33.**

**Königlich Preussische Klassenlotterie.**  
Zu der am 7. Mai beginnenden und bis zum  
31. Mai dauernden Hauptziehung der 214. Lotterie  
habe ich noch einige Lose abzugeben:  
1/2 1/4 1/8 1/16 1/32 1/64  
200 M. 100 M. 50 M. 40 M. 25 M. 20 M.  
Plan der Lotterie auf Wunsch gratis und franco.  
**Königliche Lotterie-Einnahme,**  
Weberstrasse 3, Hof links.

## Wie neu wird jeder mit Tauber's Strohhut - Lack

überstrichener Hut.  
In allen Farben vorrätig.  
**Nassovia-Drogerie Chr. Tauber,**  
Kirchgasse 6. 993

**Rollschutzwände,  
Balkonmöbel**  
empfiehlt billigst 1105  
**Franz Flöhner, Weinstraße 6.**

Probieren Sie Keipers  
**Adler-Kaffee.**  
Die Mischungen sind entsprechend  
den Preisen aus den edelsten Sorten  
zusammengestellt.  
Das Pfund zu  
Mk. 1.—, 1.20, 1.40,  
1.60, 1.80 u. 2.—.  
Als besonders kräftigen  
Kaffee empfehle meine  
**Wiener Hotelmischungen**  
das Pfund zu 1015  
1.30, 1.50 u. 1.70.  
**J. C. Keiper,**  
52 Kirchgasse 52.  
Telephon 114.



**Moderne  
Holz-Klappmöbel,  
Rollschutzwände,  
Schlauchwagen**

empfiehlt in grösster Auswahl 1124  
**Conrad Krell,**  
Taunusstrasse 13.

**ALBION**  
verleiht der Haut blendende Weisse und entfernt  
Sommersprossen und Mitesser (Flakon 1 Mk.).  
**ALBION PUDER**  
völlig unsichtbar und garantiert unschädlich  
(à 60 Pf.).  
**ALBION SEIFE**  
unentbehrlich für empfindliche Haut (Karton  
à 3 Stück 1.25).  
**ALBION ZAHNPASTA**  
macht die Zähne blendend weiss (à 60 Pf.).  
Beht in  
Apotheker **Blum's Flora-Drogerie,**  
Große Burgstraße 5.

### Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden.

Sonntag, den 29. April 1906:

## 4. Haupttour.

Offizielle Abfahrt 7<sup>30</sup> vom Luisenplatz aus mit der Elektrischen nach der Kaiserbrücke. Sodann ab Mombach — Großer Sand — Lenienberg (Turm) — Uhlhorn (Rast) — Bernhardsborn — Heidesheim — **Nd.-Ingelheim** (Mittagessen bei A. Stolzenberg, „Zur Krone“) — Freiwaldheim (Rast) — von da Rückfahrt mit dem Schiff nach Biebrich, Ankunft 8<sup>30</sup>. F 451 Klub-Abzeichen anlegen. — Frühstück und Liederbücher mitnehmen. — Marschzeit 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Std. Führer: die Herren K. Eichhorn u. Ph. Kissel.

## Junker

und

## Ruh-Gaskocher

mit patentierten Doppelsparbrennern erzielen die billigste Gasrechnung.

Dieselben sind bis zu einem Verbrauch von ca. 25 Liter pro Stunde = <sup>3</sup>/<sub>10</sub> Pfennig reduzierbar, womit ein Topf von 6—7 Liter Inhalt im Kochen erhalten werden kann.

961

Jede weitere Auskunft durch

## L. D. Jung,

Kirchgasse 47,  
Magazin  
für  
Haus- u. Küchengeräte.

## Künstl. Zähne

in Kautschuk und Gold, mit und ohne Gaumenplatte. Plombieren schadhafter Zähne. Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.

**Josef Piel,** Rheinstr. 97, Part., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerikan. Hochschule.

Ich beteilige mich an der Kassenpraxis.

## Ia Taunus-Apfelwein,

ganz vorzügliche Qualität, per Fl. o. Glas 20 Pf., bei 12 Fl. 28 Pf.

**Ia Heidelbeerwein** p. Fl. o. Gl. 70 Pf.  
**Ia Brombeerwein** „ „ „ 100 „

Große Auswahl in Rhein- u. Moselweinen

per Fl. o. Glas von 50 Pf. an.

**Ph. Lieser,** Schwalbacherstr. 1, Grabenstrasse 52.  
Telephon 2717.

## Geschäfts-Empfehlung!

Habe heute mein Zigarren-Geschäft wieder selbst übernommen.

## Merry Büttner,

Mauritinsstraße 12.

## 160,000

# Schmidts Patent-Waschmaschinen

wurden bis jetzt fabriziert.

Ein Beweis, daß diese Waschmaschine sich bereits glänzend bewährt hat.

<b>Schmidts</b> <b>neueste Waschmaschine</b> mit Pendelbewegung (erleichterte Arbeitsleistung),	Zahlreiche Referenzen.	<b>Schmidts</b> <b>Dampf-Waschmaschinen</b> mit Riffelhölzern (die Wäsche sehr schonend),
--	---------------------------	--

## Wäschemangeln,

Wringmaschinen — Bügelöfen — Plätteisen etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen und in großer Auswahl 1078

## Hch. Adolf Weygandt, Eisenwaren,

Ecke Weber- und Saalgasse.      Telephon 2176.

# Gelegenheitskauf.

Feinster prima rotfleischiger Salm, garantiert allerbeste Qual. (im Schnitt wie Rheinsalm), ganze oder halbe Fische pro Pfd. 80 Pf., im Ausschnitt 1 Mk. pro Pfd., Kabeljau, ganze Fische 20 Pf., im Ausschnitt 35 Pf., treffen heute und morgen ein bei

1227

## J. J. Höß, Fischhalle,

Marktplatz 3.

## Schirm- und Pub-Geschäft Gustav Fülzner,

Kerstraße 20.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Regen- und Sonnen-Schirmen,

sowie Modernisieren von Säten.

Großes Lager aller Futaten.      Reparaturen der Schirme in eigener Werkstatt.

## Fst. Dieter Schlei-Büdlinge,

Schle Dieter Zwotten

täglich frisch eintreffend. 1225

Telefon 125. **F. Schnab,** Grabenstr. 3.

## Großer Fischverkauf

Freitag morgen Gerberstraße 16, Torfabri.

Eilen, Lumpen, Flaschen, Papier, Metall  
kauft und holt ab **H. Arnold,** Marktstraße 10.

## Luftkurort Weesen (Schweiz)

am Wallensee.

## Hotel und Pension Rössli mit Dependance.

Anerkannt geschätzte Lage, sehr geeignet für Frühjahrsaufenthalt. Gute Verpflegung bei billiger Berechnung. Prospekt frei.

**A. Böhm-Gochler,** Eigentümer.

## Chiromantin

Eisenstraße 8,  
Sinterh. 2 Et.

## Männer-Gesangverein „Cäcilia“.

Samstag, 26. April, abends 8<sup>15</sup> Uhr, im Vereinslokal „Zum Deutschen Hof“, Golbgasse:

## Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Prääsidenten.
2. Rechnungsablage des Kassierers.
3. Bericht der Rechnungsprüfer pro 1905/06.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsprüfer pro 1906/07.
6. Sonstige Vereinsangelegenheiten. F 803

Hierzu laden wir unsere verehrliche Gesamtmemberschaft zu recht zahlreichem Besuche höflich ein.

Der Vorstand.

## Reitpferd,

braune Stute, 6-jähr., Trakehner (Bedegee), truppenstark, 1- u. 2-spännig gefahren, schneefrei, zu verkaufen Zimmermannstraße 4, Part. links.

Junge Form, Pracht. **Brendel,** Würfeld.

Rehwärmer zu verk. Adlerstr. 68, P. 2 L.

Ein Bett sportbill. zu verk. Blücherstr. 23, 2 L.

Schneidertisch bill. zu verk. Feldstr. 34, Laden.

## Künstl. Zähne

von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an. Plomben, Zahnziehen billigst.

**Amerikan. Zahnpraxis Union,**  
Inh. C. König. Langgasse 4, 1 Et.

## Piano,

gespielt, auf Ratezahlung zu kaufen gel. Offerten mit Preis unt. C. 555 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Bitte anschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft u. holt pünktl. ab **H. Sipper,** Drantenstr. 64, Stb. 2 L.

## Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind zu verkaufen. Stallung etc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter G. 559 an den Tagbl.-Verl.

## Schöne Villa

in Wiesbaden, in feiner Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unt. H. 559 an den Tagbl.-Verlag.

## Villa Herodal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fast 77,000 Mk. wegen baldigen Wegzugs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche etc. Offerten erbeten unter H. 560 an den Tagbl.-Verlag.

## Größeres Bauernhaus,

möglichst im Stadtzentrum, zu kaufen geincht. Fr. Offerten mit Größe und Preisangabe unter J. 562 an den Tagbl.-Verlag.

Wer nimmt ein Grundstück gegen Uebertr. einer Hypothek oder Restl. Offerten unter K. 563 an den Tagbl.-Verlag.

Um dauernde Existenz gründen zu können sucht verh. jg. Mann 100 Mk. zu leihen gegen Wechsel Sicherheit. Offerten unter M. 564 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gard.-Wäsche u. Spinn. Hermannstr. 26, S. P. Herrenw., sew. Grd. w. ang. Drantenstr. 49, S. 2 L.

## Fischhandlung

# Telephon 680. Adolffstraße 3. Hugo Lisner, Adolffstraße 3. Telephon 680.

Infolge guten Fangwelters offeriere frisch aus See in fester Verpackung:

## Allerfeinste lebendfr. Steinbutte (Zurbots)

große und mittelgroße Fische per Pfd. 120 Pf.

Ostender Soles 160 Pf., Merlaus 40—50 Pf., Ia große Rotzungen (Limandes) 60 Pf., Fluszkander 50 Pf., allerfeinste Angel-Schellfische 60 Pf., Ia Nordsee-Kabeljau 1/2 25 Pf., Ausschnitt 40—60 Pf., frischen Winter-Rheinsalm Mk. 4.—, frischen Silber-Lachs (kein gefrorener) Pfd. Mk. 2.50.

## Feinsten frischen rotfleischigen Salm

(im Schnitt wie Rheinsalm)  
im ganzen Fisch 75 Pf., im Ausschnitt 90 Pf.

Frische Maifische 70 Pf.      Frische Schleie 60 Pf.      Ia Maifische in Gelee.

## Feinste Monikendamer Bratbücklinge

Stück 5 Pf., Duzend 50 Pf.



Frisch vom Fang in Eispackung empfehle:

Feinste Schellfische 6-8-pfündige per Pfd. 20 Pf., 3-5-pfündige per Pfd. 30 Pf., kleine zum Braten 15 Pf., Extra feine lebendfr. Holl. Angelschellfische 35-50 Pf., Extrafeine lebendfr. Holl. Angellabeljau im Ausschnitt 40-50 Pf., Fst. fetten Kabeljau 15 Pf., ohne Kopf 20, im Ausschn. 25-30 Pf., Merlans 30, Bratschollen 40, Barsch 60 Pf., Lebendfr. Tafelzander 70 Pf., Rheinzander 1 Mk., Lebendfr. Flusshechte 90, Seehecht ohne Kopf und Gräten 60 Pf., ff. Salm, rotfl., wie Rheinsalm, per Pfd. 90, 1.20 u. 1.50, Frischen Sommer-Rheinsalm im Ausschnitt Mk. 2.- Steinbutt (Turbot) per Pfd. Mk. 1.-, Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.20.

Rotzungen (Limandes) per Pfd. 40-60 Pf.

Feinste Maifische per Pfund von 60 Pf. an. Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Aale, Hummern etc. billigst. Echte Monakend. Bratbücklinge Stück 6 Pf., Dtzd. 70 Pf.

Täglich frisch:

Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, geräuch. Aale, geräuch. Schellfische, Seelachs, Rochen, Lachsheringe, feinsten Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 40 Pf., frische Nordsee-Krabben, Hummer-Krabben, Bismarck-Meringe, Rollmops, russ. Sardinen, Anchovy, Brat-Meringe, Delikatess-Meringe, Oelsardinen etc. Aal in Gelee, Hering in Gelee.

Feinste Matjes-Heringe per Stück 25 Pf.

Nürnberger Ochsenmaul-Salat per Pfd.-Dose 60 Pf., per Postfass oder Dose 3.20 Mk. Wirten und Wiederverkäufern Engrospreise!

Nur noch Neugasse 22.

Grabstein-Geschäft

C. Jung, Inhaber Fritz Jung, direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.

Grösste Ausstellung von Grabmonumenten in jeder Preislage.

Moderne künstlerische Denkmäler in Granit und Muschelkalk. Naturfelsen - Waldsteine - Ascheurnen.

1014

Friseur-Modelle

gef. Dienstag u. Freitag abds. 9 1/2 Uhr Langgasse 5, Nachbesinn der Damen-Frisuren.

Massage, sowie Nachtwachen

werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näh. Dorfstr. 4, 3 rechts.

Großer Laden, äußerst günstig für Konditorei, Café od. Kaffeehaus, per 1. Mai zu vermieten. Näh. Rheinstraße 43, Blumenladen.

Werkstatt, mittlgr., sof. z. v. Frankenstr. 18, B.

Größerer Magazinraum, Pt., mit Bureau, sofort zu vermieten.

Bequeme Coreinf., el. Licht, Tel.-Anschl. Näh. A. Baer & Co., Wellstr. 43.

Widestradstraße 67 ist die Bel-Etage, schöne geräumige 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Barterre.

Bücherstr. 15, Wtd., einz. B. an ruh. Berl. gl. Faulbrunnstr. 9, 2, möbl. Zimmer zu verm. Weißstr. 13 klein, möbl. Parterrezimmer zu vm.

Eine schöne Wohnung, 5-6 Zimmer, wo Astermiete gestattet, zum 1. oder 15. Mai gegen monatliche Vorauszahlung gesucht. Offerten unter C. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Franzose sucht schön möbliertes Zimmer mit Familienanschluss, wo ihm Gelegenheit geboten wird, deutsch zu lernen. Gest. Offerten unter P. 502 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Arbeiterinnen sucht M. Dörre, Damenschneider, Neugasse 24.

Einfaches fleißiges Mädchen zum 1. Mai gesucht Scheffelstraße 5, 1 St.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gef. Halmergasse 4-6. Tüchtige Wirtschaftlerin, die 1. Jahre e. Sanatorium vorgeht, in d. fein. bürgerl. u. Krankenstube durchaus bew., im Einmachen u. Backen perfekt ist, sucht zum 1. Mai od. später, gestützt a. g. Zeugn. u. Empfehlung, Stelle in Sanatorium, Pensionat od. f. Herzschmerzhaus, ev. best. alleinst. Grn. N. zu erst. v. 10-2 Uhr vorm. Draußenstr. 53.

Gärtner von Herrschaft, der auch Hausarbeit mitbejorgt, gesucht. Zu melden Marktplatz 3, Bureau 1.

Capezierer, tüchtiger Polsterer, gesucht, Aug. Dremsler, Friedrichstr. 8.

Schwarzer Dackel mit ll. braunen Flecken, auf den Namen Racker hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Umlandstraße 16.

VACUUM-REINIGER

Teppiche

werden billigst gereinigt, Entfernung aller Flecken.

Abholung und Zustellung kostenlos.

Kirchgasse 38. Telef. 747.

Rot. Federportemonnaie mit Inh.

(ein Hundert-Markschein) Mittwoch vorm. 12 Uhr auf dem Bene Volksallee, Rheinstraße, Bahnhofstraße, Markt, Fischhandlung Gsch. verl. Abzug gegen a. Belohn. bei Cramer, Alexanderstr. 8.

Verloren am Mittwoch im Königl. Theater eine Nadel mit Brillantknopf. Abzugeben gegen Belohnung Thelemannstr. 3.

Seirat.

Hier in Stelle befindl. Mädchen, 28 Jahre, evangel., blond, große schlanke Figur und im Besitze von 2000 Mk. Barvermögen, wünscht sich zu verheiraten, am liebsten mit Beamten in sicherer Stellung oder mit Zivilanwärter, welcher nur noch kurze Zeit zu dienen hat, um eine solche zu erhalten. Schutzmann, Aktiensekretär oder dergl. bevorzugt. Bedingung ist, da Reflektantin selbst groß, große stattl. Figur. Ernstgemeinte Offerten unter S. 556 an den Tagbl.-Verl. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Telefon 3109

Das Grabstein-Lager

von Carl Roth

Architect, Platterstrasse 23, am Weg nach der Beausite, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 3500 Mk. Urnen für Feuerbestattung.

971

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Durch einen sanften Tod wurde heute unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante Fräulein

Caroline Kubzbad,

zu Bahrenslabogen von ihrem Leiden erlöst.

Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Braunschweig Niederlahnstein, Kastatt, den 24. April 1906.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen, teuren Mutter, sowie für die reichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir Allen unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.

August Busch und Kinder.

Wiesbaden, 26. April 1906.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß

Frau Baronin von Arnim

am Mittwochmorgen sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet von der Englischen Kirche Samstagmorgen um 11 Uhr aus statt.

193